Nr. 244. Dienstag, den 16. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmuhlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

„Graf Zeppelin" in Lakehurst glatt gelandet.

Nach 111½-stündiger Fahrt. — Ungeheurer Jubel der Amerikaner. — Glückwünsche von hüben und drüben.

Eine Großtat deutscher Luftfahrer.

Lakehurst, 15. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien über dem Flugplatz von Lakehurst um 11 Uhr mitteleuropäischer Zeit (5 Uhr amerikanischer Zeit) und landete unter dem überwältigenden Jubel der ungeheuren Menschenmenge um 11 Uhr und 30 Minuten mitteleuropäischer Zeit nach einem Fluge von 111,5 Stunden glatt. Im Augenblick der Landung hatte das Luftschiff noch für 65 Stunden Betriebsstoff an Bord. Zu der Landung des Luftschiffes waren 400 Mann der amerikanischen Marine aufgeboten worden. Die Landungstaue fielen um 11 Uhr und 35 Minuten und um 11 Uhr und 41 Minuten war das Luftschiff verankert.

Ueber dem amerikanischen Festland.

Neuyork, 15. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog nachmittags gegen 4 Uhr mitteleuropäischer Zeit in nordwestlicher Richtung Kap Hatteras. Die Entfernung von Kap Hatteras nach Neuyork beträgt etwa 700 Kilometer. Das Luftschiff hat jetzt das amerikanische Festland erreicht.

Washington, 15. Oktober.

Während Tausende von den Dächern und aus den Fenstern nach Süden Ausschau nach dem „Graf Zeppelin" hielten, erschien das Luftschiff unerwartet 6 Uhr 21 Minuten nachmittags mitteleuropäischer Zeit aus dem Osten. Es hatte Rückenwind. Es steuerte unmittelbar auf das Weiße Haus zu. Seine Manöver bewerkstelligte es ohne Schwierigkeiten. Der silbern glänzende Rumpf des Schiffes bot einen prächtigen Anblick. Nachdem es das Geschäftsviertel gekreuzt hatte, überflog es ziemlich niedrig das Weiße Haus. Die Dächer wimmelten von Menschen. Das Dröhnen der Motore hallte in den von Menschen erfüllten Straßen wider. Als sich das Luftschiff dem Weißen Haus näherte, verließ Präsident Coolidge sein Arbeitspult, begab sich vor die Tür und stand dort kurze Zeit fast unbemerkt unter der dort versammelten kleinen Gruppe. Coolidge beobachtete das Luftschiff mit bloßem Kopfe minutenlang, dann kehrte er in sein Arbeitszimmer zurück. „Graf Zeppelin" beschrieb über Washington eine große Schleife, wobei Dutzende von Flugzeugen der Marinestation das Luftschiff begleiteten. Es überflog das Marineamt, den historischen Potomac-Park, um das Denkmal Washingtons herum, richtete seinen Kurs abermals über das Weiße Haus, überflog dann die Baltimore-Werft und entschwand 6 Uhr 38 den Blicken der schaulustigen Menge.

Baltimore, 15. Oktober.

Kurz vor 7 Uhr mitteleuropäischer Zeit tauchte der „Graf Zeppelin" am südwestlichen Horizont aus dem Dunst der Ferne auf und überflog bald darauf das Zentrum der Stadt, wo er von der Menschenmenge, die die Straßen, Plätze, Balkons und Dächer besetzt hielt, mit großem Jubel begrüßt wurde. Unter dem schrillen Heulen der Fabrik- und Schiffssirenen setzte das stolze Luftschiff in majestätischem Flug seine Fahrt in der Richtung auf Philadelphia fort.

Philadelphia, 15. Oktober.

Um 8 Uhr 47 mitteleuropäischer Zeit überflog „Graf Zeppelin" das Rathaus von Philadelphia. Sämtliche Sirenen heulten.

Neuyork, 15. Oktober.

Um 9 Uhr mitteleuropäischer Zeit überflog „Graf Zeppelin" Trenton im Staate New-Jersey in der Richtung auf Neuyork.

Neuyork erreicht.

Neuyork, 15. Oktober.

Um 10 Uhr und 3 Minuten erschien „Graf Zeppelin" über dem riesigen Häusermeer von Neuyork. Der Jubel der Massen auf den Dächern der Wolkenkratzer, die dicht besetzt waren, kannte keine Grenzen. Ueber der Stadt fuhr das Luftschiff einige Schleifen. Ganz besonders begrüßte „Graf Zeppelin" die großen Gebäude der City. Ungeheure Menschenmengen stauten sich in den Straßen, in denen jeglicher Verkehr stockte. Die großen Wolkenkratzer konnten kaum alle die Zuschauer tragen, die den Flug des majestätischen Schiffes verfolgten. Die Manöver des Schiffes waren umso besser zu verfolgen, als „Graf Zeppelin" verschiedentlich tief herunterging. Bei diesen Gelegenheiten war es möglich, die Beschädigung an der Tragfläche und am Höhensteuer deutlich zu sehen.

Lakehurst in Erwartung.

Lakehurst, 15. Oktober.

Die große Luftschiffhalle, die heute abend „Graf Zeppelin" aufnehmen soll, füllte sich heute bereits am frühen Morgen wieder mit Besuchern. Sie besichtigten einstweilen die „Los Angeles", die, ganz zur Seite gerückt, zusammen mit zwei kleinen lenkbaren Luftschiffen nur einen kleinen Teil der ungeheuren Halle einnimmt, so daß genügend Platz für „Graf Zeppelin" vorhanden ist. Um die auf einer kleinen Anhöhe stehende Halle sammelte sich schon eine gewaltige Menge von Neugierigen. Da das Rauchverbot nicht von allen beachtet wurde, entstanden auf den dürren, mit Papier besäten Grasflächen durch fortgeworfene Zigarettenstummel einige kleine Brände, die von den zahlreichen Polizeibeamten und Marinesoldaten gelöscht wurden. Polizeibeamte fahren auf Motorrädern meilenweit auf den Landstraßen nach allen Richtungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und zu verhindern, daß die Straßen, wie gestern, vollkommen mit Kraftwagen verstopft werden. Sie vermochten es indessen nicht; denn durch den Riesenandrang waren die Zufahrtswege und die Landstraßen zum Flugplatz wieder in kurzer Zeit verstopft. Die Hallentore wurden kurz nach 3 Uhr amerikanischer Zeit geöffnet. Der Himmel, der den ganzen Vormittag über wolkenklar war, verdunkelte sich in den ersten Nachmittagsstunden. Um 5 Uhr amerikanischer Zeit (11 Uhr deutscher Zeit) erschien das Luftschiff über dem Flugplatz. Ein ohrenbetäubender Lärm setzte ein. Die bereitgestellten Polizeikommandos und die Marinetruppen konnten das Drängen der Menschenmassen nach vorn kaum aufhalten. Da es bereits stark dunkelte, waren von dem Luftschiff nur die Umrisse zu erkennen. Auch konnten infolge dieses Umstandes die Einzelheiten der Landung, die 11 Uhr 30 Minuten deutscher Zeit vor sich ging, nicht genau von den Menschenmassen beobachtet werden. Die in Lakehurst am heutigen Tage zusammengeströmte Menschenmenge war die größte, die Lakehurst bis heute je gesehen hat. Die Zahl der Automobile schätzte man auf 15 000 bis 20 000.

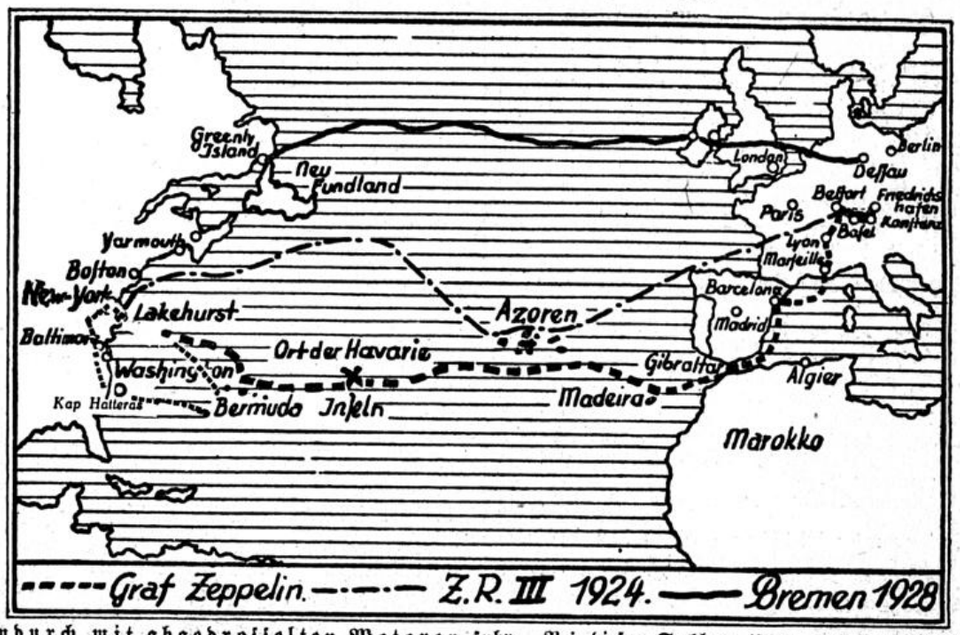
Der Verlauf des letzten Teiles der Ozeanfahrt.

Wie wir unsern Lesern schon in der gestrigen Nummer des „B. A." mitteilten, ist „Graf Zeppelin" im Laufe des Sonntags in eine Schlechtwetterzone geraten. In dieser Zone herrschten starke Winde aus nordwestlicher Richtung, die eine Geschwindigkeit von 30 Metern in der Sekunde hatten. Um aus dieser Zone herauszukommen, drehte der Zeppelin nach Süden ab. Der starke Sturm scheint ihn indessen etwas nach Osten abgetrieben zu haben; denn das Luftschiff wurde in der Nacht zum Montag 12 Uhr 35 Minuten mitteleuropäischer Zeit wieder von der Hauptinsel der Bermudagruppe gesichtet. Es flog in geringer Höhe und mit kleiner Fahrt. Südwestlich der Bermuda-Inseln lag ein Hochdruckgebiet, in das das Luftschiff in Richtung Südkaroling hineinsteuerte. Dann schlug es einen nordwestlichen Kurs ein und steuerte Kap Hatteras an, das um 4 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit überflogen wurde.

Neuyork, 15. Oktober.

Nach nunmehr hier vorliegenden Ergänzungsmeldungen der Blätter über die Sturmnacht des Zeppelins scheint es einwandfrei festzustehen, daß das merkwürdige Stillschweigen des Zeppelins am Sonntag darauf zurückzuführen ist, daß sich der Zeppelin über seine Position unklar war, da er von starken Winden zurückgetrieben wurde und zugleich infolge seiner Maschinenreparatur mehrere Stunden

Die Fahrtroute des „Graf Zeppelin".



hindurch mit abgedrosselten Motoren fuhr. Bei dieser Sachlage ist es nur zu erklärlich, daß der Zeppelin in dieser kritischen Zeit, in der er doch nichts besonderes unternehmen konnte, mit der erneuten Reparatur der beschädigten linken Stabilisierungsfläche beschäftigt gewesen ist. So ist der Zeppelin ja auch mit völlig abgedrosselten Motoren, d. h. ohne jedwede Eigengeschwindigkeit über die Bermudas hinweggetrieben worden. Dr. Eckener hat auf diese Weise offenbar Betriebsstoff sparen wollen, da er angesichts der schwierigen Wetterlage in Ungewißheit darüber war, wann er wieder einen günstigen Fahrwind erhalten würde. Die Reparaturen in der Nacht sind denn auch mit größerem Erfolg als vorher durchgeführt worden, sodaß der Zeppelin

kurz nach Mitternacht bereits wieder mit voller Motorenkraft

fahren konnte, ohne befürchten zu müssen, daß durch den Luftdruck der höheren Geschwindigkeit die notdürftig reparierte Stabilisierungsfläche erneut beschädigt werden könnte. Nachdem der Zeppelin auf diese Weise seine Geschwindigkeit wiedergewonnen hatte, war es ihm sehr bald möglich, von seinem Standort südlich der Bermudas aus direkt Kap Hatteras anzusteuern. Um diese Zeit, d. h. etwa um 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit scheint der Zeppelin auch endlich wieder Rückenwind bekommen zu haben, sodaß es ihm möglich war, mit erhöhter Geschwindigkeit zu fahren. Die Wetterverhältnisse, die sich dann wieder sehr bald gebessert haben, haben dann auch die Geschwindigkeit des Zeppelins sehr bald bis zu 70 Stundenkilometern gesteigert. Nach den Berichten von Bord hat Dr. Eckener über 30 Stunden hintereinander selbst auf der Kommandobrücke gestanden. Fast die ganze Zeit über ist der Zeppelin damit beschäftigt gewesen, Wetterberichte entgegenzunehmen, die ihn dann in die Lage setzten, schlechte Wetterstellen tunlichst zu vermeiden. Man darf annehmen, daß dies geschehen ist, um den Zeppelin vor jeder Havarie und Ueberanstrengung zu schützen. Dr. Eckener hat mit dieser Steuerung zweifellos wieder ein Meisterstück geleistet. Die Passagiere befanden sich während der ganzen Zeit verhältnismäßig wohl, waren aber offenbar durch das Stampfen des Schiffes angegriffen. An Bord des Schiffes selbst hat jedenfalls während der ganzen Fahrt keine besondere Besorgnis geherrscht. An Nahrungsmitteln hat, wie die Berichte zeigen, kein Mangel geherrscht.

„Graf Zeppelin" 111½ Stunden unterwegs.

Berlin, 15. Oktober.

Der „Graf Zeppelin" befand sich bis zu seiner Landung 111½ Stunden unterwegs. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die längste Fahrtdauer eines Zeppelinluftschiffes bisher 101 Stunden war, und zwar war dieses Schiff von dem jetzigen Stellvertreter Dr. Eckeners, Diplomingenieur Lehmann, geführt. Diese längste Fahrt ist also in ihrer Dauer durch den „Graf Zeppelin" überboten worden. „Graf Zeppelin" dürfte eine Strecke von etwa 10 900 Kilometer zurückgelegt haben.

600 Quadratmeter Stoff für die Ausbesserung des „Graf Zeppelin".

Lakehurst, 15. Oktober.

Ein Funkspruch des „Graf Zeppelin" an die hiesige Marinestation besagt, daß er zur Ausbesserung der beschädigten unteren Fläche der linken Stabilisierungsfläche 600 Quadratmeter Ueberzugsstoff benötige. Die Marinestation funkte zurück, daß genügend Material zur Ausbesserung vorhanden sei. In Washington konnte man, als das Luftschiff die Stadt überflog, von der Straße aus deutlich ein großes Loch an der linken Stabilisierungsfläche erkennen, durch das das Gerippe sichtbar war. Trotzdem schien die Steuerfähigkeit des Luftschiffes in keiner Weise beeinträchtigt zu sein.

Berlin, 15. Oktober.

Wie die „Voss. Ztg." meldet, hoffte man auf dem Luftschiff, die Havarie, die am Samstag an der Stabilisierungsfläche eintrat, in kurzer Zeit reparieren zu können. Aber den Stürmen, in die das Luftschiff bald darauf geriet, war das notdürftig geflickte Steuerorgan nicht gewachsen. Am Sonntag morgen riß es wieder. Es blieb nichts übrig, als das Luftschiff vorerst treiben zu lassen, um von neuem die Reparatur auszuführen. Als sie nunmehr glücklich beendet war, hatte sich die Wetterlage so verändert, daß der „Graf Zeppelin", der sich nördlich der Bermuda-Inseln befunden hatte, im Bogen die Inselgruppe südlich umfahren mußte. Das Schiff konnte sich nicht mehr weiteren Stürmen aussetzen. Glücklicherweise traf es in der Nähe des Festlandes etwas günstigeres Wetter an.

Dr. Dürr über die Leistung des „Graf Zeppelin".

Berlin, 15. Oktober.

Zu der Nachricht, daß der „Graf Zeppelin" nach 103stündiger Fahrt das amerikanische Festland erreicht hat, erklärt der Konstrukteur des Luftschiffes, Dr. Dürr, dem W.T.B.: „Wir haben Nachricht von Bord, daß der „Graf Zeppelin" jetzt wieder vorzügliche Zeit macht. Er fährt augenblicklich mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern und es ist deshalb anzunehmen, daß er in etwa fünf Stunden sein Ziel erreicht hat. Wir freuen uns darüber umsomehr, als diese Ozeanfahrt unter ganz ungewöhnlich schwierigen Witterungsverhältnissen vor sich ging. Das Schiff hat die Sturmprobe bestanden, und wir sind mit seiner Leistung sehr zufrieden. Die kleine Beschädigung an der Stabilisierungsfläche hat demgegenüber nichts zu bedeuten. Sie wird in wenigen Tagen wieder behoben sein. Die Rückkehr des Luftschiffes von Amerika wird durch diese Arbeiten nicht verzögert werden. Jedenfalls hat der „Graf Zeppelin" mit dieser Sturmfahrt eine in der Geschichte der Ozeanüberquerung einzigartige Leistung vollbracht."

Genugtuung in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 15. Oktober.

In Friedrichshafen und auf der Luftschiffwerft löste die Nachricht von der Landung des „Graf Zeppelin" in Lakehurst allgemeine Genugtuung und Entspannung aus. Am Abend versammelten sich die Mitglieder des Direktorium des Luftschiffbaues mit den anwesenden Pressevertretern zu einer kleinen Feier, an der u. a. Generaldirektor Colsmann vom Luftschiffbau, der Konstrukteur Dr. Dürr und der Syndikus Dr. Schmid teilnahmen. Kurz nach Bekanntwerden der Meldung von der Landung brachte Generaldirektor Colsmann ein Hoch auf Dr. Eckener und seine Mannschaft aus. Gleichzeitig wurde nach Lakehurst ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Begrüßungstelegramme.

Dr. Eckeners Gruß an Coolidge.

Neuyork, 15. Oktober.

Dr. Eckener hat Präsident Coolidge folgendes Telegramm gesandt: „Im Augenblick der Ankunft an der amerikanischen Küste während dieser neuartigen Ueberquerung des Atlantischen Ozeans durch Luftschiff mit Passagieren und Post von Deutschland nach Amerika, auf der wir als Kameraden und erfahrenen Freund Commander Rosendahl bei uns gehabt haben, bitten Kommandant und Mannschaft des „Graf Zeppelin", dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ihre ganz respektvollen Grüße zu übermitteln."

Präsident Coolidge hat Dr. Eckener seine besten Grüße übermittelt.

Die deutsche Botschaft in Washington an Dr. Eckener.

Washington, 15. Oktober.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Dr. Kiep, sandte an Dr. Eckener folgendes Radiogramm: „Die deutsche Botschaft begrüßt Sie und alle Mitreisenden des „Graf Zeppelin" bei der Annäherung an die Amerika-Küste herzlichst und sendet beste Wünsche für glückliche Landung in Lakehurst."

Die Botschaft sandte dem Luftschiffbau Friedrichshafen gleichfalls die herzlichsten Glückwünsche zur neuen Großfahrt eines neuen Zeppelins.

Coolidge an Hindenburg.

Neuyork, 15. Oktober.

Präsident Coolidge sandte anläßlich der glücklichen Ueberfliegung des Ozeans durch das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin" an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Glückwunschtelegramm, in dem er betonte, daß der Flug das amerikanische Volk mit Bewunderung erfüllt habe und daß er ein weiterer Markstein in der Entwicklung der amerikanisch-europäischen Luftverbindung bedeute.

Ein Anerkennungsschreiben Hoovers.

Lakehurst, 15. Oktober.

Sofort nach der Landung wurde Dr. Eckener ein Brief des Präsidentschaftskandidaten Hoover überreicht, in dem dieser Dr. Eckener seine Anerkennung für das Geleistete ausspricht und der Ansicht Ausdruck gibt, daß „Graf Zeppelin" den Beweis dafür erbracht habe, daß man bei plötzlich eintretenden Naturkatastrophen (Erdbeben), am schnellsten und besten mit einem Luftschiff Hilfe bringen könne. Er (Hoover) hoffe, Dr. Eckener und seine Mannschaft persönlich in Washington begrüßen zu können.

Reichspräsident und Reichsminister an Dr. Eckener.

Berlin, 15. Oktober.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm gerichtet:

„Zur glücklich durchgeführten Ueberfahrt des „Graf Zeppelin" nach Amerika spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich verbinde damit den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung für die vorzügliche Leistung, die Sie und die gesamte Mannschaft des Luftschiffes unter den so schwierigen Witterungsverhältnissen vollbracht haben."

Reichskanzler Müller-Franken sandte an Dr. Eckener folgendes Telegramm:

„Zu der so sehnlich erhofften glücklichen Ankunft des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in den Vereinigten Staaten von Nordamerika spreche ich Ihnen und der vortrefflichen Besatzung des Luftschiffes die herzlichsten Glückwünsche aus. Ganz Deutschland ist stolz darauf, daß Sie nach Ueberwindung so großer Schwierigkeiten Ihr Ziel erreicht haben, und dankbar, daß Sie mit Ihrer Tat die Verbindung zwischen dem großen amerikanischen Volk und dem deutschen Volk enger geknüpft haben."

Reichsverkehrsminister v. Guérard drahtete an Dr. Eckener:

„Beglückwünsche Sie und Ihre Besatzung zur sicheren Ueberquerung des Ozeans. Besatzung, Führung und Luftschiff legten aufs neue Zeugnis ab von der Güte deutscher Arbeit. Ihre Fahrt ist ein weiterer bedeutungsvoller Beitrag zur Entwicklung des völkerverbindenden Luftverkehrs. Möge Ihnen der Erfolg auf der weiteren Verfolgung Ihrer Pläne treu bleiben."

Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtete an Dr. Eckener folgendes Telegramm:

„Nehmen Sie zu dem glücklichen Flug meine herzlichen Glückwünsche entgegen. Wie der Bau des Luftschiffes nur möglich war, weil Ihr fester Glaube an das Gelingen Sie alle Hemmungen und Widerstände überwinden ließ und dadurch zum Willen wurde, der stets Voraussetzung jedes Erfolges ist, so haben Glaube und Willen Sie und Ihre Mitarbeiter dem Sturmwetter und Mißgeschick trotzen lassen. Der Flug ist ein Symbol für die, wie wir überzeugt sind, für alle Zeiten aufrichtigen engen wirtschaftlichen Verbindungen mit dem amerikanischen Volk."

Hauptmann Köhl gratuliert.

Stuttgart, 15. Oktober.

Hauptmann Dr. Köhl sandte an Dr. Eckener folgendes Telegramm:

„Graf Zeppelin", Du kannst es doch besser! Herzlichen Glückwunsch. Köhl."

Glückwünsche des Bochumer Polizeipräsidiums.

Bochum, 15. Oktober.

Polizeipräsident Stieler (Bochum) richtete an den preußischen Innenminister Grzesinski, der bekanntlich die Ueberfahrt auf „Graf Zeppelin" mitgemacht hat, folgendes Telegramm: „Nach bangen Stunden desto herzlichere Glückwünsche im Augenblick glücklicher Landung. Polizeipräsident Stieler und die Angehörigen des Polizeipräsidiums Bochum."

*

Deutschland in der Luft voran!

„Graf Zeppelins" Amerika-Fahrt ist geglückt! Nach 111½-stündiger Fahrt konnte Dr. Eckener das Luftschiff unter dem grenzenlosen Jubel der Menschenmassen in Lakehurst zur Landung bringen.

Mit herzlichen Wünschen, fieberhafter Spannung und pulsierender Begeisterung begleitete ganz Deutschland und die an der Entwicklung der Luftschiffahrt, an verkehrstechnischen und sportlichen Großtaten interessierte Welt den kühnen Flug dieses deutschen Schiffes. Der Name des stolzen Luftschiffes war uns verheißungsvolles Symbol; der Führer Dr. Eckener Garantie der Sicherheit und des Erfolges. In Deutschland hat wohl niemand daran gezweifelt, daß auch diese zweite Ueberquerung des Ozeans in einem Luftschiff glücken würde. Trotz ungünstiger Wettermeldungen hatte sich das Schiff auf den Weg gemacht, galt es doch, die Technik des transatlantischen Luftverkehrs und die Möglichkeit eines vom Wetter unabhängigen regelmäßigen Luftverkehrs über den Ozean auszuprobieren. Der Verlauf der Fahrt steht einzig in der Geschichte der Luftfahrt da. Schwere Stürme stellten an die Manövrierfähigkeit des Luftschiffes und an die Erfahrungen Dr. Eckeners, von dem amerikanische Zeitungen in diesen Tagen schrieben, er sei der größte Luftschiffer aller Zeiten, die höchsten Ansprüche. Dr. Eckeners überragenden Führereigenschaften ist es denn auch in erster Linie mit zu verdanken, daß alle Gefahren an dem Schiff vorüberzogen und daß selbst eine durch eine plötzliche heftige Boe verursachte Beschädigung an der Steuerung während der Fahrt behoben werden konnte. Gleiches Lob wie Dr. Eckener gebührt auch seinen engeren Mitarbeitern sowie der gesamten Mannschaft, die sämtlich ihr Können und ihren Mut erneut unter Beweis gestellt haben.

Wie vor vier Jahren, so überstürzten sich auch in den letzten vier Tagen die Anfragen aus unserer Leserschaft. Jeder wollte wissen, ob nicht ein neuer Funkspruch Neues kündete, und auf dem Atlas verfolgten Millionen die Standortmeldungen und die wechselnde Route, weil schließlich Jeder an diesem unserem Zeppelin ein Stück deutschen Herzens hangen hatte und weil sich mit der Bewunderung über die wahrhaft große Leistung berechtigter nationaler Stolz paarte, daß dieses Meisterwerk der Lüfte aus deutschem Material und mit Unterstützung aller Schichten unseres Volkes geworden ist. Erst in den gestrigen Abendstunden kurz nach 10 Uhr, als bekannt wurde, daß „Graf Zeppelin" bei schönstem Wetter über Neuyork kreuze, löste sich die Spannung und wich auch in unserer Stadt einer stürmischen Freude. Feierlich klang durch die klare Herbstluft das Geläute der Bochumer Kirchenglocken. Und das war recht so; denn schöner und eindrucksvoller kann der Erfolg deutscher Tüchtigkeit und deutschen Fleißes nicht dem deutschen Bürger kundgetan werden.

Der Geist, der „Graf Zeppelin" schuf und der das Luftschiff hinübertrug zur neuen Welt, wird neue Brücken schlagen helfen zwischen den beiden großen Nationen, wird die Beziehungen der Freundschaft noch enger gestalten. Ganz Deutschland darf auf den „Graf Zeppelin" und seine Mannschaft stolz sein. Der Erfolg dieser Fahrt wird ein Ansporn sein zu neuen Taten, damit der Satz Geltung hat: „Deutschland in der Luft voran!"

s.

Eröffnung der 7. Reichsschulmusikwoche.

München, 15. Oktober.

Die 7. Reichsschulmusikwoche wurde heute vormittag im Auditorium Maximum der Universität in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, u. a. auch aus Oesterreich und der Tschechoslowakei, mit Begrüßungsansprachen des Leiters des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Professor Kestenberg (Berlin), des bayrischen Kultusministers Goldenberger, des Staatssekretärs Dr. Lammers (namens des Reichsministers des Innern, des preußischen Kultusministers und der thüringischen Staatsregierung) und des Oberbürgermeisters von München, Scharnagl, eröffnet. In den Ansprachen kam die Verbundenheit der deutschen Kultur in Deutschland und in Oesterreich zum besonderen Ausdruck, auf die auch der Vertreter des österreichischen Unterrichtsministeriums, Professor Kobald, in einem auf der Tagung erstatteten Referat verwies. Er betonte, daß in der Kunst, die in Oesterreich und Deutschland aus denselben Wurzeln komme, es keine Grenzen, sondern nur ein deutsches Volk geben könne.

Dr. Curtius über das deutsche Parteiwesen.

Heidelberg, 14. Oktober.

Bei einer Tagung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei ergriff der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort zu einer großangelegten Rede. Dr. Curtius erörterte dabei zunächst die verschiedenen Möglichkeiten und Wege der Großen Koalition, die er an sich als gegeben für die nächste Führung der politischen Geschäfte im Reich und als Grundlage einer stetigen und beständigen Politik der Mitte sieht. Am Schluß seiner Ausführungen ging der Minister auf die Krise des deutschen Parteiwesens ein, wobei er sagte: „Zu wenig Beschäftigung mit den wirtschaftlichen und sozialen Strukturänderungen, die die Nachkriegszeit brachte, zu wenig Beschäftigung mit den geistigen Strömungen unserer Zeit sind die Ursache für diese allseitige Parteiunlust. Vereinheitlichung, die allerdings nur auf schärfste Durcharbeitung der Probleme aufgebaut sein kann, muß erreicht werden. Immer werden sich freilich nüchterner Formulierung reine Gefühlsmenschen gegenüberstellen. Wann und wo diese Stimmungen zur direkten oder indirekten Verunglimpfung unserer Partei und unserer Führer führen, da ziehen wir unsere Konsequenzen. So ist der Austritt unserer Stahlhelm-Mitglieder im Reichs- und Landtag zu werten. Die drei nationalen Ziele, um die wir kämpfen, lassen sich dahin umreißen, daß wir den deutschen Landwirt nicht untergehen lassen, die Lebenskraft des deutschen Mittelstandes erhalten und die Seele des Arbeiters vor der Macht der Maschine retten wollen.

Der Flaggenzwischenfall in Zweibrücken.

Zweibrücken, 15. Oktober.

Die Staatsanwaltschaft hat im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung eine Belohnung von 2000 RM. für die Ermittlung der Leute ausgesetzt, die die Trikolore vom französischen Offizierskasino heruntergeholt haben. Bisher wurde als einzige Zeugin die Frau eines Laternenanzünders ermittelt, die während der Nacht zwei Männer mit der abgerissenen Fahne davonlaufen sah.

In Landau wurden zwei junge Leute aus Zweibrücken verhaftet, die erzählt hatten, sie hätten den Flaggendiebstahl in Zweibrücken verübt. Der erste Staatsanwalt von Zweibrücken und ein Vertreter der Kreisregierung haben sich sofort zu näherer Feststellung nach Landau begeben, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Zweibrücken, 15. Oktober.

Zu der Verhaftung zweier junger Leute aus Zweibrücken im Zusammenhang mit dem Flaggenzwischenfall wird noch bekannt: Am Sonntagnachmittag erschien auf dem Landauer Polizeiamt ein Mann, der erklärte, daß ihm auf der Landstraße zwei junge Burschen erzählt hätten, sie hätten die französische Flagge am französischen Militärkasino abgerissen. Die Landauer Polizei konnte die beiden nach einiger Zeit ermitteln und festnehmen. Sie wurden in das Landauer Landgerichtsgefängnis eingeliefert und durch die deutschen Gerichtsbehörden sofort eingehend verhört, wobei die beiden ihre Aeußerungen als Prahlerei hinstellten. Es handelt sich um einen im Jahre 1907 geborenen Lederzuschneider und einen ebenso alten Schlossergesellen, die beide in Zweibrücken ihren Wohnsitz hatten und sich von dort polizeilich abgemeldet hatten, um auf Wanderschaft zu gehen. Nach Benachrichtigung der französischen Behörden hat der französische Generalstaatsanwalt ein eingehendes Verhör mit den beiden in Haft befindlichen unternommen.

Die Demokraten gegen den Panzerkreuzer.

Dresden, 15. Oktober.

Die Dresdener Tagung der demokratischen Reichstagsfraktion haben heute mit der Debatte über den Bericht des Parteivorsitzenden, Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser, fortgesetzt. In eingehenden Erörterungen legten die Abgeordneten ihre Stellungnahme gegenüber der Frage des Panzerkreuzerbaues dar. Dabei ergab sich, daß die Fraktion gegenüber dem Panzerkreuzerbau einmütig eine ablehnende Haltung einnimmt.

Die Regelung des Reparationsproblems.

Paris, 15. Oktober.

Der sozialistische „Populaire" will in der Lage sein, Angaben über die Konferenz der Finanzsachverständigen zur Liquidierung des Reparationsproblems zu machen, die nach diesem Blatt gegen den 15. November in London zusammentreten werde. Nach dem „Populaire" wird außer Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien und Japan auch Amerika zum mindesten offiziös vertreten sein. Owen Young werde die Vereinigten Staaten vertreten. Als Führer der Abordnungen nennt der „Populaire" die Direktoren der Hauptnotenbanken, nämlich Reichsbankpräsident Dr. Schacht, den Direktor der Bank von England, Montague Norman, und den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau. Schon jetzt sei man sich, wie der „Populaire" weiter ausführt, über die Tagesordnung der Konferenz einig. Es würden folgende Punkte behandelt werden:

1. Festsetzung des endgültigen Gesamtbetrages der deutschen Schuld als Kapitalsumme;
2. Herabsetzung der nach dem Dawesplan vorgesehenen Höchstannuitäten;
3. Verteilung dieser Annuitäten auf einen längeren Zeitraum als die im Dawesplan vorgesehenen 30 Jahre;
4. Ausarbeitung eines Planes zur Unterbringung der zum Zweck der Kommerzialisierung auszugebenden Obligationen der deutschen Schulden auf den verschiedenen Märkten der Welt, besonders auf dem amerikanischen.

Anmerkung des W. T. B.: Von unterrichteter Seite erfahren wir dazu, daß weder über die Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses, noch über Zeit und Ort seines Zusammentretens, noch über die Aufgabe des Ausschusses, das heißt die Tagesordnung, bisher etwas Abschließendes feststeht. Die Erörterungen darüber befinden sich noch im Stadium der Vorbesprechungen: erst wenn diese zu einer gewissen Klärung der Auffassungen aller beteiligten Stellen geführt haben, werden offizielle Schritte erfolgen können. Inzwischen dient es der Sache wenig, sich in Kombinationen zu ergehen, die, wie die vorliegende des „Populaire", Richtiges und Falsches durcheinander mengen.

Ramsey Macdonald in Berlin.

Berlin, 15. Oktober.

Der ehemalige britische Premierminister Macdonald ist in Begleitung seines Parteifreundes Mosley und dessen Gattin in Berlin eingetroffen.

Ausbruch des Generalstreiks in Lodz.

Lodz, 15. Oktober.

Der angekündigte Generalstreik ist hier ausgebrochen. Von den lebenswichtigen Einrichtungen werden nur das Elektrizitätswerk und die Telephonzentrale in Betrieb gehalten. Es streiken auch die Hotel- und Gasthausangestellten, ja sogar die Hausangestellten, darunter die Hausgehilfinnen. Da auch keine Zeitungen erschienen sind, durchfluten große Menschenmassen, die die letzten Neuigkeiten erfahren wollen, die Straßen. Zahlreiche Polizeipatrouillen durchstreifen die Stadt. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört worden.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann in Wiesbaden.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf von Baden-Baden kommend, am Sonntag in Wiesbaden ein, um sich noch einige Zeit eine Nachkur zu gönnen.

+ **Wegen Landesverrats verhaftet.** Die seit der Besatzungszeit im Ruhrgebiet gesuchte Klara Buschkemper von Dortmund, wurde jetzt in Mannheim verhaftet. Gestern fand im Dortmunder Polizeipräsidium eine Vernehmung in Anwesenheit des Mannheimer Untersuchungsrichters statt. Der Verhafteten wird Landesverrat vorgeworfen.

+ **Bela Groß aus der Haft entlassen.** Der vor etwa einem Monat in Wien wegen Beteiligung am Kriegsanleiheskandal verhaftete tschechoslowakische Finanzmann Bela Groß, der nach Berlin ausgeliefert worden war, ist aus der Haft entlassen worden.

+ **Leichtes Anziehen der Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 10. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,5 gegenüber der Vorwoche (140,4) leicht angezogen.

+ **Beamtenausschuß des preußischen Landtages.** Der Beamtenausschuß des preußischen Landtages begann am Montag nachmittag die Beratung der Ausführungsbestimmungen zu den Beamten- und Lehrerbesoldungsgesetzen. Nach der allgemeinen Aussprache wurde beschlossen, die Behandlung der Einzelheiten auf Dienstag zu vertagen.

Maria Sklodovska.

Der Lebensroman einer genialen Frau. — Eine nüchterne Liebeserklärung. — Zähigkeit und ihr Lohn.

In diesem Jahr sind drei Jahrzehnte seit der Entdeckung des Radiums, jener wissenschaftlichen Großtat, vergangen, die in der Chemie und in der Physik eine neue Epoche eröffnet hat. Die Geschichte dieser Entdeckung ist nicht minder reizvoll als die der Entdecker, des Ehepaares Curie; zeigt sie doch das Zielbewußtsein, die starke wissenschaftliche Begabung und die durch nichts zu beirrende Zähigkeit einer genialen Frau im hellsten Licht, die zu den höchsten Höhen wissenschaftlichen Ruhms emporstieg und zweimal, im Jahre 1903 zusammen mit ihrem Gatten und im Jahre 1911 allein, Trägerin des Nobelpreises für Chemie wurde. Die Lebensgeschichte der Maria Sklodovska, wie Frau Curie mit ihrem Mädchennamen hieß, hört sich wie ein Roman an. Als Kind schon verstand sie ihre angeborene Phantasie mit dem Studium der exakten Zahlen zu vereinigen. Sie war 1867 als Tochter eines Professors der Physik in Warschau geboren. Ihr Vater, kein Genie, aber ein ausgezeichneter Lehrer, der sein Fach über alles liebte, nahm sich nach dem Tod seiner Frau des Kindes ganz besonders an, das sozusagen im Laboratorium aufwuchs. So wurde schon beizeiten die Phantasie des jungen Mädchens durch die Versuche angeregt, die der Vater in ihrer Gegenwart unternahm. Als Sechzehnjährige hatte sie bereits ihre Gymnasialstudien hinter sich. Nun folgten Jahre der harten Arbeit, in denen sie manches Schwere erleben mußte; denn die Politik, der sie immer aus dem Wege gegangen war, gab ihrem Leben plötzlich eine ganz unerwartete Wendung. Einige Schüler ihres Vaters waren aus politischen Gründen verhaftet worden, und da Maria befürchtete, man werde sie selbst dazu zwingen, gegen jene auszusagen, entschloß sie sich zur Flucht. Nun begann für sie eine abenteuerliche Zeit. Mit Mühe und Not gelang es ihr, als Dienstmädchen verkleidet ins Ausland zu entkommen. Sie ging nach Paris, da sie hoffte, dort auf Grund ihres Wissens in einem Laboratorium unterkommen zu können. Aber sie erlebte bittere Enttäuschungen. Nirgends nahm man ihr Angebot ernst, überall wurde sie mehr oder weniger schroff abgewiesen. Man gab ihr zwar gelegentlich zu verstehen, daß ihr Wunsch, in einem Laboratorium Arbeit zu finden, eine Wahnidee sei, und daß sie besser tun würde, als Verkäuferin ihr Auskommen zu suchen.

Die unglückliche Emigrantin konnte zunächst nichts tun als hungern und darben. Da kam ihr unerwartet ein Zufall zu Hilfe, der ihr künftiges Leben entschied. In ihrer Ratlosigkeit sprach sie eines Tages nochmals im Laboratorium von Lippmann, dem bekannten Physiker an der Sorbonne, vor, der sie schon einmal abgewiesen hatte. Aber diesmal hatte sie Glück. Der Physiker war gut gelaunt, ließ sich mit ihr in ein längeres Gespräch ein und nahm die Sklodovska in sein Laboratorium auf. Als Assistentin des berühmten Gelehrten war es ihr möglich, sich weiter zu bilden, die Vorlesungen an der Sorbonne und im College de France zu hören und die Prüfungen zu bestehen. Unter den Augen Lippmanns wuchs das junge Mädchen zu einer Wissenschaftlerin heran, auf die man in Fachkreisen aufmerksam zu werden begann. In Paris lebte damals ein junger, sehr begabter Physiker, Pierre Curie. Die beiden lernten sich kennen und schätzen; ihre gemeinsame Liebe zur Wissenschaft schloß ein neues, um so festeres Band um sie. So wunderte sich Maria Sklodovska nicht, als der junge Gelehrte eines Tages zu ihr sagte: „Ich liebe Sie, und wir beide lieben dasselbe. Wäre es also nicht besser, wenn wir zusammen lebten, um zusammen zu arbeiten?" Diese eigenartige und nüchterne Liebeswerbung hatte Erfolg. Die zwei heirateten, wurden glücklich und — entdeckten das Radium. Der Zufall kam ihnen dabei zu Hilfe, freilich ein Zufall, wie er nur einem Genie wie Frau Curie unterlaufen konnte.

Im Jahre 1895 hatte Röntgen seine große Entdeckung gemacht. Im Jahre darauf bewies Henry Becquerel, der berühmte Physiker, daß das Uranerz radioaktiv sei, d. h. fähig, ohne jede äußere Einwirkung ununterbrochen Strahlen auszusenden. Als nun Frau Curie Becquerels Entdeckung bekannt wurde, legte sie sich sofort die Frage vor, ob es außer dem Uran nicht auch noch andere radioaktive Stoffe gäbe. Sie stellte fest, daß auch das Thorium diese Eigenschaft besitzt. Frau Curie gelang es sogar, ein Instrument zu konstruieren, mit dessen Hilfe man die Größe der Radioaktivität messen konnte. Soweit gediehen die Untersuchungen des Ehepaares, als der Zufall ihnen abermals zu Hilfe kam und zur Entdeckung des neuen Elementes, des Radiums, führte. Eines Tages arbeitete das Gelehrtenpaar mit einem uranhaltigen Mineral, mit sog. Pechblende. Zu ihrer größten Ueberraschung mußten sie feststellen, daß die Pechblende viel stärker radioaktiv sei, als es nach dem darin enthaltenen Uran zu erwarten gewesen wäre. Die Pechblende mußte also einen bisher unbekannten Stoff enthalten; die beiden Gelehrten stellten sich nun die Aufgabe, diesen Stoff zu finden. Die schwerste Arbeit war nun noch zu tun. Die Versuche kosteten Geld und immer wieder Geld. Das Ehepaar wurde von niemand unterstützt; die beiden mußten oft hungern und frieren. Aber keinen Augenblick verloren sie ihr Ziel aus dem Auge. Sie ließen aus Joachimsthal eine große Menge Pechblende kommen, mieteten sich einen großen Schuppen, der nicht einmal heizbar war, und die Versuche begannen. Anfänglich schienen sie aussichtslos, und Pierre Curie wollte schon verzagt die Flinte ins Korn werfen. Seine Gattin ließ aber nicht locker, und sie erntete den Lohn ihrer Zähigkeit: sie fand das Radium. Welche Riesenarbeit die beiden Gelehrten, ganz auf sich selbst angewiesen, haben leisten müssen, beweist eine einzige Zahl. Aus sechs Tonnen, d. h. 6000 Kilogramm Pechblende, gewinnt man ein einziges Gramm Radium, und dieses eine Gramm kostet heute etwa fünfhunderttausend Mark.

= **Der erste Präsident der Gesellschaft für deutsches Schrifttum Berlin**, Geheimrat Professor Dr. Eugen Kühnemann (Breslau) ist zum Präsidenten der Gesellschaft für deutsches Schrifttum gewählt worden.

= **Die voraussichtlichen Nobelpreisträger in diesem Jahr.** In Schweden beschäftigt man sich bereits mit der Frage, welche Persönlichkeiten als Nobelpreisträger in Betracht kommen könnten. Als mutmaßliche Kandidaten für den Literaturpreis werden u. a. Maxim Gorki und Henry Bergson genannt. Unter den Medizinern sollen angeblich der Schwede Fahraeus oder der Amerikaner Cushing, unter den Physikern der Inder Raman und unter den Chemikern Professor Windaus (Göttingen), der Amerikaner Heß oder der Schwede Professor v. Euler in erster Linie in Aussicht genommen sein.

= **Maxim Gorki kehrt nach Italien zurück.** Maxim Gorki will auf Anraten seiner Aerzte Rußland wieder verlassen und nach Italien zurückkehren. Maxim Gorki soll Rußland aber auch deswegen verlassen, weil zwischen ihm und der Sowjet Regierung Meinungsverschiedenheiten entstanden sind, die ihren Grund in einem Artikel haben, den Maxim Gorki vor kurzem veröffentlicht hat.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels „Leinen aus Irland" ist für den weißen Ring angesetzt und für die Volksbühne (Serie 2). Die Theaterkasse hält jedoch genügend Karten für den freien Verkauf bereit. Mittwoch Wiederholung von Offenbachs Operette „Die schöne Helena" für die Vormiete B. Auch hier stehen noch Karten im Vorverkauf zur Verfügung. Mittwoch beginnt auch der Vorverkauf für die Samstags-Vorführung von Verdis „Rigoletto" für die Vormiete C und den Bühnenvolksbund (Serie C). Donnerstag und Freitag ist wegen Vorbereitung des „Urgötz" keine Vorstellung. Die Urfassung trägt den Titel „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand". Fast das gesamte Schauspielpersonal ist darin beschäftigt. Die Hauptrolle, der Gottfried von Berlichingen, wird von Karl Heinrich Heilinger verkörpert. Neben ihm stehen Johanna Kochbauer als Elisabeth, Charlotte Noack als Maria, Willy Mayenknecht als Georg, weiter Willy Busch als Franz von Sickingen, Walter Kaltheuner als Hanns von Selbitz und Hermann Heuser als Lerse. Um den Bischof von Bamberg, mit dessen Gestaltung Gerhard Meinecke betraut ist, gruppieren sich Weislingen (Horst Beilke), Liebetraut (Viktor Ahlers), Abt von Fulda (Adolf Schneider) und Olearius (Gustav Landauer). Der Kaiser Maximilian wird von Arnold Putz gespielt, der Franz von Otto Collin. Der Bruder Martin wird von Emil Lohkamp verkörpert. Mit der Rolle der Adelheid von Walldorf wurde Adele Schönfeld betraut. Der Vorverkauf für die Erstaufführung des „Urgötz", der wie alle Darbietungen der Goethe-Woche außer Vormiete gegeben wird, setzt am Donnerstag ein. Es besteht für alle Aufführungen der Goethe-Woche die Möglichkeit, sich im freien Verkauf, soweit möglich, Karten zu besorgen.

Bochumer Nachrichten.

Zwangsetatisierung und Umlagefestsetzung.

In letzter Zeit durchlaufen die Presse wieder eine Anzahl von Nachrichten, daß Städte ihre Zahlungen eingestellt haben, daß Etats von Kommunen durch die Aufsichtsbehörde nicht genehmigt wurden (der Fall ist augenblicklich immer noch akut bei zwei Städten im Ruhrgebiet), oder daß eine „Zwangsetatisierung" erfolgen werde usw. Abgesehen von den Zahlungseinstellungen wird auch in Fachkreisen immer noch der Begriff der Zwangsetatisierung und der Genehmigung eines Etats durch die Aufsichtsbehörde falsch oder wenigstens schief gebraucht. Man weiß offenbar nicht, daß der Etat einer Stadt an sich keiner Genehmigung bedarf und daß es sich bei einer „Zwangsetatisierung" in den meisten Fällen nur um eine zwangsweise Festsetzung der Steuersätze handelt (Umlagefestsetzung).

Wenn auch eine Genehmigung des Haushaltsplanes einer Gemeinde nicht erforderlich ist, so hat sich doch der Staat eine gewisse Einwirkung auf die Gestaltung der Etats vorbehalten, und zwar durch die Genehmigung des Deckungsbeschlusses. Die Behörde will damit einmal eine Ueberspannung der Belastung durch Kommunalsteuern verhindern, zum zweiten sich aber in Streitfällen ein Mittel sichern, im Interesse der Allgemeinheit und des geordneten Verwaltungsganges eingreifen zu können.

Der „Deckungsbeschluß", d. h. der Beschluß über die Höhe der Zuschläge zu den Realsteuern, bedarf der Genehmigung, wenn

1. mehr als 100 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer erhoben werden sollen,

2. eine eigene Gemeindesteuer vom Grundbesitz erhoben wird,

3. die Zuschläge zur Gewerbesteuer 200 Prozent übersteigen oder die Prozentsätze bei der Gewerbeertragssteuer einerseits und der Gewerbekapital- bezw. Lohnsummensteuer andererseits voneinander abweichen.

4. Sind die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer und zur Gewerbesteuer verschieden, so ist unter Umständen noch eine besondere Zustimmung durch die Aufsichtsbehörde höherer Instanz erforderlich.

Die Umlagefestsetzung regelt der § 59 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893. Er besagt:

„Kommt innerhalb der ersten drei Monate des Rechnungsjahres — also bis zum 30. Juni — ein gültiger Deckungsbeschluß nicht zustande, dann kann die Aufsichtsbehörde mit Zustimmung der Beschlußbehörde (bei Landgemeinden der Landrat, mit Zustimmung des Kreisausschusses, bei Städten der Regierungspräsident mit Zustimmung des Bezirksausschusses) die Höhe der zu erhebenden direkten Gemeindesteuern festsetzen."

Der Fall der zwangsweisen Festsetzung der Steuerzuschläge wird gewöhnlich dann eintreten, wenn entweder in den städtischen oder gemeindlichen Körperschaften kein gültiger Beschluß zustande kommen kann, oder wenn durch den Deckungsbeschluß die Existenz der Steuerinteressenten", also der Gewerbetreibenden aller Art, in der betreffenden Gemeinde gefährdet erscheint.

Etwas von der „Umlagefestsetzung" vollständig verschiedenes ist die sogenannte „Zwangsetatisierung". Sie hat ihre Rechtsgrundlage (für Stadtgemeinden) in dem § 19 — entsprechend wiederholt in den §§ 35 und 48 — des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883. Die Zwangsetatisierung ist ihrer rechtlichen Natur nach eine auf der Staatsaufsicht beruhende Art der Zwangsvollstreckung gegen öffentlichrechtliche Körperschaften. Sie zerfällt in zwei Teile, das Feststellungsverfahren und das Zwangsetatisierungsverfahren; ohne die Grundlage des Feststellungsverfahrens ist eine Zwangsetatisierung nicht möglich. Diese darf vielmehr erst dann erfolgen, wenn die der Stadtgemeinde obliegenden Leistungen von der Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigkeit festgestellt sind. Die Leistung ist von der Behörde „innerhalb ihrer Zuständigkeit" festzustellen. An deren näherer Bestimmung fehlt es.

(*) **Bestandene Prüfung.** Vor der staatlichen Prüfungskommission in Münster legte in diesen Tagen der Lehrer Erich Mendel, ausgebildet durch den Stimmbildner Clemenz Glettenberg, die Prüfung als Lehrer für Sologesang mit dem Gesamtprädikat „gut" ab.

y **Personalveränderungen im Deutschen Bergarbeiterverband.** Der zweite Vorsitzende des Deutschen Bergarbeiterverbandes, Waldhecker, ist aus den Verbandsdiensten ausgeschieden, um als Geschäftsführer in das ostelbische Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H. in Berlin einzutreten. Waldhecker, eine in weiten Kreisen wegen der Lauterkeit seines Charakters geschätzte Persönlichkeit, gehört zu den Gründern des Deutschen Bergarbeiterverbandes. Er hat sich um die innere Organisation des Verbandes große Verdienste erworben. Mit derselben Pflichttreue, die er auch von den Angestellten des Verbandes forderte, versah er seit vielen Jahren seinen wichtigen Posten, der ihm besonders nach dem Kriege, in der Zeit des Kapp-Putsches, in der Franzosenzeit und in der letzten Zeit der Bergbaukrise ein großes Maß Verantwortungen auferlegte. Waldhecker war anläßlich seines 60. Geburtstages Gegenstand reicher Ehrungen.

* **Handelskammerwahlen.** Wie uns von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitgeteilt wird, finden im Dezember die Ersatz- und Ergänzungswahlen zur Industrie- und Handelskammer statt. Die Wahllisten liegen in der Zeit vom 18. bis einschließlich 24. Oktober bei der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Scharnhorststraße 12, während der Dienststunden aus.

* **Steuerfälligkeit.** In der heutigen Ausgabe werden von der Stadthauptkasse Bochum die im Monat Oktober 1928 fällig gewordenen Steuern und Abgaben angemahnt. Die nach dem 20. Oktober 1928 noch vorhandenen Rückstände werden eingezogen.

* **Kinderrückkehr aus Wöllershof.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim Wöllershof bei Neustadt an der Waldnaab befindlichen Kinder haben am Samstag, 20. Oktober, ihre Kur beendet und treffen angenannten Tage um 9 Uhr 37 vormittags am Hauptbahnhof in Bochum ein.

× **Geologische Gesellschaft.** Die Geologische Gesellschaft in Bochum gibt ihr Vortragsprogramm für das Winterhalbjahr 1928/29 bekannt; vorgesehen sind sechs Vorträge, die im großen Hörsaal der Bergschule gehalten werden, und zwar: 17. Oktober: Privatdozent Dr. Kukuk (Bochum): „Jäger und Jagd zur Steinzeit" (mit Lichtbildern). 14. November: Universitätsprofessor Dr. Gothan (Berlin): „Die stratigraphische Bedeutung der Steinkohlenpflanzen" (mit Lichtbildern). 12. Dezember: Privatdozent Dr. H. Richter (Gießen): „Die altsteinzeitlichen Höhlensiedlungen von Treis in Oberhessen" (mit Lichtbildern). 16. Januar: Privatdozent Dr. Spethmann (Essen): „Die Geologie der östlichen Kohlenfelder Englands" (mit Lichtbildern); Anschließend Generalversammlung und Vorstandswahl. 20. Februar: Ingenieur Heise (Halle): „Die Salzdomölfelder in Texas und Louisiana" (mit Lichtbildern). 13. März: Universitätsprofessor Dr. N. Tilmann (Bonn): „Neuere Anschauungen über die Tektonik der Alpen" (mit Lichtbildern).

** **Vom Landgericht.** Das Gebäude des Bochumer Landgerichts hat in den letzten Monaten an seinen Innenwänden eine neue zeitgemäße Ausstattung erfahren. Das noch aus den 90er Jahren stammende Gebäude zeigt seit Jahren eine immer größer werdende Enge. Im Zusammenhang mit der ebenfalls schon aus der Vorkriegszeit datierenden Raumnot des Bochumer Amtsgerichts sollte die Frage eines neuen großen Justizgebäudes, in dem alle Bochumer Justizbehörden ihren Sitz zu finden hätten, bereits seinerzeit einer hinreichenden Lösung entgegengeführt werden. So unterblieben in der Hoffnung auf eine baldige Aenderung der Raumverhältnisse manche Neuerungen und Wiederherrichtungen, die an sich notwendig waren. Da mittlerweile aber die Abnutzung des Landgerichts eine zu große geworden ist, hat man geglaubt, trotz des für die nächsten Jahre zu erwartenden Neubaues nicht länger mit den Renovierungsarbeiten warten zu sollen. So zeigt der große Lichthof im Innern des Landgerichtsgebäudes jetzt ein freundliches Gesicht. Türen, Bänke und Tafeln sind durch frische und frohe Farbtöne neu aufgearbeitet worden. Die Aborte haben Verbesserungen erhalten, die vor allem vom hygienischen Standpunkt aus begrüßenswert sind. Auch die Heizungsanlagen sind überprüft und manche sich im Laufe der Zeit bemerkbar gemachten Mängel abgestellt worden.

* **Bochum im Fahrplan.** Auf eine Zuschrift aus Bochum antwortete die Reichsbahndirektion Essen, daß in den Fernverbindungen die Belange der Stadt Bochum in jeder Beziehung gewahrt seien. (Und doch laufen die FD-Züge an Bochum vorbei?) Wanne-Eickel müsse wegen seiner geringeren örtlichen Bedeutung im Fernverkehr gegen die übrigen Städte des Ruhrgebiets zurückstehen. Die Richtungsschilder könnten nur die wichtigsten Knotenpunkte und Uebergangsbahnhöfe angeben ohne Rücksicht auf Größe und Bedeutung eines Ortes. — Bochum hat allen Anlaß, immer wieder bei gegebenen Gelegenheiten der Reichsbahn zu sagen, daß noch manches gutzumachen ist.

d **Realsteuern in Bochum und anderswo.** In Berlin bringen 100 Prozent Grundvermögenssteuer 10,22 Mark Ertrag auf den Kopf des Einwohners, in den Industriegemeinden des Westens dagegen nur 3,12 Mark bis höchstens 6,23 Mark. In Berlin bringen 100 Prozent Gewerbeertragssteuer 3,37 Mark auf den Kopf des Einwohners, in den Industriegemeinden nur 0,75 Mark bis höchstens 2,86 Mark. Dabei muß berücksichtigt werden, daß in Berlin nur 200 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer erhoben werden, in den Industriegebietsstädten dagegen bis zu 300 Prozent. Die Gewerbeertragssteuer beträgt in Berlin 425 Prozent, im Industriebezirk im Einzelnen bis zu 650 Prozent. Die Stadt Bochum steht unter den Großstädten mit 300 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer neben Essen an der Spitze der Industriegebietsstädte. Es folgen dann Dortmund, Hamborn und Oberhausen mit je 250 Prozent, Gelsenkirchen-Buer mit 210 Prozent und Duisburg mit 190 Prozent. An Gewerbeertragssteuer wird in Bochum 600 Prozent erhoben und an Lohnsummensteuer 2500 Prozent. Die anderen Ruhrgebietsstädte erheben folgende Sätze: Essen, 590 Prozent bezw. 2400 Prozent,

Das „Schwarzwaldmädel" im Operettentheater.



Das „Schwarzwaldmädel" von Leo Jessel ist unbestritten eine der besten Leistungen der neuen Operettenliteratur, das Stück erweist sich mit seiner Fülle von Melodei, mit seinem gemütvollen Inhalt und seinem Gemisch von sentimentaler Stimmung und sonniger Heiterkeit so recht als ein deutsches Singspiel. Es wird sich ganz gewiß auf der Operettenbühne länger halten als mancher andere der neuen „Schlager". Die liebliche Musik klingt einschmeichelnd ins Ohr. Die Figuren sind mit Liebe gezeichnet und halten sich von jeder Karikatur fern. Das feine Singspiel bietet deshalb willkommene Gelegenheit zu einer Prachtaufführung, mit der man künstlerisch Staat machen kann. Direktor Theo Bachenheimer, der das Stück für Bochum inszeniert hat, lieferte geradezu ein Meisterstück, sodaß bei der Erstaufführung am Samstag das volle Haus aus der freudigen Hochstimmung gar nicht herauskam. Für die Hauptrolle, das Bärbele, war Lisa Eschen vom Theater am Nollendorfplatz (Berlin) gewonnen und sie errang geradezu einen Bombenerfolg dank ihrer liebenswürdigen Erscheinung, ihres köstlich naiven und doch so temperamentvollen Spiels, ihrer schönen Stimme und ihres graziösen Tanzes. In Gerd Neumann lernte man eine neue Kraft kennen, die schauspielerisch als Domkapellmeister sehr gefallen konnte, auch stimmliche Vorzüge sind vorhanden, wenn auch sein Organ hin und wieder etwas umfangreicher sein könnte. Else Stamm, ebenfalls eine neue Kraft des Ensembles, war als Malwine von Hainau eine graziöse Weltdame von Schmitz und Eleganz; eine prächtige Bühnenerscheinung verbindet sich mit schöner Stimme und jugendlicher Beweglichkeit. Von den anderen Darstellern seien noch besonders erwähnt Direktor Maurer als Schmußheim, da kann man Tränen lachen, und Hans Lampmann als sanfter Theobald. Peter Markwort und Otto Kraatz statteten die fahrenden Gesellen Hans und Richard mit Lust und Leben aus. Karl Santori als blauer Ochsenwirt war eine Type. Zu loben waren die Bühnenbilder, besonders das Wohnzimmer des feinsinnigen Domkapellmeisters (bis auf einige Bilder, die man sich hätte schenken können) atmete echte Schwarzwaldstimmung. Wilhelm Bachenheimer schwang den Taktstock mit sichtbarer Freude und hatte sein Orchester in bester Form. Es gab Blumen und Geschenke und des Beifalls war fast gar kein Ende. Die nächsten vier Wochen gehören sicher dem allerliebsten „Schwarzwaldmädel".

Ungünstige Lage im Bergbau.

Das Landesarbeitsamt Westfalen in Dortmund berichtet: Wenngleich in den letzten Wochen auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt verschiedene günstigere Entwicklungstendenzen festgestellt werden konnten, so sind sie doch nicht stark genug gewesen, die plötzlich steigende Belastung des Arbeitsmarktes durch die Abschwächung in den Außenberufen und infolge der immer noch andauernden Zugänge aus dem Ruhrkohlenbergbau zu verhindern. Der Witterungsumschlag hat sich besonders im Ziegelei- und Baugewerbe ausgewirkt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Arbeitslosenversicherung in der Woche vom 5. bis 12. Oktober um 3,5 Prozent auf 55 025 (in der Vorwoche 55 151) und in der Krisenfürsorge um 5,4 Prozent auf 3937 (gegenüber 3735 in der Vorwoche) gestiegen. In der Textilindustrie ist erstmalig seit Oktober 1927 ein Stillstand in der rückläufigen Entwicklung des Arbeitsmarktes eingetreten. Ernste Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt läßt die Entwicklung in der Kleineisen- und Fahrradindustrie befürchten. In der Kleineisenindustrie werden jedoch nur bestimmte Produktionszweige und bestimmte Bezirke betroffen. Die Ursachen für diese Verschlechterung sind teils grundsätzlicher, teils verübergehender Natur.

In der Berichtswoche hat die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau keine wesentlichen Veränderungen erfahren; sie ist nach wie vor ungünstig. Die im vorigen Bericht bereits erwähnten Modernisierungs- und Zentralisierungsmaßnahmen der Kokereien haben wiederum zu einer Stillegungsverhandlung geführt, in der die Stillegung der Kokerei auf der Schachtanlage „Hugo II" in Buer und die dadurch erforderlich werdende Entlassung von fünf Angestellten und 171 Arbeitern zum 1. November erörtert wurde. — Die Zahl der im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau eingelegten Feierschichten ist um ein weniges zurückgegangen. Sie betrug in der Woche vom 30. 9. bis 6. 10. wegen Absatzmangels insgesamt 66 459 (arbeitstäglich 11 077) gegenüber 68 216 (arbeitstäglich 11 369) in der Vorwoche. Wegen Betriebsstörung wurden 4530 (arbeitstäglich 755) Feierschichten gegenüber 280 (arbeitstäglich 47) in der Vorwoche eingelegt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



21) (Nachdruck verboten.)

Wenn der Chinese ihn angezeigt, warum hatte dann McDowell nicht Polizisten in das Blockhaus hinaufgeschickt, um ihn zu verhaften? Das war die erste Frage, die Keith durch den Kopf schoß. Er konnte sie sich schnell beantworten. McDowell hatte ihn nicht verhaften lassen, weil er Shan Tung haßte und dessen Geschichte nicht glaubte. Aber nun wartete er hier auf ihn, um ein Verhör mit ihm anzustellen. Eisiges Entsetzen kroch Keith über den Rücken.

Cruze behielt ihn scharf im Auge. „Da steckt irgendwas dahinter, bei dieser Shan Tung-Angelegenheit", sagte er. „Die fällt sogar unserem alten Herrn auf die Nerven. Er wartet schon sehr ungeduldig darauf, Sie zu sprechen, Herr Conniston. In der letzten Stunde habe ich gut ein halb dutzendmal bei Ihnen anrufen müssen."

Cruze warf seine Zigarette fort, machte eine rasche Wendung und schritt auf die Tür zu, die in des Inspektors Arbeitszimmer führte. Keith wollte ihn zurückrufen. Wenn es sein mußte, würde er über ihn herfallen, ihn zurückreißen von dieser tödlichen Tür. Aber Keith rührte sich nicht, und öffnete den Mund nicht, bis es zu spät war. Die Tür schloß sich hinter Cruze. Er hörte ihn das Erscheinen des Herrn Conniston melden, und es kam Keith vor, daß diese Worte noch kaum ausgesprochen waren, als auch schon McDowell selbst in der Tür stand.

„Kommen Sie herein, Conniston", sagte er leise. „Treten Sie ein!"

Das war nicht McDowells gewöhnliche Stimme. Sie klang gedämpft und mußte Schrecken einflößen. Es war die Stimme eines Mannes, der leise und ruhig spricht, um eine wilde Erregung, die in ihm tobt, zuzudecken. Im Ueberschreiten der Schwelle sammelte Keith noch schnell seine Gedanken auf den letzen Gewaltstreich, den er sich vorgenommen hatte zu wagen, ehe er sich für besiegt erklärte. Während Cruze ahnungslos im Vorraum wartete, würde er McDowell mit der Pistole in Schach halten, ihr binden und knebeln, durch das Fenster entspringen und mit Mary Josephine in die Wälder flüchten, ehe man ihm auf den Fersen war. Darum war seine Verblüffung um so größer, als McDowell, noch während er die Tür schloß, mit einem Griff, der ihn vor Schmerz zusammenzucken ließ, seine Hand erfaßte und sie mit unverstellter Freude und Erleichterung schüttelte.

„Ich kann es Ihnen weiß Gott nicht übelnehmen, daß Sie mich haben warten lassen", sagte er. „Es war abscheulich von mir, heute früh, noch bevor Sie aufgestanden waren, Ihre Schwester zu belästigen. Sie hat es mir rundweg abgeschlagen, Sie zu wecken, und bei meiner Seele Seligkeit, die Art, wie sie mir das abschlug, hat mich veranlaßt, die Aufgabe, Sie zu erreichen, Sekretär Cruze zu übertragen. Setzen Sie sich, Conniston, ich bin im Begriff, eine Mine unter Ihnen zur Explosion zu bringen."

Damit warf sich McDowell in seinen Drehstuhl und strich und zerrte seinen buschigen grauen Schnauzbart. Seine Augen schossen Blitze. Keith wartete. McDowell sah aus wie ein sprungbereites Raubtier, fiebernd vor Begierde zu springen. Die einzige Hemmung für diese Begierde schien darin zu bestehen, daß er noch nicht recht wußte, wen er anspringen sollte. „Was geschah gestern abend?" begann er.

Keiths Gedanken arbeiteten schnell. McDowells Frage gab ihm die günstige Gelegenheit, den ersten Stich gegen Shan Tung auszuspielen. „Genug, um mich zu veranlassen, Shan Tung heute meinen Besuch abzustatten", sagte er.

Er bemerkte, daß McDowells Finger, die krampfhaft die Armlehnen seines Stuhles umspannten, sich einen Augenblick lockerten. „So habe ich also doch recht?" fuhr er los.

„Ich habe allerlei Grund, anzunehmen, daß Sie — vielleicht einen gewissen Punkt ausgenommen — durchaus recht haben. Ich werde das mit aller Bestimmtheit wissen, sobald ich heute mit Shan Tung gesprochen habe." Keith lächelte grimmig. McDowells Augen blitzten nicht stählerner als die seinen.

Der eiserne Mann tat einen tiefen Atemzug, und seine gestreckte Haltung lockerte sich ein wenig. Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück. „Wenn irgend etwas sich ereignen sollte", sagte er, und sah an Keith vorbei, als ob er nur so nebenbei und zufällig dahin spräche, „wenn er Sie angreift . . ."

„So kann es in der Notwehr nötig werden, ihn zu töten", vollendete Keith.

McDowell verriet mit keiner Bewegung, daß er diese Worte gehört hatte, und doch war Keith von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sein Gedanke richtig erfaßt worden war. Nun berichtete er kurz, was er am Abend im Kirkstone-Gehöft gesehen und erfahren hatte. McDowells Gesicht wurde puterrot, als er die Beweise für Shan Tungs Anwesenheit in dem Haus am Hügel erfuhr.

„Da haben wir es ja!" rief McDowell aus und unterdrückte mit mächtiger Anstrengung einen Wutausbruch. „Ich weiß, daß er dort war, und heute morgen haben sie beide, — hören Sie auch genau, was ich sage? beide haben sie es abgeleugnet. Sie log und sah mir gerade ins Gesicht dabei. Und er log, und zum ersten Male hat er mir richtig ins Gesicht gelacht. Ich soll verdammt sein, wenn er mir nicht richtig ins Gesicht gelacht hat. Es klang, wie wenn dickes Oel aus einer Flasche gluckst. Ich habe nicht gewußt, daß ein menschliches Wesen so lachen kann. Und obendrein und zur Krönung des Ganzen erzählte er mir dann noch etwas, daß ich nicht glauben kann. Gott helf mir, ich kann's nicht glauben!"

McDowell war aufgesprungen und ging, die Hände auf dem Rücken ineinandergeschraubt, mit Riesenschritten im Zimmer auf und ab. Plötzlich wirbelte er mit jäher Drehung zu Keith herum. „Warum, in Himmels Namen, haben Sie Keith nicht mitgebracht? Oder, wenn schon nicht ihn selbst, so doch wenigstens ein von ihm unterschriebenes Geständnis?"

Das war ein Schlag, der Keith in den Rücken traf. „Was — was hat Keith mit dem allen zu tun?" stammelte er.

„Mehr als ich Ihnen zu sagen wage, Conniston. Aber warum haben Sie nicht ein unterschriebenes Geständnis von ihm mitgebracht? Ein sterbender Mensch ist doch gewöhnlich leicht zu so etwas zu bewegen."

„Wenn er schuldig ist, ja", gab Keith zu. „Aber dieser Mann war aus anderem Holz geschnitzt. Wenn er auch wirklich Judge Kirkstone getötet hat, Reue empfand er nie darüber. Er fühlte sich nicht als Verbrecher. Er war überzeugt, auf eigene Faust der Gerechtigkeit zum Siege verholfen, eine gerechte Strafe erteilt zu haben, und darum hätte er auch auf seinem Totenbette niemals derlei zugestanden oder unterschrieben."

McDowell ließ sich in seinen Stuhl sinken. „Und das Allerverdammteste ist, daß ich nichts — nichts gegen diesen Shan Tung in der Hand habe!" knirschte er. „Mirjam Kirkstone kann frei über sich verfügen, und vor dem Buchstaben des Gesetzes begeht Shan Tung kein Verbrechen, wenn sie sich freiwillig als Opfer diesem Teufel hingibt. Vor dem Buchstaben des Gesetzes ist das nur ihre Sache. Moralisch freilich . . ." McDowell hielt inne und seine wildglühenden Augen bohrten sich tief in Keiths Gesicht. „Er haßt Sie, wie eine Schlange ätzende Säure haßt. Es ist wohl möglich, daß er, wenn die Gelegenheit ihm günstig erscheint . . ."

Wieder machte McDowell eine vielsagende Pause und wartete, ob der andere die Sache begriffen hätte, auch ohne daß er sie aussprach.

Keith schauspielerte zwei von Connistons Gesten zu gleicher Zeit; er zuckte die Achseln und zwirbelte den Schnurrbart, während er sich erhob. Kühl lächelte er auf den eisernen Mann herunter. Dies eine Mal wenigstens war er eine gutgelungene Kopie des Engländers. „Er soll diese günstige Gelegenheit heute noch haben", sagte er. „Und nun glaube ich, alter Bursch, ich täte besser daran, mich auf die Socken zu machen. Ich bin recht begierig darauf, mit Shan Tung noch vor dem Mittagessen zusammenzukommen."

McDowell begleitete ihn zur Tür. Auf seinem Gesicht stand gespannte Erwartung, fast eine Begier

Ergebnisse der Knappschaftsältestenwahlen.

Nach den bisher vorliegenden Resultaten der im Ruhrrevier für die Ruhrknappschaft getätigten Knappschaftsältestenwahlen haben an Stimmen erhalten:

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	80 776
Alter Bergarbeiterverband	130 355
Hirsch-Duncker	3 446

Es fehlen noch die Ergebnisse aus einer Reihe von Knappschafts prengeln. Bisher hat der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter gegenüber der Knappschaftsältestenwahl des Jahres 1924 einen Gewinn von 19 000 Stimmen im Ruhrrevier zu verzeichnen. Der Alte Bergarbeiterverband hat wohl die Meistzahl der 1924 von den Unionisten abgegebenen Stimmen hinzu erhalten. Die Unionisten brachten 1924 für ihre Kandidaten noch 52 000 Stimmen auf.

Das Ergebnis der Knappschaftsältestenwahl bei der Niederrheinischen Knappschaft ist folgendes:

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	3 066
Alter Bergarbeiterverband	6 986
Hirsch-Duncker	398

Die Wahlen im Bezirke der Brühler Knappschaft (rheinisches Braunkohlenrevier) ergaben folgendes Gesamtresultat:

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	5 146
Alter Bergarbeiterverband	4 388

Dortmund 575 Prozent bezw. 2100 Prozent, Gelsenkirchen-Buer 625 Prozent bezw. 2500 Prozent, Duisburg 650 Prozent bezw. 2500 Prozent, Mülheim 450 Prozent bezw. 1800 Prozent, Hamborn 625 Prozent bezw. 2500 Prozent, Oberhausen 625 Prozent bezw. 2500 Prozent. Die Steuersätze sind in einigen Mittelstädten noch höher als in den Großstädten.

F **„Kriegserlebnisse".** Ein hiesiger Bürger wurde von seinem Kriegskameraden, der inzwischen ein vermögender Mann geworden ist, nach Dortmund zu einer Wiedersehensfeier eingeladen. Gern folgte er der freundlichen Einladung, weil ihm gleichzeitig mitgeteilt wurde, daß auch zwei liebe Dortmunder Kameraden erscheinen würden. In Dortmund gab es ein frohes und feuchtes Wiedersehen. Es wurden verschiedene Bierlokale besucht. Das Erzählen der zusammen erlebten Kriegstaten wollte kein Ende nehmen. Der Gastgeber ließ aus Freude in den einzelnen Lokalen aus Keller und Küche auftragen; denn auf Geld brauchte er nicht zu sehen. Um 11 Uhr schlug die Abschiedsstunde für den Bochumer. Noch einmal, wie es die Deutschen immer sind, wurde am Bahnhof ein Abschiedstrunk genommen und der Bochumer an den Zug gebracht. Bald nach der „schweren Arbeit" schlief er ein und erwachte um Mitternacht kurz vor Duisburg. Ein Mitreisender, dem er seine Dortmunder Erlebnisse erzählte, war sofort bereit, in Duisburg ihm eine Fahrkarte nach Bochum zu lösen; denn der Schläfer konnte ohne Strafe nicht durch die Sperre kommen. Die Fahrkarte wurde ihm ausgehändigt, und nun fuhr er mit guten Ermahnungen, nicht wieder einzuschlafen, kurz vor 1 Uhr wieder los. Statt nicht zu schlafen, nickte er wieder fest ein und erwachte 2 Uhr 40 in Dortmund. Jetzt war er das Fahren leid und ging zu Fuß nach Bochum. Er will in einem nüchternen Zustande in Bochum angekommen sein.

** **Der geprellte Amerikaner.** Ein Mann aus dem Lande Dollarika war nach hier gekommen, um nicht nur Geschäfte zu machen; er wollte auch Bochums Vergnügungs- und Gaststätten kennen lernen. Er mietete ein Auto, dessen Fahrer es verstand, ihn an die Stätten zu führen, wo man sich nicht langweilt. Der Gast aus dem trocken gelegten Lande konnte aber anscheinend die Alkoholika, die er in Gemeinschaft mit einer Evastochter und deren Begleiter einnahm, nicht gut vertragen, wenigstens kam er erst wieder zur Einsicht, als er am anderen Tage mit einem Kater und leerer Börse aufwachte. Der Chauffeur und auch Kellner sollen ihn ganz gehörig geschröpft haben. Da Anzeige erstattet ist, wird für die „Nepper" noch ein gerichtliches Nachspiel folgen.

bh **Glück im Unglück.** Ein eigenartiger Unglücksfall, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb, ereignete sich am Samstag nachmittag An der Landwehr. Als ein Milchhändler mit seinem Fuhrwerk die steile Straße hinabfuhr, brach plötzlich die Vorderachse so daß sich der Wagen auf die Seite legte. Durch den starken Ruck scheute das Pferd und raste mit dem Wagen davon. Erst kurz vor der Radrennbahn konnte es zum Halten gebracht werden. Der Milchhändler konnte von Glück reden, daß die kostbare Flüssigkeit bei der tollen Fahrt nicht verschüttet wurde, doch entstand außer dem zerbrochenen Wagen ein weiterer Schaden dadurch, daß sich das Pferd einige Verletzungen zuzog.

* **Der Vorstand des Westfälischen Städtetages.** Am Schluß seiner zweitägigen Sitzung in Gelsenkirchen-Buer, über die wir in der Samstags- und Montagsnummer berichteten, nahm der Westfälische Städtetag die Vorstandswahl vor. Es wurden gewählt: Oberbürgermeister Hamm (Recklinghausen), Oberbürgermeister Sperlich (Münster), Studienrat Nocke (Bochum), Lürken (Dorsten), Studienrat Koch (Dortmund), Bürgermeister Mende (Castrop-Rauxel), Köllner (Bielefeld), Henßler (Dortmund), Müller (Gevelsberg), Litzinger (Minden), Beig. Krahn (Gladbeck), Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund), Bürgerdeister Hagedorn (Gronau), Jockusch (Lüdenscheid), Stapenhorst (Bielefeld), Oberbürgermeister Dr. Ruer (Bochum), Oberbürgermeister Zimmermann (Gelsenkirchen-Buer), Fißmer (Siegen), Wortmann (Hagen), Hakenberg (Hagen), Lotz (Dortmund).

w **Aus dem Stadtteil Riemke.** An der Tippelsbergstraße an der Markscheide und an den anliegenden Straßen herrscht eine rege Bautätigkeit der Kinderreichen, Kriegsbeschädigten, der Heimstätten und sonstiger Baugenossenschaften. Die neuen Wohnungen und die durch den Bezug dieser Wohnungen leerwerdenden Wohnungen werden in erster Linie an Zuzügler vergeben, sodaß die Ansässigen immer noch nicht die ihnen gebührende Berücksichtigung finden. — Der Werkmeister Heinrich Oberscheidt, Herner Straße, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Gröppel zurückschauen. Wegen seiner Diensttreue und seines biederen Charakters ist er bei seinen Vorgesetzten und den Arbeitern beliebt. — „Verlorenes und wiedergefundenes Paradies" war das Thema des wissenschaftlich-religiösen Vortrags des Vaters Pieper von Düsseldorf in der Franziskus-Pfarrkirche. Das Christentum allein wisse um ein wiedergefundenes Paradies.

h **Bau von 3000 Wohnungen durch die Ruhr-Wohnungsbau-A.-G.** Die Ruhr-Wohnungsbau A.-G., die in Verbindung mit der Westfälischen Heimstätte und der Großindustrie des Ruhrgebiets ins Leben gerufen worden ist, hat ein großzügiges Wohnungsbauprogramm aufgestellt. Im ganzen ist der Bau von 3000 Wohnungen geplant, die sich auf das ganze Ruhrgebiet erstrecken sollen. Der größte Teil der Wohnungen entfällt auf Dortmund. Zunächst werden in Gemeinschaft mit der Dortmunder Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft 1000 Wohnungen errichtet. Außerdem baut die Ruhr-Wohnungsbau-A.-G. noch weitere 2000 Wohnungen, von denen weitere 400 auf die Stadt Dortmund entfallen. Zwischen Kirchlinde und Bövinghausen wird eine Siedlung von 150 Wohnungen aus Stahlhäusern angelegt, und zwar nur Einfamilienhäuser. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Stahlhaus-Siedlung von einem Konzernunternehmen der Vereinigten Stahlwerke, der Stahlhaus-A.-G. in Duisburg/Meiderich, gebaut.

* **Schonzeit für Rehkälber und Drosseln.** Der Bezirksausschuß zu Arnsberg hat beschlossen, die Schonzeit für Rehkälber auf das ganze Jahr auszudehnen, und es bezüglich der Drosseln bei der gesetzlichen Regelung (1. 1. bis 20. 9.) zu belassen.

* **Verkehrsunfall.** Am Montag mittag fuhr ein Radfahrer gegen ein Pferdefuhrwerk, das er auf der Trankgasse, kurz vor der Kreuzung Südhellweg, überholen wollte und stürzte dabei so unglücklich, daß er besinnungslos auf dem Straßenpflaster liegen blieb.

* **Aus der Polizeimappe.** Auf der Buddenbergstraße wurde am 13. Oktober ein Herrenfahrrad entwendet (Halbrenner Marke „Mifa", Nr. 350 447), weiter wurde am selben Tage auf der Rechener Straße ein Herrentourenrad (Marke „Panzer-Gragenau", Nr. 898 872) gestohlen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion 1, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57. — Anzeigen wurden erstattet 17 wegen Diebstahls, 6 wegen Unterschlagung, 14 wegen Betruges, 2 wegen Bedrohung, 8 wegen Körperverletzung, 1 wegen Entführung, 1 wegen Beleidigung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung usw., 1 wegen Falscheides, 1 wegen Urkundenfälschung, 3 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt usw., 2 wegen Aufforderung zur Unzucht. — Festgenommen wurden 7 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Entweichens aus der Fürsorgeerziehung.

** **Kleine Tageschronik.** In Nr. 241 berichteten wir von einer Entscheidung des Arbeitsgerichtes Bochum gegen den Klempner L. Der Klempnermeister und Installateur Bernhard Littmeier legt Wert auf die Feststellung, daß er nicht identisch mit dem genannten L. ist. — Auf eine 30jährige Tätigkeit bei der Firma A. Barenberg konnte der Angestellte Joseph Schröder, Kaiserstraße 56, zurückblicken. — Anschließend der Verfassungsfeier am Freitag abend lud der Direktor der Schule, Dr. Elleringmann die Teilnehmer zu einer Besichtigung der Verwaltungsakademie ein. Mit lebhaftem Interesse nahm man die schönen Räume in Augenschein. — Die Eheleute Käsemann, Wittener Straße in Altenbochum, begingen am Sonntag das Fest der Silberhochzeit. Dem geschätzten Jubelpaar wurden recht viele Ehrungen zuteil. — Die Eheleute Bauunternehmer Lotz, Josephstraße 1, begehen morgen, Mittwoch, das Fest der silbernen Hochzeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Im Zeppelin über den Atlantic.** Zu der am heutigen Abend im Vereinshaus Mühlenstraße stattfindenden Film-Vorführung des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt ist zu sagen, daß nach einleitenden Sätzen die Aufnahmen folgen u. a. von dem an Italien auf Grund des Friedensvertrages ausgelieferten Luftschiffes „Bodensee", dessen Ueberführung der Film vollständig zeigt. Und nun die Hauptsache! Der Bau des ersten Transozean-Luftschiffes „L. Z. 126" (amerikanische Bezeichnung „Z. R. 3".) Es folgt die erste Probefahrt über Deutschland bis nach Schweden, dann die Vorbereitungen zu der Fahrt über den Atlantic von Friedrichshafen aus über Frankreich, dessen Westküste als letztes Stück europäischer Erde die Luftfahrer grüßt. Im Morgengrauen des zweiten Tages werden die Azoren überflogen. Schwere Stürme behindern stark das Fortkommen des Luftriesen über den großen Teich. Endlich kommt die amerikanische Küste in Sicht, worauf dann nach längerer Kreuzfahrt über Neuyork die Landung in Lakehurst unter großer Begeisterung einer zu tausenden Menschenmenge erfolgt. — Da man mit einem großen Andrang zu dem aktuellen Film rechnen darf, empfiehlt es sich, frühzeitig zu erscheinen. Die Kassenöffnung erfolgt 7½ Uhr. (Siehe Anzeige.)

):(**Groß-Bochum.** Ueber das Stimm-Phänomen Lord Ain, der nur dank der ausgezeichneten Beziehungen des Direktors Labriola für Bochum gewonnen werden konnte, ist die Presse der Weltstädte des Lobes voll. Ein Berliner Blatt bezeichnet ihn als in Europa einzig dastehend. Seine glutreiche Stimme, der Adel des Vortrages entzückt jeden Hörer.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Aus den katholischen Vereinen.** Zu dem Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine in Düsseldorf ist jetzt auch der Verband der katholischen Frauen- und Müttervereine gekommen. Dieser Verband der Müttervereine zählt annähernd 850 000 Mitglieder. Generalpräses Klens (früher in Bochum) ist jetzt auch der Leiter der beiden Verbände, die ja mit ihren Arbeiten enge verwachsen sind.

· (-) **Lotterieklub Freundschaft.** Der Lotterie-Klub Freundschaft hielt am Sonntag im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Als erster Vorsitzender wurde Heinrich Altegoer gewählt. Die anderen bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Aus dem Jahresberichte war zu entnehmen, daß der Lotterieklub mit Befriedigung auf das verflossene Berichtsjahr zurückblicken kann. Auch die Kassenverhältnisse sind günstig. Vom Vorsitzenden Altegoer wurde angeregt, um den Mitgliederfrauen besser Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache zu geben, besondere Damensitzungen abzuhalten. Diesem Antrag wurde allseitig zugestimmt.

b **Musikverein Bochum 5.** Einen schönen Verlauf nahm das vom Musikverein Bochum 5 im Saale des Wirts Leo Schneider veranstaltete Stiftungsfest, nebst kleinem Wettstreit. Großen Anklang fand die Austragung des Stundenchores, gespielt von den auswärtigen Vereinen. Preise wurden zuerkannt: Verein „Treue Freundschaft Eickel", Castrop-Rauxel und Herne-Süd. Ein flotter Ball hielt die Teilnehmer noch etliche Stunden in angenehmer Stimmung beisammen.

Zum Preise des Ruhrlandes.

Volkstümliche Liedkunst hat den meisten deutschen Strom- und Flußgebieten reiche Kränze zu Preis und Dank gewunden. Rhein und Main, Mosel und Neckar, Weser und Saale sind unzählige Male besungen worden. Nun soll auch unser heimatliches Ruhrland, das so oft zu Unrecht stiefmütterlich behandelte, sein Lied erhalten. W. Oschmann hat den kernhaften Text geschrieben, den Berthold Schmiedeknecht (beide sind Bochumer Jungens) in volkstümlich packender Weise vertont hat. Das für gemischten Chor eingerichtete melodiöse Werk, das in Wort und Klang der Wesensart von Land und Volk treffend gerecht wird, soll gelegentlich des Vortrags-, Sang- und Klangabends, der am 17. Oktober im evangelischen Vereinshause zu Bochum stattfindet, durch den Pauluschor (100 Damen und Herren) unter dem Taktstock des Komponisten erstmalig öffentlich dargeboten werden. Wir geben die Strophen des neuen Ruhrlandliedes nachstehend wieder:

O Ruhrland, heil'ger Boden . . .

Ein Heimatsang von W. Oschmann.

O Ruhrland, heil'ger Boden,
Dir schalle unser Sang
Weit über Berg und Tale
Den grünen Strom entlang!
O Ruhrland, Vätererbe,
Du Heimat wunderbar,
Wir wollen treu dich lieben
Und loben immerdar!
Wir sind mit Herz und Sinnen
Dir innig zugewandt,
Ruhrland, du hartes herbes
Geliebtes Heimatland!

Es raunen deine Wälder
Von Sagen tief und schwer,
Von Riesen und von Zwergen
Und Wodans wildem Heer,
Hier war's, wo mit dem Römer
Der Niedersachse stritt,
Wo Wittekind, der alte,
Auf weißem Rosse ritt,
Wo Goldemar, der Sänger,
Einst Neblungs Sinn gebannt;
O Land voll Sang und Sage!
Geliebtes Heimatland.

Wir grüßen deine Scholle,
Das Haus am Wiesengrund;
Wir grüßen deine Hämmer
Und Schlote in der Rund'.
Wir grüßen jeden Guten
Voll Biedersinn und Kraft,
Der tief in Kohlenschächten
Und heißer Hütte schafft;
Wir grüßen deine Frauen,
Der Treue Unterpfand,
Wir grüßen dich, o Ruhrland,
Geliebtes Heimatland!

Traditionsecke

Garde **Gardeverein.** Am Samstag eröffnete der Verein im Vereinsheim Bürgergesellschaft sein Winterprogramm mit einer Monatsversammlung und einem kameradschaftlichen Abend. Zu dieser Veranstaltung hatte sich eine sehr große Zahl der Mitglieder mit ihren Damen eingefunden. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Hiddemann, begrüßte die Erschienenen und hielt einen Rückblick auf die wesentlichen Ereignisse der letzten Zeit. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Der Buchwart des Vereins, Studienrat Baltes, und der Jugendgruppenführer Kalwa wurden als Vorstandsmitglieder gewählt. Der gemütliche Teil, der der Pflege der Kameradschaft und edlen Geselligkeit gewidmet war, brachte in buntem Wechsel ausgewählte Liedervorträge des Quartettvereins „Hansa", Deklamationen und Lautenlieder von Peter Müller (Essen), einen graziösen Reigen, getanzt von Fräulein Ostwald und Kramer. und eine humoristische Soloszene von Georg Niemeier. Kamerad Mummenhoff feierte in launigen Worten die erschienenen Damen. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit großer Sorgfalt und Liebe und konnten für ihre Darbietungen einen starken Beifall buchen. Die Stimmung war gut; der Erfolg des Abends übertraf alle Erwartungen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 15. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Während sich das Hochdruckgebiet von Deutschland nach Südosteuropa verlagert, ist ein Teiltief nach England vorgedrungen, daß sich in einem Ausläufer nach Südfrankreich erstreckt. Ein weiterer Tiefdruckausläufer zieht über Irland heran. In Deutschland war es heute früh trocken, im Norden wolkig, im Süden ziemlich heiter. Der Süden hatte 1 bis 5 Grad Frost, sonst lagen die Temperaturen 1 bis 5 Grad über dem Nullpunkt.

Vorhersage bis Mittwoch: Wieder stärker bewölkt und milder, sowie zeitweise Regen.

...3 gestrichene Eßlöffel
gemahlener Kathreiner reichen
für 6 große Kaffeetassen!



Das Pfundpaket ergibt also mehr als 100 Tassen und — kostet 55 Pfg, also wirklich nicht zuviel für Kathreiner, der gut schmeckt und — so gesund für Sie ist!

7522 schriftliche Gutachten deutscher Ärzte empfehlen ihn!

Der Kalkmangel unserer Nahrung ist die Ursache vieler Schwächezustände. Wissenschaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalk ist Kalzan, hergestellt nach Vorschrift der Professoren Emmerich und Loew. Man beachte den unserer heutigen Ausgabe beigefügten Prospekt der Firma Johann A. Wülfing, die auch Proben und Broschüren kostenlos versendet. (8038

zu lesen. Wieder ergriff er Keiths Hand, und bevor die Tür sich öffnete, sagte er ihm: „Wenn es zu irgend etwas kommen sollte, lassen Sie es im Freien geschehen und nicht in der Umgebung, die Shan Tung dafür vorgesehen hat."

Keith ging weg, und seine Pulse klopften schneller im Erfassen der Bedeutung der eben gehörten Worte aus dem Mund des eisernen Mannes. Und was für eine „Mine" mochte das wohl sein, fragte er sich, die McDowell versprochen hatte, unter mir zum Explodieren zu bringen, was er dann nicht getan hat?

XVII.

Ohne Zeit zu verlieren, machte sich Keith auf den Weg, um Shan Tung aufzusuchen. Er war wie ein Mann, der eine schwere Schachpartie zu spielen hat, die Züge folgten einander so schnell und der Gegner war ihm so nahe gerückt, daß sein Hirn sich keine Ruhe gönnte. Jede Stunde brachte ihre neuen Notwendigkeiten, stellte ihn vor neue Entscheidungen.

Es war McDowell in eigener Person gewesen, der ihm diesen bedeutungsschweren Wink gegeben hatte. Vielleicht war das der sicherste und ungefährlichste Weg von allen, um sein Spiel zu gewinnen. Der eiserne Mann, dieser Vertreter des Gesetzes, der unbarmherzige Verkünder der Forderung „Aug' um Auge, Zahn um Zahn", hatte ihm zu verstehen gegeben, daß es das beste wäre, die Welt von Shan Tung zu befreien. Dieser strenge Mann, der nie in seinem Leben eine Entschuldigung für ein Verbrechen hatte gelten lassen, war so weit gegangen, eine Anstiftung zum Mord auf sein Gewissen zu laden.

Keith war sowohl entrüstet als auch erstaunt. „Wenn es zu irgend etwas kommen sollte, lassen Sie es im Freien geschehen und nicht in der Umgebung, die Shan Tung dafür vorgesehen hat", hatte er ihm geraten. Das enthielt, nach McDowells Denkungsart beurteilt, eine kühle Ueberlegung, eine vorbedachte Absicht und eine bewußte Täuschung, um einen Mord als Notwehr darzustellen. Keiths Blut wallte auf, als er diesen erregenden Gedanken zu Ende dachte. Er hatte nicht nur die Tiefe von McDowells persönlicher Anteilnahme an Mirjam Kirkstone daran ermessen, sondern es war ihm auch klar geworden, welch scharfgeschliffene letzte Waffe ihm damit in die Hand gegeben worden war. Würde er in eine Ecke getrieben, und blieb ihm keine andere Hoffnung, sich selbst zu retten, konnte er als letzten Ausweg Shan Tung töten. McDowell würde seine Tat decken.

(Fortsetzung folgt.)

Der Aufgabenkreis einer landwirtschaftlichen Schule.

Von

Landwirtschaftsrat Dr. Fr. Walter.
Direktor der Landwirtschaftlichen Schule Bochum.

Da die Bezeichnung „Landwirtschaftliche Schule" dem vielseitigen Tätigkeitsgebiet dieser Anstalten heute bei weitem nicht mehr gerecht wird, wird seit längerer Zeit von verschiedenen Seiten die Umbenennung in „Landwirtschaftsamt" gefordert und erwogen. Die Landwirtschaftlichen Schulen sind heute mit ganz wenigen Ausnahmen entweder Einrichtungen der Landwirtschaftskammern, oder sie sind staatliche Anstalten wie z. B. in Thüringen. Die Fachlehrer an den verkammerten Schulen sind Beamte der Landwirtschaftskammern, und die Schulen sind Außenstellen der Hauptverwaltung.

Als Verwaltungsbeamte

haben die Fachlehrer regelmäßig Berichte und Meldungen über die Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse oder über bestimmte Einzelfragen an die Hauptverwaltung zu erstatten. Andererseits stehen die verschiedenen Fachabteilungen und wissenschaftlichen Institute der Landwirtschaftskammer den Außenstellen für besondere Auskünfte jederzeit zur Verfügung und arbeiten eng mit ihnen zusammen bei der Lösung einzelner Aufgaben.

Die zweite Gruppe der Tätigkeit umfaßt die Beratung der praktischen Landwirte. Sie erstreckt sich auf alle Fragen der landwirtschaftlichen Technik und der Wirtschaftsweise (Düngung, Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Maschinenbeschaffung, Auswahl von Zuchttieren, Buchführung usw.). Die Beratung erfolgt teils durch Besuch bei den einzelnen Landwirten, teils durch Vorträge, Lehrgänge, Führung von Besichtigungen und ähnliche Maßnahmen. Auch Kleintierhalter und Kleingärtner werden jederzeit und kostenlos in allen einschlägigen Fragen beraten. Teils verwaltungsmäßig, teils beratend ist die Betätigung im

Pflanzenschutzdienst.

Durch Anordnung der Hauptanstalt für Pflanzenschutz und Bestätigung durch den Regierungspräsidenten ist fast überall der landwirtschaftlichen Schule eine Bezirksstelle für Pflanzenschutz übertragen. Besonders im Industriegebiet, wo der Kartoffelkrebs sich zu einer immer größeren volkswirtschaftlichen Gefahr auswächst, überwachen die Beamten der Bezirksstelle die Bekämpfungsmaßnahmen und stehen der Bevölkerung zu kostenloser Beratung zur Verfügung.

Der unmittelbaren Förderung der praktischen Landwirtschaft dienen die zahlreichen teils einfacheren, teils mit aller wissenschaftlichen Sorgfalt durchgeführten Versuche, die von den Beamten der Schule in geeigneten Betrieben angelegt, überwacht und ausgewertet werden, z. B. Düngungsversuche mit verschiedenartigen Düngemitteln, in verschiedenen Mengen, auf verschiedenartigen Böden oder mit Gaben zu verschiedenen Zeiten oder Anbauversuche mit verschiedenen Sorten, Fütterungsversuche u. a. m. Während die einfacheren Versuche lediglich anregend wirken sollen, werden die exakten Versuche durchgeführt, um zahlenmäßig den Betriebserfolg bei unterschiedlicher Wirtschaftsweise zu ermitteln. — Eine weitere wichtige Aufgabe sind die Milchkontrollen, die von besonders ausgebildeten Assistenten vorgenommen werden. Dabei wird bei den beteiligten Betrieben in regelmäßigen Zeitabständen die Milchmenge der einzelnen Kühe und der Fettgehalt der Milch ermittelt, um genaue Unterlagen über die Leistungen der einzelnen Tiere zu gewinnen. — Das dritte Arbeitsgebiet der Landwirtschaftlichen Schule ist der

landwirtschaftliche Fachunterricht

für die jungen Berufsangehörigen. Die Durchführung des Unterrichts in der Zeit von Anfang November bis Ende März, also in der arbeitsärmeren Zeit, hat sich vorzüglich bewährt, weil es dadurch auch kleineren Betrieben ermöglicht wird, ihren Söhnen, die sie während des Sommers als Arbeitskraft dringend brauchen, einen ausreichenden Fachunterricht erteilen zu lassen. Ein Lehrgang besteht aus dem Besuch der Unter- und Oberklasse in zwei aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren. Der Unterricht findet in 30 Wochenstunden statt. Nach dem Besuch der Schule kann vor einem Ausschuß der Landwirtschaftskammer die landwirtschaftliche Lehrlingsprüfung abgelegt werden. Damit die Schüler in der Lage sind, dem theoretischen Unterricht zu folgen, wird an den Schulen der Landwirtschaftskammern allgemein gefordert, daß dem Besuch der Schule eine möglichst lange, mehrjährige praktische Tätigkeit in gutgeleiteten landwirtschaftlichen Betrieben vorhergeht. Neben dem regelmäßigen Unterricht werden von Zeit zu Zeit je nach Bedarf kürzere oder längere Lehrgänge für ehemalige Schüler, für praktische Landwirte, für Kleintierhalter oder für Gärtner eingerichtet. Schließlich gehören noch die

Berufsberatung,

Lehrlingsvermittlung, Stellenvermittlung für Gutsbeamte, Beratung von Siedlungsinteressenten in den Tätigkreis der landwirtschaftlichen Fachlehrer. Auch die Berufsberatung und Stellenvermittlung erfolgt kostenlos. In der Provinz Westfalen sind zurzeit 41 landwirtschaftliche Schulen vorhanden, und die Errichtung einer weiteren Schule ist in Aussicht genommen. Sämtliche Kreise besitzen bereits eine solche Anstalt, in mehreren Kreisen sind sogar zwei Schulen vorhanden. Um den vielseitigen Aufgaben gerecht werden zu können, sind die meisten Schulen mit Kraftfahrzeugen und mit modernen Bureaueinrichtungen ausgestattet. Dem Fachbeamten der Landwirtschaftlichen Schule, der Verwaltungsbeamter, Wirtschaftsberater und Lehrer zugleich ist, liegt eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe ob, die neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen vor allem in die mittleren, kleinen und kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe hineinzutragen. Diese Aufgabe wird um so deutlicher, wenn berücksichtigt wird, daß 79,8 v. H. des gesamten landwirtschaftlich genutzten deutschen Bodens von Betrieben unter 400 Morgen und daß mehr als die Hälfte der Fläche (53,4 v. H.) von Betrieben unter 80 Morgen bewirtschaftet wird. Von der zweckmäßigen Wirtschaftsweise und von einem auskömmlichen Betriebsgewinn dieser bäuerlichen Betriebe hängt aber ein wesentlicher Teil der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung ab, und damit die Aufnahmefähigkeit für die verschiedenen industriellen Erzeugnisse.

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Wie die Käte Dorsch ein Stern wurde. — Jahrelang bekannt — aber durch eine Rolle berühmt. Schauspielerexamen. — Generalintendant und Novizen. — Die Examinierten sind für moderne Dichter, der Examinator ist für Klassiker.

Berlin, im November.

Wir stehen auf der Höhe der neuen Theatersaison. Sie hat festlichen Glanz erhalten durch die Weihe des wiedereröffneten Metropoltheaters in der Behrenstraße, das das schönste Großtheater Berlins geworden ist. Man gab Léhars neues Singspiel „Friedricke" — das Goethedrama von Sesenheim. Der Abend wird unvergeßlich sein durch die unbeschreiblich rührende Fridricke der Käte Dorsch. Auch sie hat sonderbarerweise erst „entdeckt" werden müssen. Erst als eine offizielle „Entdeckung" und Abstempelung des Genies vollzogen war, konnte auch die Dorsch, wie so viele, von sich sagen: „Eines Tages wachte ich auf und war berühmt." Dieses plötzliche Berühmtwerden ist bei der Dorsch um so interessanter, als sie auch vorher schon sehr bekannt war, während andere Berühmtheiten zugleich mit dem Bekanntwerden auch die Berühmtheit erreichen. Man kann es etwa vergleichen mit dem ersten Auftreten Carusos im Theater des Westens, das auch ganz unsensationell vorüberging, obwohl er bestimmt nicht schlechter gesungen hat als beim zweiten Auftreten im damaligen Königlichen Opernhaus, das dann seine Abstempelung zum größten Sänger seiner Zeit brachte.

Die Dorsch spielte und sang im damaligen Montischen Operettentheater am Schiffbauerdamm Soubrettenrollen. Dort war ihre letzte Rolle die „Keusche Susanne" in einer Operettenreprise dieses Gilbertschen Schlagers. Man hatte sie gern, aber eine „Sensation" bedeutete sie nicht. Das wurde geradezu über Nacht anders, als sie bei der Uraufführung von Fulbas „Maskerade" und etwas später in Evchen Humbrecht als Schauspielerin auftrat.

Die Dorsch konnte nach diesen Erfolgen sowohl bei Rotters, wie bei anderen Direktoren je Tag eine Gage fordern, wie sie sie kaum früher monatlich erhalten hatte. Wie schwer es ist, einem neuen Stern auch hinter den Kulissen und unter seinen Kollegen Achtung zu verschaffen — was nämlich auch zum Erfolg gehört — sei an folgenden Erlebnissen gezeigt.

Rotters hatten sie also von der Operette geholt, damit sie in Fulbas „Maskerade" die Hauptrolle spiele. — Auf den Proben im Trianontheater, die Alfred Rotter führte, hatte er ständig an dem männlichen Hauptdarsteller etwas auszusetzen. Dieser — es war der ausgezeichnete Eugen Burg — empfand die direktoriale Kritik als durchaus ungerecht und schließlich explodierte er also: „Nun habe ich es aber satt! Seit drei Wochen doktern Sie an mir herum, nichts kann ich Ihnen recht machen. Sie lassen an mir nur Ihren Aerger los und machen mich nervös! Ich werde Ihnen auch sagen, warum! Sie haben es sich in den Kopf gesetzt, die Dorsch zu „entdecken", aber das wird eben nichts. Man besetzt eben eine solche Rolle nicht mit einem Operettenmädchen, sondern mit einer richtigen Schauspielerin. Besetzen Sie die Rolle um, und Sie werden sehen, daß es gleich geht!"

Der anwesende Autor Ludwig Fulda, der in langer Bühnenpraxis gewiß den richtigen Blick für Talente erworben hat, nahm aus Höflichkeit die Partei des Direktors. Aber die Fronde des beliebten Darstellers hatte doch auch ihm zu denken gegeben. „Ich will mich natürlich nicht einmischen", sagte er. „Und ich schätze Frau Dorsch sehr hoch, aber ein Experiment ist es doch! Ob Sie nicht doch einmal mit Erika Gläßner telephonieren, Direktor?

So mußte die Dorsch gegen den Widerstand der Kollegen und des Autors gehalten werden.

Die Premiere kam — es wurde ein Riesenerfolg für Stück und Darstellerin. Er steigerte sich noch, als die Dorsch das Evchen Humbrecht in der von Fritz Rottner bearbeiteten Tragödie „Die Kindesmörderin" von Goethes Jugendfreund Leopold Wagner spielte.

Ludwig Fulda kam dann zu Rotters und schlug vor, die „Zwillingsschwester" neu zu inszenieren. Als man ihn fragte, ob er sich die Gläßner in der Rolle denke, sagte er: „Wenn man eine Dorsch im Hause hat, denkt man doch nicht an eine andere Besetzung!"

*

Zum ersten Male ist heute Schauspieler-Examen.

Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Bühnenbranche beklagen sich über den zügellosen Andrang zur Bühne. Und manchmal ohne alle Bildung. Die „Gelernten" Schauspieler hungern trostlos in den Vorzimmern der Agenten! Nun hat man sich dahin geeinigt, daß die Direktoren fortan nur noch Mitglieder engagieren sollen, die das Zeugnis einer staatlich anerkannten Schauspielerlehranstalt vorweisen oder die vor einer von Vertretern der Bühnengenossenschaft und des Bühnenvereins gebildeten Kommission ein „Eignungsexamen" abgelegt haben.

An die dreißig Prüflinge sind zum ersten Eignungsexamen erschienen. Jünglinge und Mädchen, das Alter schwankt zwischen achtzehn und dreißig. Sie müssen hinauf auf die Bühne, nach eigner Wahl dürfen sie ein Szenchen spielen. Wir legen — so haben sich die jungen Leute gedacht — unser Examen in Berlin ab, unsere Examinatoren sind Ernst Deutsch, Eduard von Winterstein, Leopold Jeßner, lauter furchtbar moderne Theatermänner — also wird ihnen ein Szenchen aus einem modernen Drama wohl behagen. Und so rücken die Prüflinge mit ihren Toller, Wedekind, Shaw an. Aber da weht es ihnen von unten kalt entgegen.

„Das ist doch . . . hm, hm . . ." blitzt sie die Brille des Generalintendanten Professor Leopold Jeßner an „. . . kommen Sie nicht auf die Idee, uns lieber etwas Klassisches zu bringen?!!"

Nun, auf Emilia Galotti und die Eboli sind sie meist gar nicht vorbereitet, die Fräuleins da oben. Kinder ihrer Zeit, gehört ihr Herz den Dichtern ihrer Zeit — der Konservatoriumsstandpunkt des Herrn Generalintendanten trifft sie wie ein Blitz. Die Schauspieler Ernst Deutsch und Eduard von Winterstein, die mit im Prüfungskomitee sitzen — sie schweigen. Sie fühlen sich sichtbar nicht wohl in der Rolle, Schicksal zu spielen. Sie empfinden es zu genau, daß man wohl jemand auf den Pythagoras prüfen kann, aber nicht darauf, ob er morgen der richtige Oswald in den „Gespenstern" sein wird. Wenigstens nicht in einem Zweiminutenexamen, wo nur zu schnell aus Innigkeit Lampenfieber, aus verhaltenem Ausdruck Stottern, aus Angst vor der Brille des Generalintendanten Gedächtnisschwäche werden kann. Die großen Künstler hüten sich, auch dem schüchternsten Anfänger die Tür der Zukunft zuzuwerfen.

Es gibt seltene Zwischenfälle bei dieser Prüfung. Da sind zwei Fräuleins, unbeholfen, mit steifer Geste, mit monotonem Ausdruck. Den Fragen, die ihnen Leopold Jeßner stellt, merkt man es an, daß er sie nicht für bühnenreif hält. Aber da ergibt sich, daß das eine Mädchen schon ein paar Jahre in München, das andere eine Saison in Breslau Theater gespielt hat . . . Eine andere, allerdings ganz hoffnungslos, müht sich, etwas aus „Schloß Wetterstein" verständlich zu machen. Als sie die Sinnlosigkeit ihres Strebens fühlte, bricht sie in Weinen aus: „Ja, eigentlich wollte ich ja Soubrette lernen. Ich wollte zur Operette. Aber ich habe kein Geld zum Studieren . . ." Und dann kommt ein weißhaariges Männchen mit wallender Mähne, der aussieht, als habe er schon fünfzig Jahre Don Carlos und Macbeth hinter sich und will sich auch noch prüfen lassen . . .

Von den dreißig Prüflingen werden fünf als ganz aussichtslose Hungerleider ausgesiebt. Wegen dieser fünf, die auch sonst die deutsche Bühne nicht belastet und nirgends weiter als bis in den Corridor eines Theaterbüros gelangt wären, also dieses ganze Fegefeuer . . . war das der Mühe wert? Und die andern fünfundzwanzig, die heute das Zeugnis „zur Bühnenlaufbahn geeignet" erhielten, haben damit auch nicht das allergeringste erreicht. Wo sie sich damit melden, werden sie immer wieder von neuem ihren Toller, ihren Shaw, ihren Wedekind vorsprechen müssen . . .

Hinterher stoßen wir in dem kleinen Café gegenüber dem Lustspielhaus auf dessen klugen Direktor, den Direktor Martin Zickel, der auch im Prüfungskomitee saß. „Wissen Sie", sagt er, „wir hätten das Examen gar nicht auf den Anfängern, sondern mit den vielen vielen hundert älteren Schauspielern und Schauspielerinnen machen müssen, die die Büros der Bühnengenossenschaft und des Bühnenvereins als „Erwerbslose" belagern und Hilfe heischen. Die sind meistens nicht für die Bühne geeignet. Wenn nur einer ein bißchen was kann, ist er in Berlin gleich besetzt, denn wir leiden hier nicht an Ueberfluß, sondern an Mangel an brauchbaren Kräften. Als mir neulich eine Darstellerin der zweiten Besetzung erkrankte, habe ich nahezu vergeblich nach einen Ersatz gesucht. Es gab keinen. Das angebliche Heer der erwerbslosen Schauspieler ist eine Legende . . .

Berliner Bär.

Berlin im Licht.



Den Höhepunkt der Veranstaltungen von „Berlin im Licht" bildete am Sonntag abend das Lichtfest auf dem Flughafen „Tempelhof". Der Flughafen mit seinen Riesenhallen bot ein großartiges Bild. Rote Neonfeuer auf den Funktürmen, Randfeuer rings um das weite Feld, Scheinwerfer und Besegsonnen zur Beleuchtung der Hallen, tauchten das gewaltige Rund in ein magisches Licht. Mehrere Tausend Kinder mit Lampions und Laternen, die in dauernder Bewegung waren, erweckten den Eindruck riesiger Glühwürmchen. Ununterbrochen strömten ungeheure Menschenmassen zu Fuß, in Autos, auf Straßen-, Eisen- und Untergrundbahn herbei, um an dem seltenen Schauspiel teilzunehmen. Unter anderem wurde eine Angriffsübung der Feuerwehr auf die westlichen Hallen des Flughafens mit acht Löschzügen vorgeführt. Dann folgte die Vorbeifahrt des historischen Wagenzuges der Reichspost, der Straßenreinigung, der Feuerwehr, der Aboag, der Neuen Automobilgesellschaft und des Auto-Lichtkorsos, sowie die Vorführung einer Auto-Licht-Quadrille durch den Deutschen Damen-Automobilklub. Ein großes Höhenfeuerwerk mit einer Knallfront bildete den Abschluß.

Unser Bild zeigt den anläßlich der Berliner Lichtwoche erleuchteten französischen Dom und das staatliche Schauspielhaus. (Wide World Photos, Berlin.)

Von Museumsdingen in der Zeiten Schwingen.

Was ein Kumpststein ist? Kein Opferstein wie etwa der Horkenstein, kein Vetter des Brunstein vor der Bergschule. Ein Kumpststein ist — ein ausgehöhlter Steinwürfel zum Einmachen von Sauerkraut, auch wohl von Stielmus oder Schnippelbohnen. Der im Hause Rechen ist etwa 60 cm hoch, breit und lang. Irgendwo in einem Ruhrsandsteinbruch wurde er gebrochen und zurechtgehauen. Er weiß nicht mehr, wie lange er im Keller eines Kötters stand und treu und brav diente wie anderswo vielleicht ein Kappussaß. Nur, daß er keine Last mit Abfaulen, Bänderrosten und ähnlichen Schwachheiten machte. Nur, daß er unbedingt bodenständig war. Kaum jemals kam er von der Stelle, und wenn er ab- und ausgewaschen wurde, geschah es in der Lampenheimlichkeit des Kellers. Als das Kötterhaus abgebrochen wurde, kam er eines Tages, er weiß nicht wie, an die Hattinger Straße, wo er als Mülltonne diente, bis er als — Kumpststein erkannt und im Museum in den wohlverdienten Ruhestand der Philosophen versetzt wurde.

Warum er gerade Kumpststein heißt? Oder etwas zungenfaul zurechtgesprochen, bloß Kumstein? Kumpost, kompost bezeichnete in mittelhochdeutscher Zeit Eingemachtes, besonders Sauerkraut. Kompost hängt ebenso wie Kompott mit „compositа" zusammen und dieses wieder mit „componere"-zusammensetzen. Unser Kumpost oder Kumpst oder Sauerkraut riecht also etwas nach Latein, dafür schmeckt es um so deutscher oder gar westfälischer. Das niederrheinische „Surmaus" (saures Mus) läßt sich hochdeutsch mit Kappus anreden. Um 1480 war es „gabaßkraut"; das mittelhochdeutsche kappuz, kappiz, kappez ist bei dem lateinischen Wort „caput" — der Kopf zu Hause.

Kappusköpfe sind nicht zu verachtende Perlen des Feldes, die sich am wohlsten fühlen in Verbänden von Regimentsstärke an aufwärts. Zugegeben: es bedeutet gerade keine Schmeichelei, wenn jemand bei Erweisen besonderer „Schläue" recht deutlich ein „Kappskopp" an den Schädel geworfen bekommt, allbieweil seine Meinung „Kapps" sein soll. Sonst aber sind Kappusköpfe sogar wappenfähige Schildzeichen. Beweis? Die ehemals auch in Bochum angesessene adelige Familie Kumpsthoff führte im Wappenschild drei richtige Kappusköpfe, einen unten und zwei darüber. Ein redendes Wappen. Allerdings wurde die Erdenschwere etwas gemildert durch eine weiße und eine grüne Fasanenfeder über dem gekrönten Helm. Diese Familie Kumpsthoff — Kappushoff lautet etwas grob. Kumpsthoff mit zwei Endeffchen beinahe feudal — hat es zu allerlei Besitz gebracht. Einer dieser Kumpsthoffs, Dr. jur. Georg Willebrand Kumpsthoff, war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts landesherrlicher Richter des Amtes Bochum. 1665 behandete ihn die Fürstäbtissin von Essen mit ihrem Hofe Wiemelhausen. U. a. konnte er einmal der Stadt Bochum mehr als 1000 Taler vorschießen. Die Kumpsthove lag in der Nähe des Bongardtores beim Schlagbaum und hatte 6 ausgehende Schornsteine, war also kein kleiner Besitz.

Vermutlich hat auch dieser Dr. Kumpsthoff als Wiemelhauser Hofbesitzer Kappusbau betreiben lassen. Dort lag ja im langen Brauk das nötige „stiwe Land", der feuchtschwere Boden, wie ihn der Kappus so gerne hat. Unter den alten Flurnamen, dahier begegnet uns nicht selten ein „Kappsstück". Bei allen Adelssitzen im Bochumer Bereich gab es an der Gräfte einen „Kappswall", so bei Haus Overdyk, Haus Steinkuhl usw. Heute noch finden wir in der Umgebung ansehnliche Kappusfelder, wenn auch nicht mehr so oft wie z. B. in den 60er Jahren in der Zeitung 10, 18 oder 20 000 Köpfe zum Verkauf gestellt werden. Ausgestorben sind auch noch nicht die großen Kappusleiterwagen, die an den Häusern vorbeifahren und so 50 oder 100 Köpfe für den Hausbedarf verkaufen. Eine besondere Erscheinung muß wohl ehedem der „Kölsche Kappusboor" gewesen sein, er brachte es sogar zur „Verlieberung", zur Figur eines Schlagers. Wie sonstwo hatte auch die Kölner Gegend sonderlichen Respekt vor Hagelschlag — hagelte es in den Kapps, dann auch in den Geldbeutel — und darum hielt sie ihre altgelobten Hagelgottesdienste bis in unsere Zeit recht gewissenhaft, Köln selbst noch z. B. 1909.

Wo die Tausende und Abertausende Kappusköpfe bleiben? So ungefähr im ganzen deutschen Sprachgebiet ist Sauerkraut eine Art Nationalgericht und nicht bloß da. Es ist noch nicht so lange her, daß der Franzmann dem Deutschen am besten eins auszuwischen glaubte, wenn er ihn „choucrouteur" oder „choucroutemann", d. h. Sauerkrautesser nannte. Und der größte Sauerkrautverehrer, der Arzt Hipolytus Guarinus zu Hall im Inntal meinte, nachdem er das „edle Kraut" mit mehr als 50 Lobsprüchen bedacht und seine vielseitigen Heilwirkungen hervorgehoben hatte, „das Kabeskraut ist die edelste Speise, ist ein Tyriak, ist Zucker an Festtagen". Der alte Doktor hat auch heute noch viele Amtsgenossen, die mit ihm gehen, freilich etwas sachlicher. Auch Ludwig Uhland machte vor dem Sauerkraut eine kleine Verbeugung. Er sang:

Auch unser edles Sauerkraut,
Wir sollen's nicht vergessen;
Ein Deutscher hat's zuerst gebaut,
Drum ist's ein deutsches Essen.

Aehnlich sieht der Mann vom Lande die Krautschüssel, wenn auch etwas grober: „Aet giett Kapps: dä Suoge es bodüörchgelouven un hät dä Pouten drin stiäcken loten." Noch etwas knolliger: „Suern Kapps un Speck, dat helpt dä Buer düörn Dreck." Und wenn die Deutschen Nordamerikas sagen wollen, daß jemand deutsche Auffassungen gut kenne und etwas zu leisten verstehe, dann heißt es, er habe deutsches Sauerkraut gegessen, und wenn er noch nicht recht von altgewohnter Lebens- und Arbeitsart lassen kann, steckt er noch tief im deutschen Sauerkraut.

Das Sauerkraut-Einmachen war ehemals etwas, auf dem Lande ist es noch heute so, das schrieb man groß und dick. Auch dann noch, als der sog. Kappushobel das Schneiden mit der Hand ersetzte. Gewöhnlich konnte man sich im Krämerladen, im „Winkel", wie er hieß, eine Kappusschawe in Stundenlohn leihen. Städter allerdings, auch die Bochumer, konnten sich den Kappusschaber kommen lassen. Es ist noch nicht zu lange her, daß man im Herbst in der Zeitung las, der Tiroler Kappusschaber sei angekommen und wohne da und da. Und heute? Wofür haben wir denn Sauerkrautfabriken? Aber auf dem Lande geht es noch vielfach nach Väter Art; auch heute noch wird wohl das geschabte Kraut mit weißen Bohnen vermischt eingemacht, wie auch der Würz der Wachholderbeere festgehalten wird. — Aber etwas scheint ausgestorben zu sein: der Junge nämlich, der, mit neuen Holzschuhen bewaffnet, das Kappuskraut eintrampeln mußte — ähnlich wie schon lange nicht mehr der Schwarzbrotteig im Backtrog mit den Füßen zurechtgetreten wurde. Es galt unter den Jungen als eine große Bevorzugung, „Kapps intrampeln te meiten", schon der neuen Holzschuhe wegen. Doch: „Andre Zeiten, andre Zicken".

Auch im sog. Beiglauben. Bekanntlich gibt es mal Hühner, die bei uns fressen und beim Nachbar legen. Das konnte ihnen nach alter Meinung ein für allemal abgewöhnt werden. Wie denn? Man kochte am Fastnachtsdienstag Sauerkraut, legte einen Faßreifen auf die Erde und stellte das Kraut hinein. Fraßen es die Hühner, dann war es mit dem Eierweschleppen vorbei. Auch allerlei Menschlichkeiten ließen sich nach alter Meinung mit Kappus heilen. Aber das war damals, als es noch nicht so viele süße Klümpchen gab.

Das sind so einige Gedanken und Erinnerungen unsers Philosophen Kumpststein. Alle Jahre um diese Zeit kommt er sich so entsetzlich leer vor, dann gähnt er fürchterlich. Und wer ihn dann besucht, dem legt er vielleicht auch noch das Rätsel vom Sauer — kraut vor:

Das Erste frißt,
Das Zweite ißt,
Das Dritte wird gefressen,
Das Ganze wird gegessen.

Persil bleibt Persil

in voller Pracht, waschen Sie es regelmäßig mit Lavaren. Als einwandfreies Haarwaschmittel entzieht Lavaren dem Haar nur das überflüssige Fett, so daß es weder spröde noch stumpf wird. Packung 30 Pfg.

Scharlachberg Meisterbrand

Neues aus aller Welt.

Der „kostbare" Grieche.

Ein guter Fang der Kriminalpolizei Hannover.

Die Kriminalpolizei in Hannover war schon seit längerer Zeit auf den griechischen Staatsangehörigen Sokrates Papapas aus Athen aufmerksam gemacht worden, der einer großen Firma in Athen Geldbeträge im Werte von rund 600 000 Mark unterschlagen hatte und seit vier Monaten flüchtig war. Er hielt sich in Holland, Frankreich, und Deutschland auf und versuchte, nach Brasilien zu entkommen. Man hatte ihm einen griechischen Kriminalkommissar auf die Fersen gesetzt. Der Täter hielt sich auch im Harze auf, wo allerdings seine Spur bald gefunden werden konnte. Am Donnerstag abend reiste Papapas von Schierke nach Hannover, um jedenfalls von hier einen der Nordseehäfen zur Flucht nach Amerika zu erreichen. Dies glückte ihm jedoch nicht; denn die Hannoversche Kriminalpolizei war rechtzeitig vom Harze aus verständigt worden. Sie riegelte den Hauptbahnhof ab und konnte den Gesuchten beim Einlaufen des Zuges verhaften. Ueber 30 000 Mark konnten dem Festgenommenen abgenommen werden. Ein weiterer großer Teil des unterschlagenen Geldes, das an verschiedenen Stellen des Auslandes untergebracht worden ist, wird noch herbeigeschafft werden können. Der Dieb wurde dem Polizeigefängnis Hannover zugeführt, wo er von dem griechischen Kriminalkommissar einem eingehenden Verhör unterzogen wurde. Auch der griechische Konsul aus Frankfurt war in dieser Angelegenheit in Hannover tätig. Der Verhaftete bleibt solange in Hannover, bis der Auslieferungsantrag der griechischen Regierung seine Erledigung gefunden hat.

*

Schwere Explosion auf einem Motorschiff.

Aus Hamburg wird gemeldet:

Auf dem Motorschiff „Kungsholm" (18 000 Tonnen), das von der Werft Blohm & Voß für die Swensla-America-Linie erbaut worden ist und das sich auf der Probefahrt in der Nordsee befand, ereignete sich in der Nähe von Helgoland eine Motorexplosion. Ein Zylinderdeckel sprang ab und riß dabei eine 8 Meter breite Platte mit sich. Die Explosion war so heftig, daß das Plattenstück bis zur Antenne der Funkstation emporgeschleudert wurde. Der gerade beim Mittagessen sitzenden Besatzung bemächtigte sich eine Panik. Die Verluste bei dem Explosionsunglück betragen zwei Tote und zehn Verletzte, die kurz vor ein Uhr nachts von dem Dampfer „Wotan" in Cuxhaven gelandet wurden. Die beiden Toten sind ein Däne und ein Schwede. Die Verletzten sind gleichfalls überwiegend Schweden, und zwar sind die Verletzungen vielfach sehr schwerer Natur.

*

Vom armen Kind zur reichen Erbin.

Der etwas exzentrisch veranlagte Neuyorker Stadtarzt Dr. Tull hinterließ bei seinem kürzlich erfolgten Tode sein ganzes Vermögen einer armen 13jährigen Farmerstochter Jane Davy, die er kurz zuvor adoptiert hatte. Seine sämtlichen Verwandten waren mit Ausnahme seiner Mutter enterbt worden. Der Mutter hatte der Arzt eine feste jährliche Rente ausgesetzt, doch starb die Mutter noch vor dem Tode ihres Sohnes. Die Verwandten strengten einen Prozeß an, gaben sich aber nach kurzer Zeit mit einem Vergleich zufrieden, der ihnen 75 000 Dollar zuspricht. Die Adoptivtochter erhält nach oberflächlicher Schätzung einen Betrag von einer Million Dollar. Jane Davy war mit ihrem Vater auf dem Landgut des Arztes tätig. Sie hatte Dr. Tull durch ihr gewinnendes Lächeln so sehr für sich eingenommen, daß der kinderlose Mann sie an Kindesstatt anzunehmen wünschte. Der Vater des Mädchens widersetzte sich dem Wunsche lange und gab erst nach, als der Arzt kurz vor seinem Tode stand.

*

 # Gattenmord in Berlin. In der Prenzlauer Straße in Berlin wurde ein Kapitalverbrechen entdeckt. Dort wohnen in einer Zweizimmerwohnung die beiden Brüder Kurasch mit ihren Frauen. Der eine von beiden, Karl Kurasch, gegen den wegen Totschlags seiner Stieftochter, die er angeblich in der Notwehr niedergeschlagen haben will, ein Strafverfahren im Gange ist, sagte am Nachmittag zu seinem Bruder Franz, er wisse nicht, wo seine Frau sei, und er fürchte, sie sei überfahren worden. Ihre Erkundigungen im Krankenhaus und bei der Polizei blieben erfolglos. Abends gegen 11 Uhr hörte Franz Kurasch in einer im Hause gelegenen Gastwirtschaft, daß sein Bruder wirre Andeutungen gemacht habe, seine Frau sei tot. Er ging in die Wohnung hinauf und entdeckte unter der Bettdecke versteckt die Leiche seiner Schwägerin, die Würgemale trug. Auf seine Anzeige hin erschien die Mordkommission, die den in den frühen Morgenstunden zurückkehrenden Karl Kurasch verhaftete, der behauptete, er hätte mit seiner Frau gemeinsam sterben wollen, sei aber nicht mehr dazu gekommen, seinem Leben ein Ende zu machen.

 # Der Betrug bei den Chemischen Werken Johannisthal. Der wegen der Fälschung von Zahlungsanweisungen erneut festgenommene Geschäftsführer der zusammengebrochenen Chemischen Werke Johannisthal, Dr. Greiff, ist noch am Samstag eingehend verhört worden und hat die ihm zur Last gelegten Verfehlungen zugegeben. Dr. Greiff wurde ins Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

 # Raubmord. In die Stationskasse des württembergischen Haltepunktes Stettin im Remstal wurde Mitternachts eingebrochen. Der Bahnwärteraushelfer Karl Pfund, der vermutlich den Täter überraschte, wurde von diesem ermordet. Der Täter hatte Pfund einen Kragenschoner als Knebel in den Mund gesteckt, wodurch der Erstickungstod eintrat. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

 # Selbstmord eines Staatsanwalts. In Karlsruhe erschoß sich auf dem Friedhof der Staatsanwalt Otto Greiff am Grabe seiner Mutter. Gegen Staatsanwalt Greiff schwebte ein Disziplinarverfahren, das mit Dienstentlassung seinen Abschluß gefunden hatte.

 # Explosionsunglück bei Paris. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonntag in Bobigny bei Paris, wo zwei Kinder, die in einem Garten spielten, bei der Explosion einer Granate zerrissen wurden. Ueber die Herkunft des Geschosses ist man sich vollkommen im unklaren.

Ein Affe vor Gericht.

Vor dem Gericht in Lüneburg spielte sich eine ergötzliche Szene ab. Es lag die Klage eines Hausbesitzers gegen einen im Hause wohnenden Gemüsehändler vor, der beschuldigt wurde, einen Affen in seiner Wohnung zu halten. Es wurde behauptet, das Tropentier mache das ganze Haus rebellisch, entweder seien die Hunde hinter dem Affen oder der Affe hinter den Hunden her, er treibe allerlei Unfug auf dem Hof zum Gaudium der lieben Jugend, er kreische vor Vergnügen oft so laut, daß die Käufer im Blumenladen des Hauses entsetzt zusammenfahren, rassele mit der Kette und vollführe überhaupt die denkbarsten Ungezogenheiten, deren eben nur ein Affe fähig sei. In der Anklage wurde nicht gesagt, was es für ein Affe sei, das Gericht mußte nach den Schilderungen annehmen, daß es sich mindestens um einen Gorilla oder so etwas ähnliches handle. Der Händler stand also vor Gericht und die ellenlangen Schandtaten des schrecklichen Urwaldbewohners wurden in allen Einzelheiten durchgenommen. „Was ist es denn eigentlich für ein Affe?" sagte schließlich der Gerichtsvorsitzende. Da griff der Händler in die Brusttasche und zog etwas etwa zwanzig Zentimeter langes, in bunter Jacke und Hosen Gekleidetes, mit rotem Käppchen auf dem Kopf heraus. Es war der gefürchtete Affe! Zwar nur ein Aeffchen, aber drollig und dressiert. Kurz entschlossen, sprang das Tier auf den Richtertisch, zog das Käppchen und machte eine possierliche Verbeugung vor den gestrengen Gerichtsherrn, worauf er das Käppchen wieder aufsetzte. Der allgemeinen Verblüffung folgte lautes Gelächter der Zuhörer, das auch auf das Gericht ansteckend wirkte. Der schwer beschuldigte Affe setzte sich dann mit verschränkten Armen vor den Richter hin und schien auf seine Vernehmung zu warten. Sein sorgenvolles Kopfkratzen verriet, daß er sich der Situation als Angeklagter voll bewußt war; hier gab es keinen Zucker, sondern schließlich Gefängnis. Während des Tierchen fortgesetzt Vorsitzenden und Beisitzer musterte, erklärte sein Besitzer, daß das Aeffchen einst mit Bananen und Tomaten aus den Tropen angekommen sei, von grobem Unfug könne keine Rede sein, zumal es meistens in einem — Vogelbauer eingesperrt sei. Der Affe schlug zur Bekräftigung dieser Behauptung wiederholt auf den Richtertisch, hob die Arme wie zum Schwur und zog wieder das Käppchen. Das war überzeugend für seine Unschuld, die Affensprache wurde verstanden. Da dem Affen die Sache schließlich zu langweilig zu sein schien, verschwand er mit einem Satz wieder in der Brusttasche seines Herrn. Der Anwalt des Hausbesitzers zog die Klage, als er die Harmlosigkeit der „Urwaldbestie" sah, zurück. Der Affe steckte seinen Kopf noch einmal aus der Tasche und nahm das Käppi ab, streckte aber gleichzeitig die Zunge heraus. Gegen den Hauswirt? Genaues weiß man nicht.

Heil Dir „Graf Zeppelin"!

Ein deutsches Werk ward wiederum vollendet,
Ein deutsches Luftschiff über U. S. A.
Wer ist's, der solcher Tat nicht Beifall spendet,
Die ganze Welt steht wieder staunend da,
Den Weg dorthin hast Du in Windeseil genommen
Selbst bösen Stürmen zeigtest Du kein Weichen.
Graf Zeppelin, Du hast das Spiel gewonnen!
Du trägst in fernes Land ein Siegeszeichen.
Und zeugst aufs Neu' von deutscher Tüchtigkeit,
Von deutschen Taten!
Heil Dir, „Graf Zeppelin" auf allen Fahrten.

Bochum. **Willy Bianchi.**

\# **Luther fund in Südafrika.** „Daily Telegraph" berichtet aus Johannesburg: Ein interessanter Bücherfund ist hier gemacht worden. Er besteht aus Martin Luthers ursprünglichem Katechismus. Das Buch wurde in einem Bücherladen für einen Schilling gekauft. Es ist in Pergament gebunden, gut erhalten und von 1582 datiert. Der Käufer hat ein Angebot von 500 Pfund abgelehnt.

Heitere Ecke.

Ein überholter Witz.

Vor etwa 40 Jahren stand in den kürzlich sanft entschlafenen „Fliegenden Blättern" das folgende gereimte Sprüchlein:

Mit Frauen und im Luftballon
Zu reisen das sind Wonnestunden,
O wäre doch für beide schon
Die Lenkbarkeit erfunden!

Für den zweiten Punkt hat ja Graf Zeppelin gesorgt, aber wo ist der zweite Zeppelin, der die Lenkbarkeit des ersten Punktes erfindet?

*

Humor des Auslandes.

„Nun, lieber Freund, wie fühlst du dich in deiner jungen Ehe?" — „Ich muß gestehen, ich hatte mir das Vergnügen nicht so kostspielig gedacht. Wenn ich geahnt hätte, was ich allein der Modistin zu zahlen habe!" — „Dann wärst du sicher Junggeselle geblieben, nicht wahr?" — „Das nicht gerade, aber ich hätte die Modistin geheiratet."

Im Zoo. Fräulein Lo steht vorm Käfig: „Wie menschlich der Gesichtsausdruck ist! Was würde dieser Gorilla wohl sagen, wenn er sprechen könnte?" — „Er würde sagen: „Gnädiges Fräulein, ich bin ein Schimpanse!" sprach Bruder Leichtlicht der Herr neben Fräulein Lo.

Fay's Sodener gegen Husten u. Heiserkeit



DIE STETE FRISCHE·

Je frischer – desto besser! Diesen Grundsatz haben sich die Rama-Werke ganz besonders zu eigen gemacht: es gibt dort kein Margarinelager. Noch am Abend des Herstellungstages erfolgt der Versand in Spezialwaggons als Eilgut in alle Städte des Reiches. Flinke Autos übernehmen in den Bestimmungsorten die Verteilung der VERA an die einzelnen Geschäfte. Das eigene verzweigte Speditionsnetz der Rama-Werke verbürgt der Hausfrau die stete Frische der VERA und auch dadurch ihre erlesene Qualität. Zu allem fügt sich wirkliche Preiswürdigkeit. So erfüllt VERA ganz den hohen Sinn des Gebotes: Dienst am Haushalt.

MARGARINE

VERA

1 Pfd. Dienst am Haushalt 85 Pf.

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig.
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

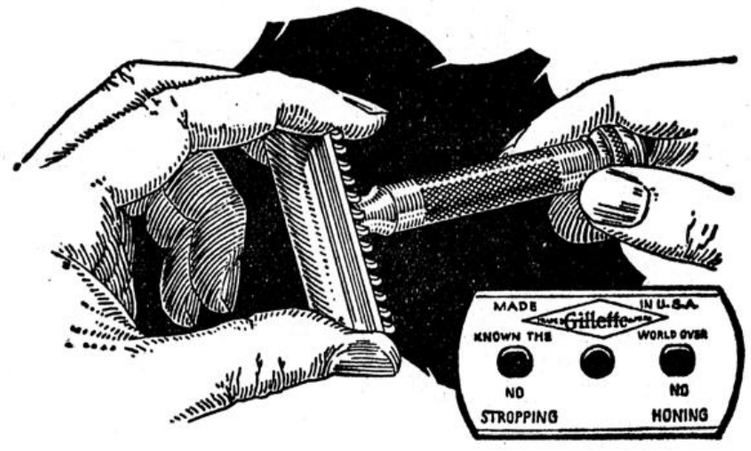
Pianos
nur gute Fabrikate, bei auf. günstigen Bedingungen tief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4–7 Uhr.

Konzert-Cello
hervorrag. im Ton, umständeh. für RM. 280 zu verkaufen.
Fischer,
Lütgendortmund,
Hochstraße 1.

Gesunden Schlaf
kräftige Nerven
verschafft bei längerer Kur
Baldrawin
W. Z. 342681 / Man achte auf den ges. gesch. Namen
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der:
Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Alte Apotheke, Marktplatz, Ecke Rosenstraße; Engel-Apotheke, Königstr. 16; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19; Drogerie z. Altstadt J. Kneider, Große Beckstraße 11; Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt und Brüderstraße; Germania - Drog. C. Balkenhol, Kaiser-Friedr.-Platz; Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7; Flora-Drog. Apoth. E. Hoffmann (Hochhaus) 1158

Ohne Anzahlung!
Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2. Burgstr. 30.
Verlangen Sie Offerte!

Bettstelle, 1½schläf., mit Auflage-Matratzen, zu verkaufen. (60634
Antoniusstr. 14, III. r.



Vollkommene Sicherheit beim Rasieren

Die echte Gillette-Klinge hat die richtige Breite; sie wird auf ein Zehntelmillimeter genau gemessen und ragt nur so viel über die Kammplatte des Rasierapparates hinaus, als zum Rasieren nötig ist. Selbst ein ungeübter Anfänger kann sich nicht verletzen. Die haarscharfe Schneide gleitet sanft durch den Bart und rasiert Sie in wenigen Minuten glatt.

Probieren Sie es heute noch!

Paket: 10 Klingen M. 4,–, 5 Klingen M. 2,–. erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften. Broschüre „Rasieren" kostenlos.

Die echte TRADE Gillette MARK **Klinge**

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern
Musiklehrer-Seminar
Staatl. u. Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit
Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56601
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1878

Futterkartoffeln und **Runkelrüben**
hat abzugeben
Landw. Straimann, Gahlenscheidt. 188.

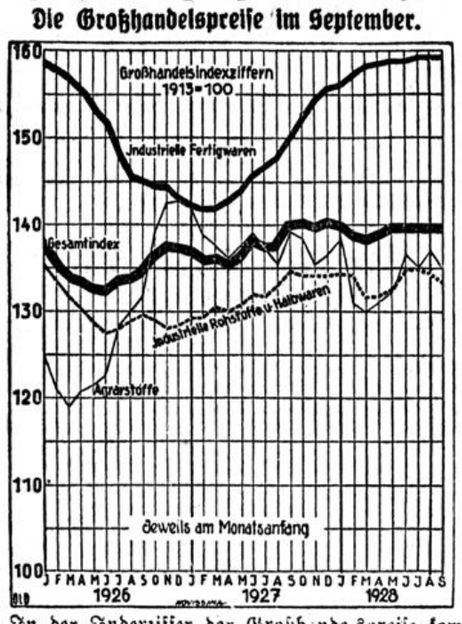
Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

TEPPICH-SCHREYER
Brücken, Läufer, Divan-, Steppdecken. 12 Monatsraten ohne Anzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Bemusterung. PAUL SCHREYER, BERLIN W 50, Abteilg.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstr. 7 [AD6

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Preisbewegung in Deutschland.

Die Großhandelspreise im September.



In der Indexziffer der Großhandelspreise kommt bei den Agrarstoffen das zunehmende Angebot nach der neuen Ernte zum Ausdruck, bei den Industriestoffen dagegen hauptsächlich der Rückgang der Baumwoll- und Wollpreise.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß freundlich.

Berlin, 15. Oktober.

Bei der augenblicklich herrschenden Geschäftslosigkeit und der wieder zur Gewohnheit gewordenen Interessenlosigkeit des Publikums scheint es wirklich ganz egal zu sein, ob für die Tendenz günstige oder ungünstige Momente vorliegen. Heute war es allerdings so, daß sich diese etwa die Waage hielten. Auf der Plusseite standen eine feste Neuyorker Börse, höhere Kaliabsatzschätzungen für Oktober und die Nachwirkung des guten J. G. Farbenberichtes von Samstag, auf der Minusseite die Schlichtungsverhandlungen bei den Lohnbewegungen, die Verzögerung bei den Verhandlungen über das 100-Millionen-Geschäft mit Südslawien und eine verringerte Kohlenproduktion im Ruhrgebiet. Die Hoffnung des Vormittagsverkehrs auf einen freundlicheren Beginn erfüllte sich aber nicht. Bei kleinem Geschäft neigten die Kurse eher zur Schwäche, da auf fast allen Marktgebieten Abgabeneigung vorherrschte. Im allgemeinen betrugen die Verluste gegen den Samstag-Schluß 1 bis 2 %. Schultheiß, Bemberg und Polyphon waren bis zu 5 % gedrückt. Dagegen eröffneten Danatbank, Reichsbank und Licht und Kraft (letztere angeblich auf Auslandskäufe) 1 bis 3 % höher. Bei Svenska war heute ein Abschlag von 5½ Mark als Teildividende zu berücksichtigen, so daß sich der Kurs eigentlich nur unwesentlich veränderte. Im Verlaufe verstimmte ein erneuter Rückgang der Neubesitzanleihe auf 13,6 nach 14,1 und drückte allgemein auf das Kursniveau um 1 bis 3 %. Gegen 1 Uhr wurde es aber auf Deckungen der Spekulation wieder etwas freundlicher. Die Anfangsnotierungen wurden beinahe wieder erreicht. In fester Haltung verkehrten Svenska. Auch Siemens konnten über ihre erste Notiz hinaus anziehen, da angeblich ebenso wie bei der Neubesitzanleihe Interventionskäufe einer Großbank einsetzten. Anleihen lagen schwächer, Ausländer freundlich. Bosnier waren um ¼ bis ½ % gebessert. Nur Anatolier waren abgeschwächt. Der Pfandbriefmarkt war ohne Geschäft bei meist gehaltenen Kursen. Devisen waren bei normalen Umsätzen etwas freundlicher. Pfunde waren nach einer Abschwächung wieder etwas gebessert. Spanien schwächer. Der Tagesgeldmarkt erfuhr eine weitere Erschlaffung bei einem Satz von 6½ bis 8 %. Die übrigen Sätze blieben unverändert. Monatsgeld 8 bis 9 % und Warenwechsel 6¾ %. — Nachbörse: Der Schluß war freundlich. Die Kurse konnten sich um weitere 1 bis 2 % erhöhen. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 183¾, Farben 254½, Gelsenberg 124, Harpener 139, Mannesmann 125½, Phönix 93¾, Rheinstahl 137¾, Schuckert 204½, Siemens 394, Vereinigte Glanzstoff 560, Vereinigte Stahlwerke 94¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 15. Oktober.

Der Terminverkehr war fast völlig geschäftslos bei gegen den Wochenschluß wenig veränderten Kursen. Zu einigen Umsätzen kam es lediglich in Kaliindustrie bei leicht nachgebenden Preisen, außerdem noch in Goldschmidt.

	15. Oktober			13. Oktober		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	141.¼	141.½	141.—	141.¾	141.½	141.½
Essen Steink	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gelsenberg	124.½	124.¼	124.—	125.—	124.¼	124.¾
Goldschmidt	101.—	100.¼	101.—	101.¼	101.¾	102.
Harp.Bergbau	140.—	139.½	139.—	137.—	137.¼	138.½
Hoesch	129.½	129.—	128.½	— —	—.—	128.
Kali-Industr.	213.½	212.½	212.—	214.—	214.—	213.¼
Klöcknerw.	117.¾	117.—	116.½	115.¼	116.½	115.—
Köln-Neuess.	127.—	126.—	126.¾	124.—	125.—	124.½
Mannesmann	124.—	124.¾	123.¾	126.—	125.—	125.—
Rheinstahl	137.—	137.½	137.—	137.½	138.½	138.
Ver. Stahlw	94.—	94.¾	94.½	94.¾	—.—	94.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr ruhig. Von Kohlenkuxen wurden nur Deutschland und Tiergarbt umgesetzt, während sich am Kohlenaktienmarkt in Lothringen ein etwas lebhafteres Geschäft zu eher schwächeren Kursen entwickelte. Sonst waren von Kohlenaktien noch Niederrheinische Bergbau im Handel. Braunkohlenwerte waren geschäftslos. Auf dem Markt der Kaliwerte hielt sich das Geschäft ebenfalls in ziemlich engen Grenzen bei teilweise leicht abgeschwächten Kursen. Von Kaliaktien waren Adler, Hallesche, Hannoversche, Heldburg, Krügershall und Wittekind bei zumeist etwas gedrückten Kursen im Verkehr. Am Kaliaktienmarkt kam es zu Umsätzen u. a. in Beienrode, Siegfried I, Volkenroda und Friedrichsroda, die ebenfalls zu teils kaum veränderten, teils etwas abgeschwächten Preisen gehandelt wurden. Höher bezahlt wurden nur Hildasglück. Der Markt der Industrieaktien lag fast völlig geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 15. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte in befestigter Haltung und hatte auch einige Umsätze. Montanwerte waren gut erholt. U. a. notierten: Gelsenberg 124¼, Harpener 139, Klöckner 117, Mannesmann 125½, Phönix 93¼, Rheinstahl 138, Vereinigte Stahlwerke 94, A.E.G. 183½, Bergmann 203, Elektrische Licht und Kraft 259¼, Elektrische Lieferungen 174, Felten & Guilleaume 152½, Gesfürel 270, J. G. Farben 256¼, Goldschmidt 100, Zellstoff Waldhof 285½.

Banken.

* **Düsseldorfer Baubank A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte bei Abschluß für 1927, der nach 41 931 (i. V. 339 539) Mark Abschreibungen einen Verlust von 1 853 (i. V. Gewinn von 11 688) Mark ausweist. Das Ergebnis ist durch den inzwischen fertig gestellten Umbau des „Breidenbacher Hofes", sowie durch die steigenden Steuern ungünstig beeinflußt worden. Der Hotelbetrieb ist seit dem 1. Oktober 1927 an die Frankfurter Verkehrs- und Hotelbetriebs A.-G. (Frankfurt a. M.) verpachtet (die Mehrheit bei beiden Gesellschaften befindet sich in Händen von Generalkonsul Martin Sternberg (Amsterdam). Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Dr. Schlenker (Düsseldorf) vom Langnam-Verein. Das neue Geschäftsjahr ist bisher normal verlaufen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. in Herwest-Dorsten.** Die Verwaltung schlägt 6 % (10 % im Vorjahr) Dividende vor. Die Beschäftigung ist im laufenden Geschäftsjahr zufriedenstellend.

* **Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund.** Für Anfang November ist eine Aufsichtsratssitzung vorgesehen, in der die Lage des Unternehmens wie auch des Bergbaues im allgemeinen besprochen werden soll. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Silverberg erklärt, lt. B. T., daß es sich dabei um eine der üblichen Aufsichtsratssitzungen handele.

* **Adler A.-G. für Bergbau in Kupferdreh.** Zu den verschiedenen Meldungen in der Presse über die Vorgänge bei der Adler A.-G. für Bergbau teilt das Bankhaus Gebrüder Stern (Dortmund) im Einvernehmen mit allen beteiligten Stellen folgendes mit: Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Aufsichtsrats Arnold Köpe (Erkelenz) haben ihren Aktienbesitz auf Grund des Angebots von 76 % abgegeben. Der gesamte Aufsichtsrat hat sein Mandat dem neuen Erwerber der Aktien zur Verfügung gestellt. Der Generaldirektor des Werkes Dr. Ing. Putsch hat ebenfalls sein gesamtes Aktienpaket zum Kurse von 76 % abgegeben. Es besteht zwischen den Organen der Gesellschaft und dem neuen Erwerber volle Uebereinstimmung. Die Frage der Vorzugsaktien hat bei den Verhandlungen keine Rolle gespielt. Sie ist auch gegenstandslos, da die Vorzugsaktien durch einfachen Mehrheitsbeschluß der Stammaktien fortgeschafft werden können. Die Behauptung, daß die erwerbende Gesellschaft oder die Firma Gebrüder Stern Aktienbeträge zu höheren Kursen als 76 % übernommen habe, entspricht nicht der Wahrheit. Die wenigen von anderer Seite über diesen Kurs gehandelten Aktien betreffen einen Zufallsauftrag. Die sonst über diesen Punkt verbreiteten Nachrichten rühren zweifellos von Spekulationsseite her. Das abgegebene Angebot läuft Mittwoch ab und wird nicht erneuert. Der Kurs von 76 % wird von allen in Frage kommenden Stellen als angemessen betrachtet, was angesichts der Schuldenlast von mehr als 6 Millionen Mark bei Adler, den nicht unbeträchtlichen Kosten für die Stillegung, der Unmöglichkeit, auf ordentlichem Wege weitere Kredite zu beschaffen, der allgemeinen Lage des Kohlenmarktes und der besonderen Verhältnisse der Magerkohlenzechen erklärlich ist.

* **Gebrüder Schürmann, Möbelhaus, A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1927 einschließlich 154 996 Mark Vortrag mit einem Rohüberschuß von 1 726 125 Mark. Nach Abzug der Unkosten von 1 321 535, der Steuern von 72 605 sowie der Abschreibungen von 38 296 Mark verbleibt ein Reingewinn von 138 691 Mark. Zuzüglich des Vortrages entsteht ein disponibler Saldo von 293 688 Mark. Die Bilanz verzeichnet Kreditoren mit 1 779 331, Debitoren mit 583 797, Kasse und Bank mit 155 704, Waren mit 1 883 711, Beteiligungen mit 74 500 Mark, Aktienkapital 1.2 Millionen Mark.

* **Wittener Walzenmühle A.-G. in Duisburg.** Die zum Konzern der Deutschen Mühlenvereinigung A.-G. Berlin gehörende Gesellschaft bleibt für das am 30. Juni dieses Jahres abgelaufene Zwischengeschäftsjahr (1. Januar bis 30. Juni) wieder dividendenlos. Ein kleiner Ueberschuß gelangt zum Vortrag.

* **Wasserkraftwerke Eitorf A.-G. in Eitorf a. d. Sieg.** Das Unternehmen schließt für 1927 mit Einnahmen von 63 650 Mark. Nach Abzug der Unkosten von 51 550 Mark, der Abschreibungen von 12 000 Mark verbleibt ein Verlust von 1 678 Mark.

*

* **Neues amerikanisches Automobilmontagewerk in Deutschland.** Die Graham-Paige-Motors Corporation aus Detroit wird eine Montagewerkstätte in Deutschland einrichten. Die Gesellschaft hat zu diesem Zwecke einen Teil der stillgelegten Waggonbaufabrik der Ambi-Bud-Preßwerke in Johannisthal bei Berlin gemietet. Mit diesem neuen Werk befinden sich nunmehr acht amerikanische Automobilunternehmen mit eigenem Montagewerk in Deutschland.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 15. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	211–215	Futtererbsen	00.00–00.00
Roggen märk.	209–212	Peluschken	00.00–00.00
Sommergerste	231–251	Ackerbohnen	00.00–00.00
Hafer märk.	199–209	Wicken	00.00–00.00
Mais, Loco Berl.	218–220	Blaue Lupinen	15.00–16.00
Weizenmehl 1)	26.75–30.00	Gelbe Lupinen	00.00–00.00
Roggenmehl 1)	27.00–30.00	Seradella neu	00.00–00.00
Weizenkleie 1)	15.10–15.25	Rapskuchen	19.50–19.80
Roggenkleie 1)	15.25–15.50	Leinkuchen	24.10–24.40
Viktoriaerbsen	43.00–51.00	trock. Schnitzel	14.20–14.70
Kleine Erbsen	00.00–00.00	Kartoffelflocken	19.70–20.40

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 72 Stück Großvieh, 137 Kälber, 16 Schafe, 816 Schweine, 212 dänische Rinder viertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 80 bis 83, fleischige 76 bis 78; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete, ausgesuchte über Notiz, 93 bis 98, fleischige 82 bis 90, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und Saugkälber 125 bis 130, geringe Saugkälber 100 bis 110; Schweine: vollfleischige Schweine von 200 bis 300 Pfund Lebendgewicht 110, vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 99 bis 100, fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 99 bis 100, Sauen 85 bis 94. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 15 Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.75
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 – 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 – 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00 – 0.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85 – 0.90
Silber in Barren 900/0 fein	79.75 – 81.25
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 – 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50 – 11.00

Londoner Metalle.

London, den 15. Oktober

Amtliche Notierungen	15. Oktober	13. Oktober
Blei prompt	24	22⅛
Blei entfernte Sicht	24¼	22⅞
Blei Settlements Preis	24	22⅛

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16–18

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16290. Essen, den 15. Oktober 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Hasse	–	–			
Caroline	–	–	Niederrh. Brgw.	55.—	57.50
Carolus Magnus	–	6000	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	–	–			
Deutschland	260	275	**Braunkohlen-Werte**		
Diergardt	3100	3350	Bellerhammer	1550	–
Ewald	17000	17750	Bernhardshall	1900	1975
Glückauf-Segen	–	–	Bruckd. Nietleb.	–	–
Gottessegen	–	–	Glimmerode		2600
Graf Schwerin	4700	4850	Gute Hoffnung	2900	3100
Heinrich	3850	4150	Leonhardt	–	9250
Joh. Deimelsberg	–	–	Lucherberg	–	–
König Ludwig	33000	37000	Michel	10200	10600
Langenbrahm	–	–	Oskarssegen	–	–
Trier I–III	–	–	Vesta	5250	5350
Westfalen	1700	–	Zukunft-Akt.	–	–
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	—.—	—.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	115.50	117.50	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	70.50	73.50	Sachtleben	193.—	202.—
			Kali-Kuxe.		
Alicenhall	–	–	Oberhof	7200	–
Asse	8300	8500	Ransbach	2875	2900
Beienrode	1175	1250	Rastenberg	2600	2750
Bergmannssegen	16250	16750	Reichskrone	–	–
Bernsd., Burggr.	–	–	Reinhards brunn	7200	–
Bruschw. Lüneb.	4600	4950	Rössing. Barnten	–	–
Burbach	3925	4025	Rothenfelde	–	–
Carlshall	2250	2450	Salzmunde	1200	1250
Desdemona	10000	10500	Schwarzburg	1500	1750
Einigkeit	–	6300	Siegfried I	6100	6300
Erichssegen	5200	5400	Siegfr.-Giesen	14500	15000
Friedrichroda	7100	7300	Thüringen	–	–
Fürstenhall	–	–	Volkenroda	3850	3950
Günthershall	2700	–	Walbeck	1350	1450
Habighorst	2000	2150	Wilhelmshall Öls	2450	2550
Hansa Silberb.	–	–	Wintershall	108500	–
Hedwigsburg	500	–	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	–	2150	Adler	114.—	116.—
Hildasglück	2350	2450	Friedrichshall	193.—	–.—
Hindenburg	14900	15000	Hallesche Kali	219.—	223.—
Hohenfels	–	10000	Hannov. Kali	112.—	115.—
Hope	4800	5000	Heldburg Vorz.	113.50	115.50
Hugo	–	10400	Kali-Industrie	–.—	–.—
Ilsenburg	–	325	Krügershall	216.50	218.50
Königshall	–	–	Niedersachsen	146.50	148.50
Mariaglück	4700	5000	Ronnenberg	–.—	–.—
MariaLuiseMax	–	470	Salzdetfurth	–.—	–.—
Meimerhausen	–	–	Teutonia	–.—	75.—
Neusollstedt	–	2450	Ummendorf	–.—	–.—
Neustaßfurt	–	–	Wittekind	102.50	105.50

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Aisberg Gebr.	129	–	Houbenwerke	–	52
Deutsch. Lastaut	–	30	Karstadt Rud.	232.—	–
Dortm. Vulkan	–	–	Kabel Heydt	189.—	–.—
Dorstener Eisen	–	–	Rhein.-W. Elektr.	–.—	214.—
Eisenw. Heerdt	–	–	Uerding. Waggon	164.—	167.—
Hansa Lloyd	–	–	Balke	116.—	–

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	15. Oktober	11. Oktober
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.— bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8	dto. dto. Kom.	94.50 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	94.70 G	94.70 GG
8	dto dto. Kom. 4	–.— bG	–.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	–.— G	–.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm. 1925	91.50 b	93.00 b
8	P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.20 bG	97.20 GG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.00 bG	94.00 G
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	95.70 bG	95.70 b
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 GG
8	Rgc. R. G. R. 4 u. 6	94.20 G	94.20 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	94.70 G	94.40 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	94.70 G	94.70 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	–.— bG
8	dto. Pfandsch. G	93.30 G	93.20 G
8	Cont. Caoutchouc	94.50 G	94.50 G
8	Klöckner Werke Rm.-A	91.90 bB	92.00 bB
7	Leopoldgrube	92.00 G	91.50 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	84.60 Gb	84.80 Gb
8	do. ohne Opt.	83.85 etb	84.70 etb
7	Basalt Akt.-Ges.	93.10 bG	93.00 bG
7	Harpener Bergbau	–.— bG	–.— bG
8½	Rhein. Stahl unk. 25	107.— GG	108.20 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut	13. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50 9	50.9
do. (O. Ausl.)	13.9	14.5
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.3	6.4

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6¾	93.5	93.5
A. G. f. Verkehr.	11	178.1	180.0
Baltimore Ohio	–	–.–	–.–
Bochum-Gelsenk	6	–.–	–.–
Dtsch. Reichsb.	3¾	91.8	92.0
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb. Hochbahn	6	77.1	–.–
Hamb. Amerik. P.	8	152.5	152.5
Hamb. Südamer.	8	–.–	188.0
Hansa	10	183.7	184.0
Nordd. Lloyd	8	147.2	149.7
Oest.-U.-Staatsb.	–	15.1	15.1
Pennsylvania	–	–.–	–.–
Schantungbahn	–	6.2	6.2
Ver. Elbe-Schiff.	5	58.2	58.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	154.0	156.0
Bank f. Brauind.	11	176.0	176.7
Barmer Bankv.	10	140.2	141.0
Kreditb.	4	.	58.1
Berl. Handelsg.	12	296.7	299.0
Hypoth.-B.	12	195.5	195.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.5	187.1
Darmst. u. N.-B.	12	288.0	289.0
Deutsche Bank	10	167.5	167.2
Diskonto-Komm.	10	162.0	162.2
Dresdener Bank	10	168.5	168.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte

empfiehlt sich

Bankhaus Mahnert & Düppe

Bochum, Alleestraße 18

Bazar	4	108.0	108.0	Dtsch. Maschin.	0	51.5	51.5	Ges. f. el. Unter.	10	264.0	265.0	Max Judel & Co.	8	115.0	115.0	Maximil. Hütte	10	–.	172.0	Rh.-Westf.-Kalk.	8	119.2	119.0	Friedr. Thomée	4	–.	–.
J. P. Bemberg	14	473.0	480.0	" Schachtb.	5	85.0	85.0	Gildemeist. & Co.	5	122.0	120.0	Jüdlich Zuckert	–	–.	–.	Mech. Web. Lind.	15	225.1	225.7	" Sprengst.	4½	—	98.0	Thüris V. Oelfh.	6	99.2	101.0
Bendix Holzb.	–	38.0	38.0	" Spiegel	5	103.5	100.5	J. Girmes & Co.	15	245.0	252.0	Junghans Gebr.	4	88.0	89.0	" " Sorau	14	239.5	239.0	David Richter	15	210.0	211.0	Thür. Gas Leipz.	9	154.0	155.0
Jul. Berger	20	397.0	397.0	" Steinz.	15	–.	–.	Gladb. Wollind.	12	155.0	154.0					" " Zittau	4	83.0	83.0	Riebeck	6	143.2	145.0	Tietz Leonhard	10	274.0	270.0
Bergmann E.	9	200.5	199.5	" Tel. u. K.	7	121.5	122.0	Glasm. Schalke	10	210.0	211.0					Merkur Wollw.	12	175.0	175.3	Riedel	–	35.0	35.0	Transradio	8	146.7	146.2
Berl. Gub. Hutt.	16	340.0	341.0	" Ton u. St.	10	157.0	157.5	Glauzig. Zucker	5	101.5	100.0	Kahla Porz.	7	125.0	128.0	Mayer Kaufm.	7	69.0	69.2	Roddergr. Br.-K.	27	937.0	905.0	Triptis Akt.-Ges.	6	92.2	97.7
" Holzkont	8	85.5	89.2	" Wolle	–	47.0	46.7	Glockenstahl	–	38.0	37.7	Kaiser-Keller	–	90.0	90.0	Miag	10	138.0	139.9	Th. Rosent. Porz.	7	116.0	–.	Tuchfabr. Aach.	10	129.0	130.0
" Kindel-Br.	18	570.0	560.0	" Eisenh.	6	72.0	73.0	Glück Auf Gelsk.	7½	–.	159.0	Kaliwerke Asch.	10	285.5	284.0	Mimosa A. G.	17	290.2	290.2	Rositzer Zucker	5	68.8	67.7	Tullfabr. Flöha	6	93 1	93.3
" Karsl. Ind.	–	74.5	75.5	Dittm., Neuhaus	0	57.0	57.0	Gebr. Goedh. Dü.	10	–.	293.5	Kalker Masch.	–	–.	–.	Minimax	10	117.0	117.5	Ferd. Rückforth	–	84.0	84.5				
" Masch.	6	92.7	93.0	O. Dörffler	10	123.2	123.0	Th. Goldschmidt	5	99.8	100.2	Karstadt	12	234.8	233.5	Mix & Genest	9	112.0	112.5	Rütgerswerke	6	101.2	110.0	**Union Chem. Pr.**	4	70.0	70.0
Berth. Messing	7	80.7	80 0	Dtmd. Akt.-Brau.	12	238.0	238.0	Guano-Werke	4	66.5	66.5	Kenia Eisenh.	–	–.	–.	Motoren Deutz	–	69.0	69.2					**Union Gießerei**	–	17.7	18.2
Beton u. Mon.	10	125.7	123.5	" Ritt.- "	10	372.0	372.0	Georg Grauert	–	43.0	42.0	Kirchner & Co.	6	115.0	121.0	Mühle Rüningen	10	135.2	136.5								
Biel. mech. Web.	–	102.0	102.0	" Union- "	14	259.7	258.0	Greppiner Werk.	10	127.0	122 0	Klauser Spinn.	7	56.0	55.7	Mühlheim Brgw.	7	105.5	106.5					**Varzin. Papierf.**	10	136 0	137.0
Bösperd. Walzw.	5	73.0	73.0	Dresd. Gard.	8	136 7	138.7	Gritzner Masch.	11	122.0	120.5	Klöcknerwerke	10	148.2	143.0	Müller Speisefett	–	–.	–.					**Ver. Berl. Fr. G.**	6	86.5	87.5
Brauh. Nürnb.	12	197.5	198.0	" Schnellpr.	10	121.5	122.7	Grün & Bilfinger	12	168.5	167.0	C. H. Knorr	10	98.7	97.0									" Böhl. Stahlw.	9¾	142.5	142.5
Braunk. u. Brik.	10	176.0	176.0	Dürener Metall	10	225.0	225.0	Gruschw. Textil	7	80.0	80.0	Koch, Adlernäh.	4	96.7	97.0									" Chem. Charl	10	151.2	151.0
Braunschw. K.	10	221.2	221.2	Dürkoppwerke	–	42.0	42.0	E. Gundlach	6	97.0	97.0	Kolb & Schüle	12	177.5	177 6									" Dtsch. Nick.	11	172.5	174.5
" Jute	6	133.0	130.0	Düsseld. Dit.-Br.	14	332.0	332.0					Köln-Neuessen.	9	126.6	124.7									" Glanzst. Elb.	18	560.0	562.0
" Masch.	4	83.7	83.5	" Eisenh.	–	65.0	65.2					Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0									" Gothaniaw.	0	95.0	98.0
Breitenb. Zem.	12	140.0	148.2	" Höf.-B.	6	134.0	–.					Kölsch. Walzeng.	–	67.2	67.0									" Märk. Tuch.	7	80.7	81.0
Bremen-Besigh.	4	68.2	68.2	" Kammg.	4	–.	–.					Königs-Brauerei	9	–.	156.0									" Met. Haller	6	60.7	69.0
" Vulkan	8	127.0	124.0	" Maschb.	–	–.	–.					König Wilhelm	12	220 0	220.0									" Portl. Cement	12	240.0	241.0
" Wollk.	12	221.0	220.2	Dynam. Nobel	6	121.0	121.0					Königszelt Porz.	–	–.	–.									" Schm. u. M.	6	93.0	94.0
Brown-Boveri	9	155.5	156.0	Egestorf Salzw.	8	131.0	134.7					Kontinent Asph.	4	120.5	120.5									" Schles. B. Beuth.	12	145.2	147.7
Buderus	5	85.0	83.0	Eisenb. Verkm.	10	160.2	161.0					" Wass.	–	26.5	26.2									" Smyrna T.	10	194.5	194.5
Busch Lüdensch.	–	75.8	75.0	Eisenmatthes	–	–.–	–.–					Körbisdorf Zuck.	–	104.0	104.0									" Stahlwerke	6	94.0	94.2
" Waggon	–	62.0	63.0	Elektra Dresd.	12	186.5	190.0					Körting Gebr.	4	76.2	76.5									" St. Z. u. Wlz.	9	188 5	188.5
Büttnerwerke	0	–.	–.	Elektr. Lieferg.	10	173.0	174.5					Körtings Elektr.	8	105.0	103.0									" Thür. Metall	–	67.0	67.0
Butzke & Co.	7	112.5	112.5	El. Licht u. Kr.	10	236.7	236.5					Köttitzer Leder	11	136.0	137.0									" Ultramarin	10	157.2	169.5
Byk Gulden	6	90.0	90.0	Engeln. Brauerei	12	230.0	2.0.0					Krauß & Co.	–	53.2	–.									Viktoriawerke	6	62.0	62.0
				Elsäß. Bad. Wolle	7	–.	–.					W. Krefft	10	119.0	119.5									Vogel Telegr.	6	83.7	83.5
Calmon Asbest	–	46.5	46.5	Enzinger	0	82.0	82.5					Kromschröder	12	185.2	190.0									Vogt & Wolf	4	97.5	97 0
Capito u. Klein	–	69.2	69.5	Erdmannsd. Sp.	7	111.5	112.2					K

Turnen und Sport.

Meisterschaften des Reformrealgymnasiums

an der Königsallee.

Bei schönstem Wetter fanden am gestrigen Nachmittag im TuS-Stadion die Schulmeisterschaften des Reformrealgymnasiums statt, die insofern etwas ganz Neues bedeuten, weil Organisation und Durchführung der Veranstaltung von der kürzlich ins Leben gerufenen Schülerselbstverwaltung geleitet werden. Da in diesem Jahre, der vorgeschrittenen Zeit wegen die Reichsjugendwettkämpfe der Anstalt ausgefallen sind, beschloß der Sportausschuß als Ersatz sogenannte Schulmeisterschaften zu veranstalten, die das leichtathletische Können der Schüler beweisen sollen. Man darf wohl sagen, daß es die Schülerselbstverwaltung verstanden hat, die Veranstaltung gut durchzuführen. Es ist zu hoffen, daß im nächsten Jahre der Schulausschuß noch tätiger sein wird, um möglicherweise einen Kampf um die Meisterschaft zwischen allen drei Bochumer höheren Schulen zur Ausführung bringen. Die Ergebnisse:

100 Meter-Entscheidungslauf: 1. Hommer (Obersekunda) 11,4 Sek., 2. Bannenberg (Untersekunda) 11,8 Sek., 3. Gerve (Obersekunda 12 Sek. **400 Meter-Entscheidungslauf:** 1. Hommer (Obersekunda) 57 Sek., 2. Schardt (Unterprima) 58,2 Sek. **800 Meter-Lauf:** 1. Diefenbach (Oberprima) 2:18,6 Min., 2. Gilsing (Obersekunda) 2:22,2 Min., 3. Hameyer (Unterprima) 2:24,6 Min. **3000 Meter-Lauf:** 1. Wiegand (Unterprima) 10:51 Min., 2. Dill (Untersekunda) 10:53 Min., 3. Schade (Untersekunda) 10:58 Min. **Kugelstoßen:** 1. Bannenberg (Untersekunda) 11,4 Meter, 2. Titschkau (Obersekunda) 10,8 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Giesenbauer (Obersekunda) 31,1 Meter, 2. Hartwig (Obersekunda) 30,0 Meter. **Hochsprung:** 1. Brockfeld (Obersekunda) 1,55 Meter, 2. Bannenberg (Untersekunda) 1.50 Meter, 3. Halsband (Untersekunda) 1.50 Meter. **400 Meter-Staffelläufe:** Quinta b 60:8 Sek., Untersekunda b 50,2 Sek., Obersekunda a 49 Sekunden.

Deutsche Amateure boxen in Amerika.

Aus der Technischen Ausschußsitzung des D. R. f. A. B.

Der Technische Ausschuß des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen trat am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der eine umfangreiche Tagesordnung erledigt wurde. Eine nicht unerhebliche Ausdehnung werden in nächster Zeit die internationalen Beziehungen erfahren. Neben der bereits vor längerer Zeit gemeldeten Expedition nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist auch eine solche zu einem im Jahre 1930 in Argentinien stattfindenden internationalen Turnier in Aussicht genommen.

Die Nordamerikafahrer, die im Januar über den „Großen Teich" gehen

werden, sind bereits bestimmt, und zwar werden Ziglarski (Berlin), Dübbers (Köln), Walter (Hamburg) und Pistulla (Berlin) den deutschen Verband in U. S. A. vertreten. In der nächsten Zeit finden mehrere Länderkämpfe statt, für die die Auswahlmannschaften bestimmt wurden. Es sind dies gegen Norwegen im November: Ausböck (München), Ziglarski (Berlin), Brofazi (Hannover), Dübbers (Köln), Walter (Hamburg), Trollmann (Hannover), Sänger (Breslau), Pistulla (Berlin); gegen die Schweiz im September in Mainz: Willand (Frankfurt a. M.), Uwis (Dortmund), Mitzel (Mainz), Meseberg (Magdeburg), Kurt (Köln), Lang (München), Figge (Elberfeld), Baumann (Magdeburg); gegen Frankreich in Hagen oder Bochum im Januar: Ausböck (München), Uwis (Dortmund), Brofazi (Hannover), Trippe (Dortmund), Hans Wieser (Bochum), Kiefernagel (Köln), Stich (Hagen), Pistulla (Berlin). Das Jahr 1930 bringt große Turniere, neben den deutschen Meisterschaften und dem Argentinien-Turnier noch Kampfspiele und Europameisterschaften. Aus diesem Grunde gelten die Deutschen Meisterschaften als Vorprüfungen zu den Kampfspielen.

Die deutschen Meisterschaften 1929

sollen der schlechten Fahrverbindung wegen (!) von Bochum nach Dortmund verlegt werden. An der Mannschaftsmeisterschaft nehmen 33 Vereine teil. Nach Erledigung der Landes-Verbandsmeisterschaft kämpfen Anfang November Nordwest gegen West, Südost gegen Brandenburg, Westfalen gegen Mitteldeutschland, Bayern gegen Südwest und Ost gegen Nordostdeutschland. Die Zwischenrunde muß bis Ende November, die Endrunde bis Anfang Dezember erledigt sein. Um dem gesundheitsschädlichen Abtrainieren ein Ziel zu setzen, wurde die Bestimmung getroffen, daß in Zukunft bei allen Turnieren an allen Kampftagen gewogen wird.

Paolino gegen Roberti.

Ueberraschend schnell ist der italienische Schwergewichtler Roberto Roberti, der bekanntlich als erster Gegner für Max Schmeling ausersehen war, wieder gesund geworden; denn schon am 17. Oktober soll er in Neuyork mit Europameister Paolino boxen.

Gühring schlägt Coty k. o.

Die internationale Veranstaltung im Neue Welt-Ring brachte als Hauptnummer den Schwergewichtskampf zwischen Gühring (Stuttgart) und dem Italiener Coty. Letzterer machte noch einen recht „grünen" Eindruck, hatte in der dritten Runde schon vollkommen genug und ließ sich auf einen Kinntreffer Gührings auszählen. Eine recht gute Leistung bot Lauer (Saarbrücken) mit seinem überlegenen Punktsieg über Thouvenin (Frankreich), ebenfalls recht eindrucksvoll war der Punktsieg des schweizer Meisters Kräuchi über Kiausch (Berlin). Der Hamburger Kracht fertigte Glaser (Berlin) knapp nach Punkten ab.

Hein Müller siegt in Magdeburg.

Der nationale Vorkampfabend in der Magdeburger Stadthalle bescherte dem Kölner Halbschwergewichtler Hein Müller einen neuen Sieg. Nach anfangs ausgeglichenem Kampfe setzte sich die Ueberlegenheit des Kölners gegen den Berliner Schwergewichtler Karl Walter immer mehr durch, sodaß sein Punktsieg überaus klar errungen war. Im Revanchekampf schlug Harry Stein den Magdeburger Fliegengewichtler Schulze in überzeugender Weise nach Punkten. Der Bremer Halbschwergewichtler Hülsebus mußte in der vierten Runde gegen Hartkopp (Berlin) die Waffen strecken, da sich bei ihm eine alte Handverletzung wieder bemerkbar machte, während Fritz Reppel (Herne) den Berliner Schumacher in der sechsten Runde entscheidend besiegte.

Ohne Kampf kein Geld.

Skandal beim Hamburger Vorkampftag.

Die 58. Veranstaltung des Hamburger Punching-Club sollte nicht ohne einen Skandal vorübergehen. Die beiden Ausländer Alonzo (Frankreich) und Thamevet (Belgien) lieferten sich offensichtlich einen Schaukampf und riefen dadurch den Unwillen des Publikums hervor. Die Börsen beider Boxer wurden einbehalten und die Angelegenheit dem Verband

Germania schlug Dortmund 95



Vor ausgezeichnetem Besuch errang am Sonntag „Germania 06" Bochum im Meisterschaftsspiel der 1. Klasse gegen den S. C. 1895 Dortmund einen verdienten Erfolg von 6:4, für den in erster Linie der angriffsfreudige Sturm verantwortlich zeichnete. Unser Bild zeigt einen Augenblick vor dem Dortmunder Tor, wo der Hüter alle Not hat, um die Gefahr zu bannen; denn drei Germanenstürmer (gestreifte Hemden) kämpften mit ihm um das Leder.

Deutscher Faustkämpfer zur Weiterverfolgung zugeleitet. Für einen dennoch wirkungsvollen Abschluß des Kampftages sorgte der Hamburger Ullrich, der den Belgier Omer in der zweiten Runde knock-out schlug. Im ersten Kampf trennten sich Eder (Dortmund) und der Belgier Dupont unentschieden.

Oszmella und Fricke in Italien.

Anläßlich der am Samstag ausgetragenen Eröffnungsrennen im Mailänder Wintersportpalast starteten auch die deutschen Fahrer Oszmella und Fricke in einem „Länderkampf" Deutschland — Italien, den die Italiener gewannen. Dagegen sicherten sich die deutschen Fahrer das Verfolgungsrennen gegen Bergamini-Bossi nach 1630 Meter in 1:56,6 Minuten. — Glücklicher waren Oszmella-Fricke am Sonntag in Turin, wo sie abermals mit Bergamini und Bossi in einem aus fünf Zweierläufen über je 1000 Meter bestehenden Wettbewerbe zusammentrafen. Sie siegten mit 16:13 Punkten.

*

Bernhardt und Jokich Berufsfahrer. Der deutsche Fliegermeister der Amateure Bernhardt (Hannover) und Anton Jokich (Dortmund) sind zum Professionalismus übergetreten und bestreiten am Sonntag in der Rheinlandhalle in Köln ihr erstes Berufsrennen.

Der ADAC bei Coolidge.

Neuyork, 14. Oktober.

Unter Führung des deutschen Botschaftsrates Kiep wurde eine Abordnung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs mit dem Sportpräsidenten Kroth an der Spitze bei der Anwesenheit in Washington dem Präsidenten Coolidge vorgestellt, der sich recht angelegentlich mit den deutschen Automobilisten unterhielt und ihnen für den weiteren Verlauf ihrer Sport- und Studienfahrt durch die Vereinigten Staaten seine besten Wünsche aussprach.

Hockey im Stadion.

TuS Bochum 1. Herren — T. u. H. Cl. Recklinghausen 1. Herren 2:4. — TuS Bochum 2. Herren — T. u. H. Cl. Recklinghausen 2. Herren 1:1.

Im Stadion hatte die Hockeyabteilung des TuS Bochum den Tennis- und Hockey-Club Recklinghausen mit zwei Herrenmannschaften zu Gast. Im Spiel der ersten Mannschaften mußten die Bochumer Ersatz einstellen, der sich bis auf den Torwart gut bewährte. Die Gäste kamen als Erste zum Erfolg, und zwar durch den Mittelstürmer. Kurz darauf verwandelten sie noch eine Strafecke. Jetzt kamen die Bochumer in Schwung. Aber erst nach dem Wechsel holte ihr Mittelstürmer ein Tor auf. Eine Strafecke brachte den Ausgleich. Gegen Ende des Spieles kamen dann die Recklinghäuser zu zwei weiteren Erfolgen, während TuS leer ausging. Der Sturm der Sieger spielte hart und wuchtig. Die Verteidiger hatten bei dem weichen Sturm der Bochumer keine allzu schwere Arbeit. Die Mannschaft des TuS führte trotz der Ersatzleute ein gutes Spiel vor. Nur muß der Innensturm das Spiel mehr auseinander ziehen. — Trotz zeitweise großer Ueberlegenheit mußte sich die zweite Mannschaft mit 1:1 begnügen. Das Ergebnis haben die Gäste ihrem vorzüglichen Torwart zu verdanken.

Rugbykampf London-Hannover.

Ueberlegener Sieg der Engländer mit 41:3.

Die großen Erwartungen, die man auf das Rugby-Städtespiel zwischen London und Hannover in der Leinestadt gesetzt hatte, wurden von Seiten der Hannoveraner nicht erfüllt. Die Einheimischen, in deren Reihen einige Internationale mitwirkten, konnten das Spiel nur in den ersten Minuten offen halten, dann setzte sich die brillante und überlegene Spielweise der Engländer durch und Hannover wurde vollkommen in die Verteidigung gedrängt.

Berlins Studenten in Budapest.

Nach dem gegen Wien siegreich bestrittenen Städtekampf setzten die Berliner Sportakademiker die Reise nach Budapest fort, wo sie am Sonntag bei einer Veranstaltung des Budapester Universitäts-Sportklubs an den Start gingen. Die 4 mal 100 Meterstaffel fiel an Berlin in 8:31,6 vor Budapest in 8:36. Cornelius (Berlin) gewann das 400-Meter-Hürdenlaufen in 58,8 mit Brubreite gegen den Ungarn Ferenczy, der seinerseits auf das 110-Meter-Hürdenlaufen in 16,5 Sekunden vor dem Berliner Ladewig Beschlag legte. Ueber 1000 Meter legte sich der Berliner v. Eynatten in 2:41,6 vor Müller (Berlin) in 2:42. Der Weitsprung wurde von dem Ungarn Paitz mit 6,70 Metern vor König (Berlin) (6,63 Meter) gewonnen. Auch im Hochsprung mußten sich die Berliner mit Plätzen begnügen. Toth (Budapest) siegte im Stichkampf mit 1,70 Meter gegen Thiele und Ladewig. Bei den gleichzeitig ausgetragenen Damenwettkämpfen stellte die österreichische Meisterin Perkans im Diskuswerfen mit 34,90 Metern einen Landesrekord auf.

Fußball.

Henrichshütte — Sp. V. Ehrenfeld 1:1 (1:0).

Beide Mannschaften zeigten schwache Leistungen, besonders im Sturm. Der Gast hatte seinen Stützpunkt im Schlußdreieck und linken Läufer. Beim Platzverein zeigte nur der Rechtsaußen etwas, sowie Mittelläufer und die Verteidigung. Der Torwart spielte sehr nervös. Ueber das Spiel, welches zeitweise die Grenzen des Erlaubten überschritt, da der Unparteiische das Treffen nicht in der Hand hatte, ist nicht viel zu sagen. Henrichshütte ging nach einer Viertelstunde in Führung. Eine vorherige strafbare Handlung des Linksaußen vom Platzverein wurde übersehen. Ein Kombinationsspiel sah man nicht; gute Ausgleichsmomente für Bochum wurden verpaßt. Nach der Pause griff der Gast forsch an, war leicht überlegen und erzwang nach 15 Minuten den Ausgleich. Das Ergebnis wird in etwa den beiderseitigen Leistungen gerecht. Bochum hatte jedenfalls mehr Tormöglichkeiten, aber einen Sturm zur Stelle, der sich nichts zutraute.

Kegelsport.

Castrop siegt im Vierstädtekampf. Der vom K. V. Bochum am Sonntag zum Austrag gebrachte 1000 Kugelkampf, an dem die Zehnermannschaften der Städte Castrop, Gelsenkirchen, Wattenscheid und Bochum teilnahmen, wurde sicher vor Castrop mit 6191 Holz vor Gelsenkirchen mit 6132 Holz gewonnen. Bochum konnte Wattenscheid schlagen und folgt hinter Gelsenkirchen mit 6081 Holz, 124 Holz vor Wattenscheid. Die besten Einzelleistungen von jeder Mannschaft wurden mit 100 Kugeln erzielt von Gernhardt, Gelsenkirchen 679 Holz, Wittenbring, Castrop 670 Holz, Spenner (Bochum) 648 Holz und Richter und Krumtünger (Wattenscheid) mit je 590 Holz. Der Kampf wurde einwandfrei durchgeführt. Der Vorsitzende Sedello ehrte die Sieger in würdiger Weise.

Hundesport.

Deutscher Schäferhundverband (DSV.), Ortsgruppe Bochum. Am vorigen Sonntag fand in Barmen-Langerfeld unter dem Protektorat des Polizeipräsidenten von Barmen-Elberfeld eine Schutz- und Polizeihundprüfung, zu der die Ortsgruppe Bochum als Mitglied des Verbandes Rheinland-Westfalen 11 Hunde gemeldet hatte, statt. Von den vorgeführten 11 Hunden erhielten in der Polizeihundklasse Betty vom Lennestrand, Führer und Besitzer Otto Nickel, Sg., Atini vom Zentralgefängnis, Führer und Besitzer Dipl.-Ing. H. Schümer in Ohligs und Barmen V. II und Sg. IV. In der Schutzhundklasse erhielten Astor von der Eifelwacht, Führer und Besitzer Wittmeier, G, Addo von der Bergschule, Besitzer Frau Martin Annacker, Führer Heini Wittmers Sg., Arno von der Elfenkluft, Besitzer Ferdinand Siersiepen, Führer Otto Nickel (Schutzhundsieger) V. I., Edo von der Bismarckhütte, Besitzer August Schmid, Führer Josef Wittmers G, Asta von der Eifelwacht, Führer und Besitzer Karl Elhard, V. III., Addi von der Eifelwacht, Führer und Besitzer Heini Wittmers, V. II., Adda von Westfalenmark, Führer und Besitzer Max Zander, Sg., Asta von Palmenheim, Führer und Besitzer Segiht, G. In Gegenwart des Polizeipräsidenten führte Schümer mit seinem Hund noch eine Entfesselung vor, die allgemein bewundert wurde. Den ersten und zweiten Führerpreis erhielten Nickel und Wittmers. Zu bemerken wäre noch, daß die Ortsgruppe Bochum den mit V. III. bewerteten Rüden, Alf. v. Koppenberg, Besitzer Galuschke, Bochum, nach Berlin zur Reichssiegerausstellung senden konnte, um dort die Bochumer DSV.-Farben zu vertreten.

Kurze Sportschau.

Europameister Sperling geschlagen. Der Europameister Sperling (Dortmund) nahm in Berlin an einem Dreier-Match im Leichtgewichts-Ringen teil. Er kämpfte zuerst gegen Regros (Turnerschaft Berlin), den er nach 8 Minuten auf beide Schultern legte, dann verlor er aber gegen Köring (Postsportverein Berlin) überraschend bereits nach 10 Sekunden.

Rademacher beim japanischen Premierminister.

Tokio, 15. Oktober.

Der japanische Premierminister gab am Montag für die anläßlich des großen Sportfestes in Tokio anwesenden ausländischen Schwimmer einen Empfang, zu dem auch der deutsche Meister Erich Rademacher eingeladen war. Der amerikanische Weltrekordschwimmer Johnny Weißmüller erklärte bei diesem Empfang, daß er in Japan zu bleiben und dort Schwimmlehrer zu werden beabsichtige.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Hein-Larm-Prozeß.

§ **Elberfeld,** 15. Okt. Unter gewaltigem Andrange des Publikums begann, wie in der Montagsnummer mitgeteilt, am Samstag vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den wegen Mordes, Totschlags, Raubes, Diebstahls usw. bereits zweimal zum Tode, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust verurteilten Arbeiter Johann Hein und den wegen Mittäterschaft an den Heinschen Raubtaten gleichfalls inzwischen zu vierzehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilten Arbeiter Rudolf Larm. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Dahn, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Dr. Behne; die Verteidigung Heins hat, wie in dem Coburger Mordprozeß gegen Hein, Justizrat Dr. Fränkl (Berlin) übernommen, während dem Larm Rechtsanwalt Dr. Siebern (Elberfeld) zur Seite steht. Nachdem die beiden, mit leichten Armfesseln versehenen Angeklagten von fünf Kriminalbeamten und ebensovielen Polizisten in den Saal geführt worden waren, erhob die auf der Zuschauertribüne sitzende Mutter des Hein wieder, wie schon seiner Zeit in Coburg, ein mörderisches Geschrei. Sie rief Gott zum Zeugen dafür an, daß sie ihren Sohn gut erzogen habe und erklärte, für ihn sterben zu wollen. Alsdann verfluchte sie Larm als den Verführer ihres Jungen, bis man sie endlich aus dem Saale brachte. Auch die übrige, aus Düsseldorf herübergekommene Verwandtschaft Heins befand sich in großer Erregung. Hein war bis zu seiner Verurteilung in Coburg unbestraft, Larm hatte vor seiner letzten Verurteilung durch das Schwurgericht Weimar schon Strafen wegen Landesfriedensbruchs und Diebstahls erlitten. Die Vernehmung von Hein ergab nichts Neues. Der Vorsitzende ging mit Hein auf den Mordversuch an dem Postassistenten Schmidt ein und hielt ihm vor, daß er hierbei den Postassistenten Schmidt so schwer angeschossen habe, daß dieser zwei Monate später verstarb. Ferner sei der Postassistent Müller durch einen weiteren Schuß schwer verletzt worden. Hein gab dazu an, daß der erste Schuß wohl von ihm herrühren könne, da sich seine Pistole in der allgemeinen Erregung zufällig entladen habe. Mit Absicht habe er aber nicht geschossen, und der zweite Schuß sei aus der Pistole des Larm gekommen.

Angeklagter Larm bestätigte im großen und ganzen die Angaben seines Komplizen. Er habe Hein veranlaßt, mit zum Postamt zu kommen und dort die Initiative ergriffen. Als die beiden Schüsse den Rest der Beamten in die Flucht geschlagen hatten, habe er das in den Bozen steckende Papiergeld an sich gerissen und sei eilends hinausgelaufen und zu Fuß bis Düsseldorf gekommen. Dort habe er den Hein wiedergetroffen, und nun hätten sie in Neuß ein Auto nach Köln genommen, wo sie die nächsten Tage in Schrebergärten Unterschlupf suchten. Dann sind sie über Hannover in den Harz gereist, haben den Brocken bestiegen und fuhren weiter über Leipzig nach München und Garmisch-Partenkirchen. Er habe dann noch den Versuch gemacht, über die Grenze zu kommen, es sei ihm aber nicht gelungen, da er auf dem Rückwege nach Düsseldorf in Saalfeld festgenommen wurde. Auf die Frage, was sie beide mit den 1½ Zentnern Dynamit machen wollten, erklärte Larm, daß es für dritte Personen bestimmt gewesen sei, die er aber nicht nennen wolle. Hein erklärte hierzu, sie hätten auf der Flucht nur etwa dreißig Pfund davon mitgenommen. Die Beweisaufnahme bestätigte die Angaben in unserem gestrigen Bericht. Die Sitzung wurde dann auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

*

§ **Ba Bochum,** 15. Oktober. Bedenklich mehren sich die Fälle der tätlichen Ausschreitungen gegen Steiger in der Grube. Der Bergmann Karl Sk. aus Werne bei Langendreer war wegen Körperverletzung gegenüber dem Revriersteiger Mellinghaus vom Schöffengerichte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt. Er legte Berufung ein, mit dem Antrag auf Erhöhung des Strafmaßes. Sk. hatte am 16. August unter Tage der Zeche „Heinrich Gustav" von dem Steiger eine Mahnung erhalten, sich mehr an die Arbeit zu halten, und zwar auch im Interesse seiner Kollegen. Sk. schlug ihn darauf mit einem Stein zu Boden. Dann entriß er dem am Boden Liegenden den Meterstock und schlug mit diesem fortgesetzt auf den Steiger ein, bis mehrere Arbeiter zur Hülfe eilten und Sk. von seinem Opfer los ließen. Sk. rief noch: „Warte nur, über Tage bekommst Du noch mehr!" Das Gericht hielt die erkannte Strafe für ausreichend und verwarf die Berufung.

§ **Dortmund,** 15. Okt. Der im Laufe dieses Jahres als Postagent vereidigte Invalide Wortmann aus Eichlinghofen hatte sich vor dem großen Schöffengericht wegen Untreue im Amt zu verantworten. Er hat eine Anzahl von Einzahlungen unterschlagen. Der Angeklagte war geständig und behauptet, in augenblicklicher Not gehandelt zu haben. Das Gericht berücksichtigte, daß er nur 40 Mark monatlich verdient und eine Prämie von 78 Mark bezieht und verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis. Nach vier Monaten Gefängnis sollen ihm die restlichen drei Monate auf drei Jahre Bewährungsfrist ausgesetzt werden.



Durch die Geburt ihrer zweiten Tochter

Renate

wurden sehr erfreut

Dr. V. Hähnlein und Frau

Dresden, 14. Oktober 1928
Malterstraße

Hildegard Maria

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Bernh. Schräder und Frau
Maria geb. Tillmann

Dortmund-Bövinghausen, den 15. Oktober 1928
z. Zt. Bochum, Elisabeth-Hospital, Abtlg. Dr. Wiemer

Heute abend um ¼10 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Hermann Jacobs

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Emilie Jacobs
Oscar Jacobs u. Frau
Alwine geb. Femme

Bochum, den 14. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Oktober, um ¼4 Uhr, vom Trauerhause Schulstr. 3 aus, statt

Trauerfeier eine ¼ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, den

Kaufmann

Robert Moll

infolge Schlaganfalles, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach fast 30jähr. glücklicher Ehe und nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Julia Moll geb. Helmann
und Kinder nebst Anverwandten

Bochum, den 15. Oktober 1928

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet statt am Donnerstag morgen 8.30 Uhr in der Josefskirche, danach um 9.30 Uhr die Beerdigung vom Trauerhause Hernerstraße 53 aus

---

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am Sonntag nachmittag nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter

Frau Otto Breitenbach

Berta geb. Marx

im 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Otto Breitenbach
nebst Kindern:
Ruth und Anneliese

Bochum, den 15. Oktober 1928
Castroper Str. 224

Die Überführung erfolgt am Mittwoch von der Augusta-Krankenanstalt nach Weidenau (Sieg)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie der zahlreichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Vaters

herzinnigsten Dank

Die Kinder der Familie Heinrich Kenter

Heute nachmittag 17,30 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer, schwerer Krankheit, unsere herzensgute, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Wilhelm Vöhler

Elise geb. Strube

im Alter von 64 Jahren.

Sie folgte unserem vor 10 Monaten verstorbenen lieben Vater in das Jenseits.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Bochum, Werden-Ruhr, 14. Oktober 1928

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Wattenscheider Straße 19a (Weststr. 5¹b), am Mittwoch, den 17. Oktober, um 3 Uhr statt.

Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Garde-Verein Bochum

Am 13. ds. Mts. verstarb unser Kamerad

Hermann Jacobs
(4. G. R. z. F.).

Antreten zur Beerdigung
am Mittwoch nachmittag 15⁰⁰ Uhr. Vereinsheim Bürgergesellschaft

---

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner unvergeßlichen Tochter, unserer herzlieben Enkelin Erika, sagen wir **verbindlichsten Dank**

Rud. Schütz
H. Schütz

Ich bin unter

No. 6075

an das Fernsprechnetz angeschlossen

Dr. med. Aussermann
prakt. Arzt
B.-Wiemelhausen, Markstr. 324
Nähe Apotheke

Bettfedern-Reinigung
Abholen u. Zustellen kostenlos.
Bettenhaus
Buschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 2.

---

2 bessere Familien wünschen ein Kind mit einmal. Abfindung als eigen anzunehmen. Zuschrift. u. Z S 60717 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirats-Gesuche

Fabrikarb., Witwer, ev., 43 J., m. 8j. Kind, sucht die Bekanntschaft ein. ält. Mädchens od. Ww., mit 1 Kind nicht ausgesch. zw. Heirat. Möb. u. Woh. vorh. Angeb. unt. B. D. 60657 a. d. Geschst.

Zwei Freunde such. Bek. m. jg. Damen, 20—23 J. alt, zw. spät. Heirat. Zusch. u. U S 60718 an d. Geschst. d. Z.

Gefunden

Wolfshund zugelaufen. Gegen Zurückerstatt. der Unkosten wieder abzugeben. (60623
Franz Labenda, Altenbochum, Hengstkamp 20.

Im Café Döhmann **schw. Rehpinscher** zurückgeblieben. Abzuholen Kaiserring 39, I.

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger".

Öffentliche Mahnung

Die am 15. Oktober 1928 fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar die **Gewerbesteuer von der Lohnsumme** für den Monat September 1928, die **Abgaben vom Grundbesitz** (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die **Vergnügungssteuer für ständige Veranstaltungen**, die **Schulgelder** für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten, der **Singschule**, der **Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen** für den Monat Oktober 1928 und die rückständigen Schulgelder für die staatlichen höheren Lehranstalten werden hierdurch angemahnt.

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt.

Die nach den Bestimmungen vom Ablauf des Fälligkeitstages an zu berechnenden Verzugszinsen zu zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.

Nach dem 20. Oktober 1928 werden die noch vorhandenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 16. Oktober 1928.

Die Stadthauptkasse
als Vollstreckungsbehörde.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 17. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Anzugstoffe
(Die Stoffe werden anzugsweise verkauft.)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Oktober 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 - Konigstr. 24

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 17. Oktober 1928 vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Bücherschrank,
2.
1 Klubsessel,
3.
Zementmisch., Maschine,
4.
1 Flurgarderobe,
5.
1 Bücherschrank,
1 Schreibtisch,
2 Sessel,
1 rund. Tisch,
1 Schreibmaschine, (Urania),
1 Schreibmaschine,
2 Stühle,
6.
1 Bowle,
1 Teemaschine,
7.
1 Liegesofa,
1 Korbgarnitur, (1 Tisch, 1 Bank, 1 Sessel),

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 15. 10. 28.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstr 29.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 17. 10. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1. ein Schreibtisch, 1 Grammophon.
2. eine Ladentheke.
3. 1 Grammophon, ein Büffet.
4. ein Büffet, eine Credenz.
5. zwei Schreibtische.
6. 1 Waschmaschine.
7. sechs elektrische Kronen.
8. eine Standuhr.
9. ein Sofa.
10. 1 Zubehörschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Aktenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 4. Oktober 1928.

Dehne,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 67.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 17. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Boch. folgend. Gegenstand:

1 Registrierkasse

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnfeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, 15. 10. 28.

Jost,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Gabelbergerstr. 12.

Ia Winteräpfel

diverse gute Sorten Mk. 23.- per 50 Kg gegen Nachnahme ab hier. Körbe berechne zum Selbstkostenpreis. (a4409

Obstversandgeschäft
M. Neugarten
Nachfolger,
Fritzlar, Bz. Kassel.
Telephon 142.

Für die kältere Jahreszeit!

Unterzeuge

im maßgebenden Spezial-Geschäft

Unübertroffene Auswahl bewährter Qualitäten für Damen, Herren, Kinder zu sehr günstigen Preisen

Prof. Dr. Jaeger's Wollunterkleidung
Dr. Bilfinger's Unterzeuge
Dr. Lahmann's Baumwollwäsche
Ribana Unterzeuge f. Damen, Herren, Kinder

Joh. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Spezialgeschäft für Unterzeuge Strümpfe

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 17. Oktober cr., vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale in Bochum, Hermannshöhe Nr. 2, folgende Gegenstände:

1.
1 Schreibtisch, 4 Regale, 1 Theke, 1 Tisch, 4 Brettstühle, 3 Treppenleitern, 2 elektrische Kronen, 1 Kaminofen, 1 Standuhr, 1 Grammophon, div. Elektrokleinmaterial, Verbindungsstücke für Gas und Wasser, Isolier- und Stahlpanzerrohre, 80 Schwachstromlämpchen, sowie 1 Holzschuppen,
2.
1 Schrankgrammophon mit sieben Platten,
3.
1 Personenauto (Opel), 1 Elektrola und 1 Schreibmaschine (Mercedes)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu 1. findet bestimmt statt.

Bochum, den 15. Oktober 1928.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Straße 38.

Zwangsversteigerung

Am 17. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 2 Waschmaschinen,
2. 1 Herd, 1 Herdaufsatz,
3. 1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Oktober 1928.

C. Claußen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

Zwangsversteigerung

Heute nachmittags 3.30 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

1 Benzwagen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Bornewasser, Bochum, Klosterstraße.

Bochum, den 15. Oktober 1928.

C. Claußen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54.

1000 Mk.
Darlehn

gegen Sicherheit gel. Ang. u. O S 60678 an d. Geschst. d. Z.

Verloren

Rohen Finderlohn

demjen., der meine gel. Tasche mit zwei wertvoll. Schlüsselbünden bei der Bäckerei Döhmann, Kortumstr., abgibt.

Dobermann-Pinscher

schw.-braun, Name „Bobi" entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Dennebvrg, Königsallee 38.

Großer weiß. Pudel auf den Nam. Amor hörend, entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. bei Ernst Schultheis, Gärtnerei, Weitmar, Am Holtkamp 8.

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.

Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle
Bochum
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---

Otto Brune
Hypotheken- und Immobiliengeschäft
An- und Verkäufe von Wirtschaften, Hotels, Güter pp., Geschäfts- und Wohnhäuser

Ludwig Potthast
Rechtsbüro
Einziehung von Forderungen, Entwürfe von Klagen und Schriftsätzen aller Art. Vertretungen pp. Abschriften sauber u. billigst. Entwurf aller Verträge

Telefon 4223 **BOCHUM** Juliusstr. 11
Sprechstunden von 10—1 u. 3—7 Uhr. Samstags nachm. geschlossen. In Stiepel werden Samstags von 4—8 Uhr im Café Hoffmann (früher Dettmar) Sprechstunden abgehalten

---

Wir fühlen uns bedeutend wohler!

[693] Als Schriftsteller und vorwiegend Nachtarbeiter trinke ich seit Jahren nur noch Kaffee Hag und fahre mit diesem Kaffee bedeutend besser als mit allen anderen. Ich kann intensiv arbeiten und ruhig und fest schlafen, was ich zum großen Teil Kaffee Hag verdanke.
Oscar Kaiser.

[715] Unterzeichneter trinkt seit einem Jahr nur Kaffee Hag und fühlt sich dabei bedeutend wohler als früher. Besonders ist die Herztätigkeit regelmäßiger. Früher hatte ich nach der kleinsten körperlichen Anstrengung starkes Herzklopfen. Seit dem Genuß von Kaffee Hag ist das Uebel fast gänzlich geschwunden. Ich empfehle gern allen geistig Arbeitenden aufs Wärmste den Genuß des sehr wohlbekömmlichen Kaffee Hag.
F. Bieler, Lehrer.

(693) *Ich schlafe ruhig u. fest....*

(684) *Zuflucht zu Kaffee Hag...*

[684] Als geistiger Arbeiter muß ich konstatieren, daß, seit ich den Kaffee Hag trinke, keine nervösen Erscheinungen mehr empfinde. Ich möchte daher allen denen, die eine Neigung zur Nervosität haben, empfehlen, ihre Zuflucht zu Kaffee Hag zu nehmen, sie werden es nie bereuen. Dr. phil. Eschwind.

[543] Meine Familie trinkt seit Jahren Ihren wohlbekömmlichen Kaffee Hag und könnte Hag nicht mehr entbehren. Besonders meine Frau, welche die Basedowsche Krankheit hatte und infolge Herzaffektionen keinen coffeinhaltigen Kaffee genießen durfte, war glücklich, den ihr vom Arzt empfohlenen Kaffee Hag trinken zu dürfen, da Frauen ohne Kaffee nicht leben können. Jedermann, der seine Gesundheit erhalten will, empfehle ich nur noch Kaffee Hag. Ed. Hahn.

Aus dem Archiv der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen

Offene Stellen

Männlich

Für den Verkauf

eines bei der Privatkundschaft sowie in Handwerkerkreisen gut eingeführten und vor allen Dingen für jede Familie unentbehrlichen Artikels wird für sofort gegen Provision und Spesenzuschuß ein

tüchtig., redegewandt. Herr

in mittleren Jahren, dem beste Empfehlungen zur Seite stehen, **gesucht.** Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Chiffre D. Ch. 787

Wir suchen noch einige tüchtige

Mitarbeiter als Vertreter

bei hohen Provisionssätzen u. sofort. Verdienst

Volkswohl-Bund

Allgemeiner Bestattungs- und Versicherungsverein a. G., Berlin
Hauptagentur
Bochum, Albertstr. 27. Fernspr. 1089
Geschäftszimmer

Glänzende Existenz

geboten, durch Uebernahme des Bezirksalleinverkaufs eines patent. Massenartikels Wir gewähren Gehalt und Bürozuschuß. Riesen-Absatz. Jedermann ist Käufer. Prospekte gratis durch **R. Schneider,** Spielwarenfabrik, **Wiesbaden 152**

Physikalisches Laboratorium für Meß- und Regeltechnik sucht für sofort

Mechaniker

Mindestalter 23 Jahre. Geboten wird, wenn erwünscht, feste Anstellung bei gutem Gehalt und langfristiger Kündigung. Angebote unter A. B 4140 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zeit = Geld
Beziehungen = Geld
Zeit u. Beziehungen = Verdopp. Einkommen

Sie können auf vornehme Art u. Weise und **ohne Kapital** Ihre Beziehungen zu Geld machen. Wir zeigen Ihnen den Weg. Angebote unter Z. A. 4410 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Händler, Hausierer

Guter Verdienst, auch als Nebenbesch., mit leichtverk. Artikeln, wie Sofakissen, Wandbehängen etc. **Merkurversand, Dortmund, Mühlenstraße 25** 60563

Ordentlicher Junge als

Kellnerlehrling

für gut bürgerlichen Restaurationsbetrieb gesucht. Näheres zwischen 11 und 12½ Uhr Bochum, Hattingerstraße 83 II rechts

---

Vertreter (in)

gesucht für eine am hiesigen Platze zu vergebende Vertretung. Gehalt 80 M. u. Provision. (a4411
Jos. Rodenkirchen, Kiel, Ringstr. 76.

Versich.-Gesellschaft sucht für Bochum u. Umgegend tüchtigen

Kassierer

welch. bereit ist, auch Neuabschlüsse zu tätigen. Schriftl. Ang. u. G H 4283 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Vertreter

f. leichte Reiseart. g. Gehalt u. Spesen f. d. dort. Pl. sof. ges. Ang. u. F B 1329 an d. Ann.-Expedit. Gallum & Rummert Braunschweig. (4288

Herr oder Dame

z. Verkauf v. Kaffee an Private gesucht. Angeb. unt. V B 56985 an d. Geschft.

Chem. Fabrik s. z. Mitführen eines erstklass. Riemenimprägn.-Mittels tüchtige eingeführte

Vertreter

Hohe Prov., sichere Existenz. Angeb. unt. B. C. 4413 a. d. Geschft.

Altes Nähmasch.-Spezialgeschäft sucht überall zum Verkauf von Haushalt- und Gewerbe-Nähmaschinen tüchtige

Vertreter

und Vertreterinnen. Sof. Provisionsauszahlung u. Spesenzuschuß. Beste Existenzmöglichkeit bei hohem Verdienst. Angeb. unt. Z. K. 4215 a. d. Geschft.

Strebsamer

Klavierspieler

sucht tücht. Geiger. Angeb. unt. G. A. 60561 a. d. Geschft.

Malergehilfe

für bess. Arbeiten gesucht. (60582
Dubbert, Am Gerstkamp 17.

Tüchtiger

Zimmerer

gesucht.
H. Hohenstein, Hofsteder Str. 206.

Tüchtiger

Bügelschneider

v. 1. Nov. gesucht; die schon auf Bügelmasch. gearb. h., bevorzugt, sonst Anlernung. ebenf. ehrlicher stadtkundiger

Laufbursche

gesucht per 1. Nov. Näh. Hubertusstr. 2, 1. Etage rechts.

Suche sofort einen in Bäckerei u. Konditorei durchaus erf.

Bäckergesell.

mögl. mit Meisterprüfung. (60628
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Aelterer, erfahrener

Gehilfe

für Installation sofort gesucht. (60530
Heinr. Wittenberg, Johanniterstr 16-17

Junger

Büromaschinen-Mechaniker

gesucht.
Ang. u. V W 4405 an d. Geschft. d. Z.

Tüchtiger

Schlosser

durchaus selbständig, für bessere Gitterarb. gesucht. Ang. m. Angabe der bish. Tätigkeit u. T U 4404 an d. Geschft. d. Z.

Suche für sofort kräftigen

Lehrling

m. guter Schulbild.
E. Flümann, Metzgerei, Gr. Beckstr. 19.

Weiblicher

Kochlehrling

gesucht, ehrlich, fleißig, sauber.
Reformhaus, Ehrenst., Jägerst. 10.

Kräftiger

Laufbursche

für sofort gesucht.
Photohandlung Niggemeyer, Rottstr. 40. (a4231

Kräftiger, ehrl.

Junge

aus gut. Fam. als Müllerlehrling gesucht. (60443
B. Westhoff, Bochum Hofsteder Str. 234.

Weiblich

Tüchtige Kontoristin

mit guter Handschrift, erfahren im Mahnwesen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kurzschrift und Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter L F 15 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tücht. I. Verkäuferin

für die Abteilung **Kleiderstoffe** per bald gesucht. Damen, die Angere Jahre in lebhaften Häusern in gleicher Position tätig gewesen sind und über Ia Referenzen verfügen, wollen gefl. Angebote einreichen an
M. Fromm, Bochum

Handelsunternehmen sucht

Volontärin

zur Ausbildung in allen Fächern geg laschengeldvergütung. Ausbildungszeit nach Vereinbarung. Stenogr. Bedingung. Ausf Angebote mit Bildungsgang unter L. M. 4287 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Jg. Verkäuferin

der Lebensmittelbr. zur Aushilfe gesucht.
W. Habighorst, Langer, Wittener Str. 84.

Branchekundige

Verkäuferin

gesucht.
Konditorei Menne, Hochstraße 14.

Tüchtige

Verkäuferin

aus der Zig.-Br. m. gut. Zeugnissen sofort gesucht.
Angeb. unt. D. E. 4414 a. d. Geschft.

Tüchtige

2. Friseuse

und eine tüchtige Aushilfe für Samstags sofort gesucht.
Max Krischun, Dorstener Str. 157.

— Fräulein —

ges., das sich grdl. im Frisieren u. Ondulier. ausbild. will Angeb. unt. E S 60366 an d. Geschft.

Ein in all. Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht. (60583
Bergstraße 69.

Zuverlässiges Mädchen

für Hausarb. ges.
Frau Max Löwenstern, Kortumst. 23.

Junges kräftiges Mädchen

15 b. 16 J., sofort gesucht.
Bergermann, Gärtn. Blumenstraße 31.

Suche für sofort älteres katholisches Mädchen

das in allen Hausarbeiten erfahren ist u. eine bürg. Küche zu kochen versteht.
Kl. Hausb. Mädchen zur Hilfe vorhand.
Ferdinandstr. 17.

Kinderliebes

Mädchen

gesucht, perfekt in allen Hausarbeiten.
Bachenheimer, Rottstraße 29.

Zum 1. Novemb. in kl. herrschaftlich. Haushalt sucht ev.

Mädchen

für ¾ oder ganze Tage gesucht. Vorzustellen 11—1 und 3—5 Uhr. (a4291
Petersstraße 30.

Mädchen

nicht unter 20 J., für ¾ Tage gesucht.
Kanalstraße 71 I.

Solides Mädchen

nicht unter 19 J., für alle Hausarbeit gesucht. (60688
Zentral-Café, Hochstraße 1.
Vorst. v. 11 Uhr an

Ein in Küche u. Hausarbeit erf. ev.

Mädchen

mit nur gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Dr. Patt, Wittener Str. 62.

Jg. Mädchen

für Botengänge zum bald. Eintr. gesucht.
Bürobedarfs-Ges. Theod. Heft & Co., Friedrichstraße 22.

Für kl. bess. Haushalt (2 Pers.) wird zum 1. November

Mädchen

mit guten Zeugn. f. ¾ oder ganze Tage gesucht. Vorstell. bis 3 Uhr nachmittags.
Crone, Hattinger Str. 47.

Saub. flinkes Mädch. für nachmittags ges. Meld. zw. 12 und 2. Friedrichst. 36, Lad.

Suche für sofort

proveres Lehrmädchen

m. gut. Schulbildg.
E. Flümann, Metzgerei, Gr. Beckstr. 19.

Ehrliches, fleißiges, sauberes (60700

Mädchen

das z. Hause schlaf. kann f. sof. gesucht.
Bäckerei Flüchter, Hernerstr. 226.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht
Restaurant „Zum Biedermeier", Westfalenplatz.

Wegen Krankheit d. jetzigen suche ich z. 1. 11. ein zuverl., sauberes (60010

Mädchen

in kleinen Haushalt (1 Kind).
Frau M. Wüsthoff, Wodestr. 29.

Ehrliches

Mädchen

2 mal wöchentlich f. einige Stunden zur Haushaltshilfe gesucht. (a4279
Frau
Dr. Winkelmann, Körnerstr. 8.

Junges Mädchen

sauber und ordentlich, f. ¾ T. b. hohem Lohn gesucht. Daselbst kräft. ges.

Lehrmädchen

f. Metzgerei gesucht. Schmiedeknecht, Hernerstr. 155.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. (LW25
Westfäl. Hof, feldstr.-Ecke. felderstr.-Ecke.

Sauberes Mädchen,

nicht unter 18 J., w. alle Hausarb versteht., für ¾ Tage gesucht. (60723
Friederikastr. 94, II.

Stellen-Gesuche

Männlich

Aelterer

Herren-Friseur

längere Zeit als solcher nicht tätig, sucht Stellung.
Ang. u. S G 60632 an d. Geschft. d. Z.

Pelze

werden nach den neuest. Modell. sachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588
Weidemann, Brückstraße 15, I.

Weiblich

Hotel-Köchin

empfiehlt sich bei Hochz., Festlichk. u. Gesellschaften.
Angeb. unter St. 60599 a. d. Geschft.

Besseres Mädchen vom Lande, 20 J., in Küche u. Hausarb. erfahren, sucht zum 1. November Stell. Gute Zeugn. vorh. Zu erfr. bei Frau Peine, Roonstr. 60, I

17jähr., kinderliebes Mädchen

sucht Stellung bei ein. Kind mit leichter Hausarbeit. Liebenswürd. Behandl. Vorbedingung.
Ang. u. L E 60674 an d. Geschft. d. Z.

Gebildete Frau übernimmt das Flicken u. Ausbess. v. Wäsche i. Hause. Ang. u. W B 30639 an d. Geschft. d. Z.

Frau sucht Putzstelle für morgens.
Wellmann, B.-Weitmar, Hattingerstr. 240 III

Saubere Schneiderin

sucht Kundschaft

Hattinger Str. 62.

Zu vermieten

Durch Umbau zu schaffende

2 bis 3 neuzeitl. Ladenlokale

für jede Branche geeignet, in vorstehendem Eckhaus, in guter Geschäftslage,
zum 15. November 1928
zu vermieten. Etwaige baul. Aenderung kann noch berücksichtigt werden. Auskunft erteilen Architekten Bergmann und Grothe Friedrichstraße 36

I. Etage

von 8 gr. Räumen und 2 Mans., auch getrennt zu vermieten.
Ang. u. J B 60646 an d. Geschft. d. Z.

---

2 Zimmer

Bad, abgeschlossen, Neubau, pro Mon. 60 M., zu vermiet.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

---

1 Parterre-Zimmer sofort zu vermieten, neue Küche, weiße Metallbettstelle und Lederfosa ist mit zu übernehmn.
Ang. u. S S 60650 an d. Geschft. d. Z.

Schlafstelle zu vermieten. Hedwigstr. 12, I., l.

Saub. Schlafstelle f. 1 oder 2 Damen frei. Buddenbergstr. 9, 1 Treppe rechts.

Eine Schlafstelle frei mit oder ohne Kost Wilh. Wolff, Lindenstr 39., III.

Saubere Schlafstelle frei. Hatting. Str. 60, II. r

Junger Mann erh Kost und Logis. Bochum-Riemke, Flottmannstraße 32 Schuhmacherei.

Ladenlokale

2 Ladenlokale

mit Wohn., Baderaum z. 15. Nov. zu vermieten. Hauptverkehrsstr. 3. erfr. G. Beisemann, Gerthe, Bergstr. 15.

Möbl. Zimmer

In der Friedrichstr. Herrenzimmer und Schlafzimmer ersteres auch als kl. Büro pass., nur zus. zu vermieten.
Ang. u. P O 4295 an d. Geschft. d. Z.

Möbl. Z. zu verm. Bahnhofstr. 30, III. (linker Aufgang).

Freundl. möbliert. Frontzimmer an nur bess. Herrn zu vermieten. (60626
Rottstraß 8, II.

Nähe Schwanenm. frdl. möbl. Zimmer m. v. Pens. z. verm. Weilenbrink 4, I.

---

1. möbl. Zimmer und 2 Schlafstellen für Herren sofort zu vermieten.
Alsenstr. 6, 1. Etg.

---

2 gr. Frontzimmer möbl., mit Kochgel., z. 1. Nov. an bess. kinderl. Ehepaar zu vermieten.
Ang. u. E S 60631 an d. Geschft. d. Z.

Frdl. möblirtes Frontz. an 2 H. od. Ehepaar zu verm. Rechenerstr. 16, pt.

Saub. möbl. Frontzimmer, 2 B., heizb. a. 2 Fr. zu verm. Dorstenerstr. 94 II.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Rechenerstr. 20 v.

Gut möbliertes — Zimmer — an besseren Herrn sofort zu vermiet. Denisstraße 7.

Frdl. möbl. heizb. Zimmer an jg. Dame sofort zu verm. Näh. in d. Gesch. u. Nr. 60576.

Gut möbl. Zimmer sep. im Zentr. an d. Herrn zu vermieten. (60579
Wo sagt d. Geschft.

Großes freundlich. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort z. vm. Wilhelmst. 13

Möbl. heizbares Zimmer an jg. H. zu vermiet. Gabelsbergerstr. 1.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in gut. H. zu verm. Friedhofstr. 10, pt.

Ein schön. Schlafzimmer sowie gute Schlafstelle zu verm. Kronprinzenstr. 22.

Saub. Schlafstelle frei. Antoniusstr 12, I., r

Gute Schlafstelle für 1 od. 2 Herren. v. d. Reckestr. 16, parterre links.

Schlafstelle frei. Königstr. 17 I Toreingang.

Mietsgesuche

Wohnungen

Abgeschlossene

3 Z.-Wohn.

2. Etage, in ruhig. Hause u. b. Miete gegen gleiche oder 2 Zimmer zu tauschen gesucht.
Ang. u. E S 60620 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungstausch. Geboten: 6 Zimm., abgeschl. Et., elektr. Licht, Gas, im Zentrum der Stadt. Gesucht: 4 Zimmer, abgeschl. Et., elektr. Licht, Gas, im Mittelpunkt der Stadt.
Ang. u. N H 60627 an d. Geschft. d. Z.

Wohnungstausch. Biete: Abgeschloss. 3-Z.-Wohnung. Suche: 2-Z.-Wohnung.
Ang. u. G L 60649 an d. Geschft. d. Z.

Tausche m. 3-Z.-Wohnung m. Stall u. Garten, Werkswohn. Ver. Carolinenglück, geg. 2-Z.-Wohnung in Priv. Lohstr. 22, part. l.

Tausche meine

3 Z.-Wohnung

gegen 2-Z.-W. oder gleiche.
Angeb. unt. M. G. 60594 a. d. Geschft.

1-2 Zimmer

sucht ein kinderloses Ehepaar.
Angeb. unt. J. H. 60546 a. d. Geschft.

Brautpaar sucht

1-2 leere Zimmer

zum 1. Dezember.
Angeb. unt. A. K. 60557 a. d. Geschft.

---

2 kleine Zimmer zu vermieten. Rote Karte erford. Küchenmöbel müss. mit übernomm. werden.
Ang. u. W A 60713 an d. Geschft. d. Z.

Ladenlokale

Laufmädchen

sofort gesucht.
B. Kaminski, Viktoriastraße 13.

Laden

für Zigarrengeschäft geeignet, sofort ges.
Ang. m. Preis u. F D 60673 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Frontzimmer in gut. Einfamilienhaus, mit sep. Eingang, elektr. Licht u. Heizung, Nähe Wasserstr. Straßenbahnhaltest. Linie 3 und 5. Ang. u. O B 60573 Geschst. d. Ztg.

Junger Kaufmann sucht freundlich möbl. Zimmer heizbar, evtl. mit v. Pens., in ruh. Lage. Ang. mit Preisang. un. N O 4292 an d. Geschäftsstelle d. Z.

Beamter sucht zum 1. November

möbl. Zimmer

Stadtteil Hamme. Angeb. unt. E. M. 60544 a. d. Geschft.

Akad. Staatsbeamt. sucht gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Badegel. i. Ehrenf. Ang. m. Preis u. L B 60680 Geschst. d. Z.

Dame (Krankenschwester) sucht in nur gut. Hause gut

möbl. Zimmer

mit Tel. u. Badbenutzung.
Ang. u. B C 30677 an d. Geschft. d. Z.

Zu verkaufen

Zigarren-Eckgeschäft

in guter Lage mit 3-Z.-Wohnung zu verk. 3-Z.-Wohn. muß gestellt werd. Sehr geeignet für jedes and. Geschäft. Angeb. unt. R. B. 60633 a. d. Geschst.

Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage, mit Einricht. u. Ware, Stallung, 4-Zimm.-Wohnung für 1000 RM. zu verkaufen.
Sach, Herten b. Wanne, Ewaldstraße 174.

Gebrauchter Herd zu verkaufen. (60721
Hugo-Schultzstr. 61, part., links.

Große und kleine

Oefen

zu verkaufen.
Castroper Str. 300.

Prima

Klavier

f. 175 M. abzugeb.
Flünemann, Brückstr. 41. (a4412

Herren-Fahrrad

und Damenfahrrad, fabrikneu, weit unter Preis zu verkaufen.
Rottstr. 25, 1. Etage.

Gut erhaltene eich.

Garderobe

mit geschliff. Spiegel billig zu verkaufen.
Aschenuer, Wilhelmsplatz 8.

Schwarzer

Paletot

billig zu verkaufen.
Hattinger Str. 1, 4. Etg. r

Postschaffnermantel sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wißmannstr. 1, 2 Treppen links.

Drei gut erhaltene

Damenmäntel

billig abzugeben.
Feldsiepenstr. 1, I.

Pelzmantel

Natur-Bisam, etwa 120 Felle auf bunter Seide abzugeben.
Wo sagt die Geschäftsstelle. (60608

F. n. Kinderwagen, w. gebr., umst. zu verk. Werner, Gabelenschestr. 127, 4 E.

Billige

Kartoffel-Fahrten

mit Schnellastwagen.
C. A. Hüther, Ruf 5143.

Gut erhalt. Möbel führt Drongowski, Hofstederstr. 12, am Bahnh. Präsident.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Torpedo Schreibmaschine

sehr billig zu verk. Deckmann b. Halbach Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr. r.

Lehnbank, gut erh. Mantel, Jackenkleid b. zu verkaufen. (60684
Viktoriastraße 1 a, Toreinfahrt.

Rollfix
4 PS.

fast neu, zu verkauf. Näh. u. 60690 in der Geschäftsstelle d. Z.

27er D-Rad

mit sämtl. Schikan., elektr. Licht, Boschhorn usw., zu verk. Näheres u. 60699 in dr Geschft. d. Ztg.

Guterh. Gas- und Majolika-Herd mit Aufsatz preiswert zu verkaufen. (60701
Fr. Schöpper, Fürstenstr. 49.

Speisezimmer

n. neu. zu verkauf. Ang. u. E S 60572 an d. Geschft. d. Z.

Neuer eintüriger

Kleiderschrank

billig zu verkaufen. Wiemelh. Str. 21a

Gut erhalt. Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Am Maarbach 22a.

Hochf. Nußb. Bettst. m. Matr. u. 2tür. Kleiderschr., schön. Gasofen m. Rohr f. 6 M. all. b. z. verk. Friedrichstr. 2, 1. E.

Motorrad

in bestem Zustande krankh. meistb. zu verk. Schreibmasch. neu, „Rosa", f. 50 Mk. zu verkaufen. Näheres t. der Geschäftsstelle. (60624

Waschmaschine für 8 M. zu verkaufen. (60614
Ottostr. 70, 3. Etg.

Waschkommode, Sofatisch, Ausziehtisch, 2 Einmachtöpfe z. vk. Spichernst. 2, p

---

Einen

sonderbaren

Standpunkt nehmen Sie ein,

wenn Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen.

Krefft-Herde

sind in der ganzen Welt bekannt und unübertroffen!

Deshalb wurde die größte Kochanlage der Welt (Kemblnsky, Berlin) von Krefft geliefert



Darum nur den rühmlichst bekannten und bewährten

Krefft-Blume-Herd

zu niedrigsten Preisen, bei günstigster Zahlungsweise bei

Blume & Co., G.m.b.H. Bochum

Kortumstraße 2 (Ecke Brückstraße) Telefon 1029

Wild

Suche Abnehmer für **Kal- u. Schwarzwild** im ganzen od. auch zerlegt. Versand gegen Nachnahme oder Bankreferenz.
Ch. Klockemeyer, Hann.-Münden.

Edelobst

Pastorenbirnen, schön groß, blank, heute schon genußreif, Weihnachten schmelz. saftig, gibt ab 60 Pfund netto u. Kiste ja. verpackt zu 13 M., 30-Pfund-Kisten zu 7,50 Mark gegen Nachnahme. (a4289
Obstkulturen C. Maagh, Heimersheim-Ahr.

Herren-Remontoir-Uhr

Silber, mit Goldrand u. Kette, 30 M., 3 Obstdörren, zus. 2 M., gr. Zinkwaschwanne, 5 M., zu verkaufen. Mühlenstraße 28 b, I. Etg. (Hof geradezu.)

Leinöl

doppelt gekocht la Marke Alberdingk,
sämtliche
Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr 4 Fernruf 826 LB9

---

2 gut erhaltene

Zimmergasöfen

zu verkaufen.
W. Trummel, Kaiserstraße 41.

Unterricht

Gründliche Nachhilfe in Französisch, Latein, Deutsch u. Mathematik erteilt gut u. gewissenhaft Primaner. Mäß. Berech. Ang. u. R S 4296 an d. Geschft. d. Z.

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein stärkendes Getränk für Gesunde, Kranke und Reconvalescenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch

Generalvetreter Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernsprecher 2491

und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein

---

Schuhe für Damen und Herren auf **Kredit**
⅓ Anzahlung
Rest in 4 Monatsraten
Troll & Co.
Bochum
Kortumstr. 23
I. Etage

Ein neuer Flachwagen, 1 Jauchekarre, 3 Handwagen billig zu verk.
W. Korsmann, Eppendorf (Denkmal).

Wenn Preßkohlen
braucht, geht zu **Speier**
Große Auswahl in allen Fellarten, billige Preise
Pelz-Umänderungen schnell und gut.
Jacob Speier Kortumstraße 21

Winter-Kartoffeln

prima gelbfl. Industrie, von hellem Sandboden (ganz kochend)
Zentner Mark 4.50 frei Haus.
Gutscheine des Wohlfahrtsamtes werden angenommen.
PETRI, Hattinger Straße 59
Telefon 1830



Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Nun wird sie gehen ....



Und Siehtsnichts*) Haushalt verwahrlost. Wenn ihm doch einmal einer sagen würde, daß er in zwei Tagen durch eine kleine Anzeige im „Bochumer Anzeiger" eine neue Kraft finden könnte. Dem Mann wäre doch zu helfen

*) Ist der Mann, der nichts mit Zeitungen zu tun haben will

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg,** 15. Oktober. Der nächste Zahltermin findet Donnerstag, 18., nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr, bei der Gemeindeverwaltung statt. Hierselbst gelangen die Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene sowie die Sozial- und Kleinrenten zur Auszahlung. — Lungenfürsorgetermin ist ebenfalls am Donnerstag, nachmittags von 5 Uhr ab.

rs **Laer,** 15. Oktober. Fahnengeschmückte Häuser und kirchliches Glockengeläute verkündeten am Sonntag den großen Tag der evangelischen Gemeinde: die Kirchenvisitation. Im Festgottesdienst hielt Superintendent Niederstein (Altenbochum) die Festpredigt. Er wählte als Ausgangspunkt seiner Rede folgende Stelle aus dem Römerbriefe: „So halten wir es denn dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben." Der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, Lehrer Stöhr, trug zur Verschönerung der Feier bei. Am Nachmittage fand nach der Sitzung des Presbyteriums in der evangelischen Kirche um 4½ Uhr eine Nachversammlung für Frauen statt, in der Pastor Richter aus Witten herzliche Worte an die Erschienenen richtete, um 5¼ Uhr fand eine gleiche für Männer statt, in der Pastor Müller aus Annen zu den Anwesenden sprach. Die Kirche selbst zeigte durch die Fertigstellung der Ausmalung des reparierten Teiles sowie durch Ausschmückung des Altarteiles und des Ausganges ein festliches Aussehen. — Im November sollen die Neuwahlen zur Gemeindevertretung stattfinden. Wahlvorschläge, die von mindestens 20 Personen unterzeichnet sein sollen, müssen bis zum 27. Oktober beim Pastor Kuhlmann eingereicht werden. — Am Sonntag feierte der Schützenverein im Lokale Möller sein Kompagniefest. Nach Abholen der Stammkompagnie von Laerheide begann die eigentliche Saalfeier. Das Mitglied Möller hielt in Vertretung für den verhinderten Vorsitzenden die Begrüßungsansprache. Im weiteren Verlauf der Feier wechselten dann Konzertvorträge, Ansprachen und Darbietungen des Gesangvereins „Wachtel" miteinander ab. Ein Schützenball beschloß die schön verlaufene Feier. — In den frühen Morgenstunden des Montags fanden Passanten in der Ottostraße einen jungen Mann bewußtlos und im Blute schwimmend, auf der Straße liegen. In einiger Entfernung lag ein Fahrrad, auch beschädigt. Anscheinend ist der Radfahrer in der Dunkelheit gegen einen Lichtmast gefahren und so zu Sturz gekommen. Man brachte den Schwerverletzten zum nächsten Arzt, der eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

tu **Gerthe,** 15. Okt. Am Sonntag erlitt der 18jährige Sportler So., Landwehrstraße, auf dem Sportplatz einen Unfall. Er mußte mittels Krankenauto dem Krankenhause zugeführt werden.

)(**Langendreer,** 15. Oktober. Der Festakt anläßlich der Jubiläumsfeier der Moltkeschule nahm Samstag um 2 Uhr auf dem Schulhofe seinen Anfang mit einer Begrüßungsveranstaltung für die zahlreich erschienene Elternschaft. Nach dem allgemeinen Gesang „Lobet den Herren" hielt Konrektor Nispel eine Begrüßungsansprache, der sich in der Umrahmung von Chorgesängen der Kinder ein Wehreigen der Mädchen und ein Prolog an das festlich geschmückte Schulgebäude, von dem Schüler Kauer gesprochen, anschloß. Der vorgerückten Jahreszeit wegen formierte sich die Festgesellschaft zu einem gemeinsamen Gang zum Lokale Neuhaus, in dessen gut besetztem Saale die Veranstaltung in ihrem zweiten Teil ihren Fortgang nahm. Ein Gedichtvortrag einer Schülerin wechselte mit einem Großmütter-Tanz ab. Die Festrede hielt Pastor Dieckhoff, der neben einem geschichtlichen Rückblick auf den Werdegang der Schule betonte, daß für die Erreichung der idealen Ziele der Anstalt die Schaffung einer Vertrauensbasis zwischen Elternhaus und Schule eine unbedingte Voraussetzung sei. Mit einem Klaviervortrag von Herrn Tiemeyer und einem Schülerchor in zwei Gesängen fand die offizielle Feierlichkeit ihren Abschluß. Eine gemeinsame Kaffeepause leitete zu dem gemütlichen Teil über, in deren Verlauf sich um Kinder, Lehrer und Elternschaft das herzliche Band inniger Zusammengehörigkeit schlang.

:: **Somborn,** 15. Oktober. Durch die Stilllegung der Kokerei auf der Zeche „Neu-Iserlohn I" werden 60 Mann arbeitslos. Mit einer anderweitigen Unterbringung der Entlassenen im Ruhrgebiet ist nur in ganz geringem Umfange zu rechnen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid

Gesundheitsfürsorge in Wattenscheid.

* **Wattenscheid,** 15. Oktober. Vom städtischen Gesundheitsamt wird mitgeteilt:

Die Mutterberatungen, die bisher Mittwochs achttägig im Gesundheitsamt und vierzehntägig in der Zentrumschule stattfanden, werden auf Dienstag nachmittag verlegt. Die nächste Mutterberatung im Gesundheitsamt findet Dienstag, 16. Oktober, von 15 bis 17 (3 bis 5 Uhr) und in der Zentrumschule Dienstag, 23. Oktober, von 14 bis 15 (2 bis 3) Uhr statt. Die Mutterberatungen sind wie bisher im Gesundheitsamt achttägig, in der Zentrumschule vierzehntägig. Die Nervenkrankensprechstunde ist von Dienstag nachmittag auf Montag vormittag verlegt. Vom 16. Oktober findet sie Montag vormittag von 8 bis 10 Uhr statt. Um den einzelnen Einwohnern der Bezirke die Möglichkeit zu geben, die Bezirksfürsorgerin zu bestimmten Stunden im Gesundheitsamt zu treffen, um sich bei ihr Rat zu holen, sind im Gesundheitsamt folgende Sprechstunden für die einzelnen Bezirke eingerichtet:

Wattenscheid, Bezirk 1, einschließlich Südfeldmark, Schwester Doris, Dienstag nachmittag von 16.30 bis 18 (½5 bis 6) Uhr, Donnerstag vormittag von 8 bis 9 Uhr 30 im Gesundheitsamt;

Wattenscheid, Bezirk 2, Schwester Hedwig. Montag vormittag von 10.30 bis 12 Uhr und Donnerstag nachmittag von 16.30 bis 18 (4.30 bis 6) Uhr im Gesundheitsamt;

Wattenscheid, Bezirk 3, Schwester Margarete, Montag vormittag von 8.30 bis 10 Uhr, Donnerstag nachmittag von 14.30 bis 16 (2.30 bis 4) Uhr im Gesundheitsamt;

W.-Günnigfeld, Bezirk 4, Schwester Franziska, Montag vormittag von 8.30 bis 10 Uhr und Donnerstag nachmittag von 14.30 bis 16 (2.30 bis 4) Uhr im Gesundheitsamt;

W.-Westenfeld, Bezirk 5, einschließlich Hammer Straße und Bochumer Straße von der Georgstraße ab, Schwester Mathilde, Montag vormittag von 10.30 bis 12 Uhr und Donnerstag nachmittag von 16.30 bis 18 4.30 bis 6) Uhr im Gesundheitsamt;

W.-Höntrop, W.-Eppendorf und W.-Munscheid, Bezirk 6, Schwester Gertrud, Dienstag vormittag von 9 bis 11 Uhr im Gesundheitsamt und Donnerstag nachmittag von 16 bis 17 (4 bis 5) Uhr in der Kirchschule, Höntrop;

W.-Leithe, W.-Sevinghausen und W.-Elberg, Bezirk 7, Schwester Johanna, Dienstag vormittag von 9 bis 11 Uhr im Gesundheitsamt und Donnerstag nachmittag von 16 bis 17 (4 bis 5) Uhr in der Heribertschule, Leithe.

Die ärztlichen Sprechstunden (Untersuchungen) sind nicht geändert.

*

* **Wattenscheid,** 15. Okt. Die Feier des 75jährigen Bestehens der Marianischen Jünglingssodalität der Propsteipfarre nahm einen würdigen und eindrucksvollen Verlauf. Die kirchlichen Feiern begannen mit einer Generalkommunion der Mitglieder in der Propsteikirche. Der Aufmarsch der 54 Fahnen auswärtiger Vereine bot ein farbenprächtiges Bild. Mit Orgelklängen begrüßt, durchschritten die Abordnungen die festlich geschmückte Kirche und umgaben dann den Hochaltar. Das feierliche Levitenhochamt wurde zelebriert vom Präses der Sodalität, Vikar Diebenbusch, ihm assistierten Vikar Schulte und Pater Hitzler. Die Festpredigt hielt Bezirkspräses Vikar Schiller, Günnigfeld. Ein Trauerakt zu Ehren der gefallenen Mitglieder vereinigte nach dem Hochamt die Teilnehmer im Gesellenhause. Die Gedenkrede hielt Präses Vikar Diebenbusch. Vikar Schulte überreichte der Jünglingssodalität eine Fahnenschleife. Präfekt Joseph Sackers namens des Vorstandes einen Jubelkranz, Stadtobersekretär Dinspel im Namen des Ehrenausschusses einen Fahnennagel. Nach Beendigung der kirchlichen Feier bildete sich nachmittags auf dem Gertrudisplatz der Festzug, etwa 60 Vereine nahmen daran teil. Der Zug löste sich in der Swidbertstraße auf. Im Neckeschen Saale fand dann die Festversammlung statt. Der Präses, Vikar Diebenbusch, begrüßte besonders den Diözesanpräses Peters (Dortmund), die gesamte Geistlichkeit des Dekanates, an deren Spitze Dechant Wulf, die Präsides der Sodalitäten aus nah und fern, den Propst Hellmich, Bürgermeister Borgloh, die Vertreter des Stadtausschusses für Jugendpflege, des Jugendamtes, der staatlichen Behörden, der Schulen und katholischen Vereine. Dechant Wulf sprach im Namen der katholischen Geistlichkeit. Propst Hellmich gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Geist, der die Sodalität 75 Jahre beseelt habe, weitere 75 Jahre und darüber hinaus die Sodalen stärken möge. Es folgten noch eine Anzahl weiterer Reden. Die Festrede hielt Jesuitenpater Heppener. Eine Familienfeier am Montag beendete das Jubelfest.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(*) **Wanne-Eickel,** 15. Okt. Noch lastete die Sorge um das Schicksal der Zeche „Unser Fritz" wie ein Alpdruck über Wanne-Eickel und schon kommt, wie bereits gestern im Handelsteil erwähnt wurde, die größte Maschinenfabrik, die sich in Wanne-Eickel befindet, zum Erliegen. Während zu normalen Zeiten der Betrieb etwa 300 bis 400 Leuten Arbeit gab, sind es zuletzt infolge teilweiser Einschränkung des Betriebes nur noch 100 bis 200 Mann gewesen. Dem Inhaber der Firma, der dabei sein eigenes und auch das ganze Vermögen seiner Familie geopfert hat, um noch zu retten, was zu retten war, ist es nicht gelungen, den Zusammenbruch aufzuhalten. Als seiner Zeit andere Firmen ihre Leute entließen, hat die Firma Knapp einen Teil der Leute in ihrem Betrieb untergebracht, und sie hat sich auch bemüht, ihre Arbeiter an der Arbeit zu halten. Vielleicht nicht zuletzt dadurch hat sich die Firma übernommen und ist nun so zum Opfer ihrer Wohlanständigkeit geworden, zumal die bevorstehende Stillegung wesentlich auf den Mangel an Kapital zurückzuführen ist. — In seiner Wohnung erhängte sich ein hiesiger Dachdeckermeister, der sich erst vor Jahresfrist selbständig gemacht hatte.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel,** 16. Okt. Am Mittwoch findet im Westermannschen Saale die erste öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung nach der Sommerpause statt. Man wird sich vorwiegend mit den Fragen des Straßenbaues, der Straßenbeleuchtung, der Bautätigkeit der Genossenschaft „Heimat" und solcher von privater Seite beschäftigen. Von der sozialdemokratischen Fraktion steht ein schriftlicher Antrag zur Beratung, der die Vergebung öffentlicher Arbeiten regeln und die Rechte der Unternehmer unter den Gemeindevertretern festlegen soll.

hd **Linden-Dahlhausen,** 15. Okt. Einbrecher stahlen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag bei dem Bergmann Schiemanns, Jägerstraße, sechs junge Hähne und mehrere kleine Enten.

hd **Linden-Dahlhausen,** 15. Okt. Die goldene Hochzeitsfeier der Eheleute Jänkel gestaltete sich zu einem schönen Fest, an dem die Gemeinde innigen Anteil nahm. Bürgermeister Nava und Gemeindevorsteher Hoffmann brachten die Glückwünsche der Großgemeinde dar und überreichten Ehrengeschenke.

() **Welper,** 15. Oktober. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahre findet am Donnerstag, 18., nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im neuen Gemeindehaus in Welper statt.

= **Blankenstein,** 15. Oktober. Die nächste Sprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet am Donnerstag, 18., nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr, im Kindergarten in Blankenstein statt.

⊙ **Sprockhövel,** 15. Okt. Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr brach auf dem Anwesen des Landwirts Karl Hiby auf der sogenannten Gehe in Sprockhövel ein Brand aus, der sich zu einem Großfeuer entwickelte und binnen kurzer Zeit das gesamte Wohnhaus nebst Stallung und Scheune in Asche legte. Die sofort nach dem Ausbruch des Großfeuers alarmierte Feuerwehr konnte nicht viel mehr ausrichten und mußte sich lediglich darauf beschränken, das Vieh und die Möbel zu retten, so daß zum Glück hiervon nur wenig in den Flammen umkam. Lediglich einige Stück Federvieh verbrannten. Erst nach siebenstündiger Arbeit, um Mitternacht, rückte die Wehr wieder ab. Der Schaden ist groß, zum Teil aber durch Versicherung gedeckt. Gestern wurden die Aufräumungsarbeiten fortgesetzt.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

() **Gelsenkirchen-Buer,** 15. Oktober. Ein folgenschweres Motorradunglück, das leider ein Menschenleben forderte, ereignete sich am Sonntag im Stadtteil Rotthausen. An der Ecke Koloniestraße und Schwarzmühlenstraße, stießen zwei Motorradfahrer, die aus den genannten Straßen kamen, in voller Fahrt und mit derart wuchtigem Anprall zusammen, daß der eine Fahrer, der Metzgergeselle Alb. Göhring aus Rotthausen, sofort getötet wurde, während der andere Fahrer, der 20 Jahre alte Emil Krispin aus Katernberg, lebensgefährlich verletzt wurde. Er erlitt u. a. eine Gehirnerschütterung und mußte sofort dem evangelischen Krankenhause zugeführt werden, wohin auch die Leiche gebracht wurde. Der tödlich verunglückte Göhring befand sich auf der Fahrt nach dem Flugplatz, wo er an einem internationalen Motorradrennen teilnehmen wollte.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 15. Oktober. Für die Einrichtung eines Ehrenmals in der Stadt Steele ist soeben ein geeigneter Platz festgelegt worden. Am Eingang des Stadtgartens, Ecke Schnütgen- und Stadtgartenstraße soll das Denkmal seinen Platz finden. — Es ist nunmehr geplant, am Bahnhof Steele-West, wo die Haupthaltestellen zweier Straßenbahnlinien sind, nämlich der Essener und der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, eine große Wartehalle zu errichten, wo die Straßenbahnfahrgäste Unterkunft finden können. — Die Verwaltung der Adler A.-G. für Bergbau teilt durch Aushang der Belegschaft ihrer Zeche „Zentrum 4/6" mit, daß sie sich auf Grund der bekannten Verhältnisse im Ruhrbergbau, die eine Fortführung der Betriebe nicht gestatten, gezwungen sieht, der gesamten Belegschaft zum 31. dieses Monats zu kündigen. Von der Kündigung werden etwa 1400 Angestellte und Arbeiter betroffen. Die Sperrfrist läuft am 25. Oktober ab.

p **Steele,** 15. Oktober. Der Bergmann G. S. aus Rotthausen war zu einer Verlobungsfeier in Freisenbruch eingeladen. Gegen Mitternacht entfernte er sich von der lustigen Gesellschaft, um nach Hause zu gehen, da er am anderen Morgen früh wieder zur Arbeit mußte. Da er im Verlobungshause ortsunkundig war, geriet er in der Dunkelheit in den Keller und stürzte dort die Treppe so unglücklich herunter, daß er mit einem Armbruch liegen blieb. Auf das Rufen eilte der Parterrebewohner in den Keller, wo er den Verunglückten, der auch noch eine schwere Kopfwunde davongetragen hatte, aufhob und in der Nacht noch zum Arzt brachte. Die Verlobungsfeier wurde alsbald nach dem schweren Unglücksfall aufgehoben.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Zwei schwere Verkehrsunglücke in Castrop-Rauxel.

tu **Castrop-Rauxel,** 15. Okt. **Im Stadtteil Habinghorst wurde am Samstagnachmittag beim Uebergang der nicht durch eine Schranke gesicherten Zechenbahn über die Augustastraße der an der Provinzialstraße in Bövinghausen wohnende Versicherungsagent Johann Janczek, als er mit seinem Motorrad die Bahn passieren wollte, von einer Lokomotive erfaßt. Dem J. wurden beide Beine abgefahren, während die auf dem Sozius sitzende Frau mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause in Castrop zugeführt, wo er alsbald verschied. Der Verstorbene war 28 Jahre alt. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Die von der Polizei ermittelten Zeugen fuhren mit einem Lastkraftwagen der Klöcknerwerke zur Polizei nach Castrop. Nach der Vernehmung fuhren die vier Personen zur Schlußübung der Feuerwehr nach Merklinde, von wo man bereits um 7 Uhr die Rückfahrt antrat und zwar wählte man den Weg über Dieringhausen. Hier sollte sich dann gegen ½8 Uhr ein neues schweres Verkehrsunglück ereignen. Der Lastkraftwagen war bis in die Nähe des Gutes Stamm gekommen. Als er die gefährliche S-Kurve unweit des Landwirts Greiling auf der Oststraße nehmen wollte, geriet er von der Fahrbahn. Der Wagen überfuhr einen Baum und landete schließlich in einem Teich. Durch den Anprall gegen den Baum waren die vier Insassen aus dem Wagen geschleudert worden. Während der Maschinensteiger Rudloff, der den Wagen steuerte, bewußtlos liegen blieb, kamen die anderen mit weniger schweren Verletzungen davon. R. hat einen doppelten Schädelbruch mit schwerer Gehirnerschütterung und innere Verletzungen davongetragen. Der Lokomotivführer Kauermann erlitt einen Rippenbruch und Kopfverletzungen.**

*

Die Bahnstrecke Dortmund—Münster vor der Eröffnung.

wp **Münster,** 15. Oktober. Die neue Bahnstrecke löst sich im Bahnhof Preußen kurz vor Lünen von der Dortmunder Bahn, wendet sich hinter Lünen in nordöstlicher Richtung nach Werne a. d. L., macht dort einen großen Bogen nach Norden und führt dann schnurgerade über Kapelle, Ascheberg und Davensberg bis Amelsbüren, von wo aus sie mit einem Bogen in den Bahnhof Münster eingeführt wird. Die Gesamtlänge der Strecke von Dortmund bis Münster ist 58 Kilometer, also etwa 10 Kilometer kürzer als über Hamm, von Preußen bis Münster 45 Kilometer. Während des Krieges lagen bekanntlich die Arbeiten fast ganz still und wurden erst 1926 wieder aufgenommen mit Mitteln des vom Reiche aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für Nebenbahnen zur Verfügung gestellten Kredits. Die mit so großen Hoffnungen nach großzügigen Plänen begonnene zweigleisige Hauptbahn wurde als eingleisige Nebenbahn weitergebaut und jetzt vollendet. Die Bahn wird vor allem Bedeutung erhalten für den Ausflugsverkehr von Dortmund und Münster aus, da Schloß Kappenberg, die 1122 gegründete Zistertienser Abtei des hl. Gottfried, bequem erreicht werden kann, vom Bahnhof Kapelle aus die stolzen Wasserschlösser Nordkirchen, Westerwinkel und Itlingen leicht erreicht werden können, Ascheberg das Haus Romberg in bequeme Nähe rückt, von Davensberg aus dessen alte Ruine und das trotzige Bising erreicht werden kann und von Davensberg bis Amelsbüren die große Davert mit ihren herrlichen Waldungen Erholung bieten wird. Vor allem wird der Ausflugsverkehr dann besonders steigen, wenn die Reichsbahn sich dazu entschließt, Sonntagskarten auszugeben, die den Fahrgästen die Möglichkeit bieten, von den vier in Frage kommenden Bahnstrecken jede nach Wahl zu benutzen, um so einen lohnenden Ausflug in einer Richtung zu machen. Am 17. Oktober ist die feierliche Eröffnung und am folgenden Tage werden die ersten fahrplanmäßigen Züge fahren.

*

Abschied von der „Pressa".

w **Köln,** 15. Okt. Samstag mittag vereinigte ein Frühstück im Muschelsaal des Rathauses eine Anzahl Mitarbeiter der Pressa und einige hervorragende Gäste der Stadt Köln zu einem kürzen geselligen Beisammensein vor dem kommenden Abschied von der Pressa. Oberbürgermeister Adenauer dankte in längerer Rede den Männern, die sich um den Erfolg der Ausstellung verdient gemacht haben, besonders der spanischen Regierung und dem spanischen Botschafter. Der spanische Botschafter gab seiner Freude Ausdruck, wiederum Gelegenheit zu haben, in der gastlichen Stadt Köln zu weilen und erklärte, daß sich die spanische Regierung freue, mit zu dem Gelingen der Ausstellung beigetragen zu haben. Staatssekretär v. Schubert übermittelte in einer launigen Ansprache die besten Wünsche des Reichsministers Dr. Stresemann, der lebhaft bedauere, nicht anwesend sein zu können. Der Reichskommissar der Pressa, der frühere Reichsinnenminister Dr. Külz, führte nach einem Wort der Anerkennung für die Stadt Köln aus: „Wie die Presse eine Kulturmission und eine politische Mission zu erfüllen habe, so habe auch die Ausstellung diese doppelte Zielsetzung gehabt. Der Gewinn für das, was man die Ethik der Presse nennen dürfe, sei ungeheuer. Wir machten vor niemandem in der Welt ein Hehl daraus, daß wir mit dem vollen Einsatz unserer nationalen und wirtschaftlichen Energien an die Neufundierung von Staat, Kultur und Wirtschaft gehen. Und die hier anwesenden Vertreter anderer Staaten und Völker würden nicht die guten Bürger ihrer eigenen Nation sein, die sie sind, wenn sie nicht volles Verständnis für dieses selbstverständliche nationale Wollen des deutschen Volkes haben könnten. Die Presse sei nicht etwa nur der Spiegel, sondern die Quelle der öffentlichen Meinung der Völker, und damit könne sie zum Weltgewissen und zum Weltvermittler im friedlichen Wettkampf der Nationen auf politischem, wirtschaftlichem und geistigem Gebiet werden."

*

lu **Castrop-Rauxel,** 15. Okt. Der Schüler Sternatski ist, wie sich nun herausgestellt hat, auf dem Feldmannschen Hofe erschossen worden. Der Sohn des Landwirts Feldmann, der der unglückliche Schütze ist, hat, soweit bis jetzt ermittelt ist, nicht absichtlich auf St. angelegt. Gleichwiel wurde er am Freitag abend in Haft genommen.

w **Bad Oeynhausen,** 15. Okt. Am vergangenen Sonntag nachmittag hatte der Personenzug 535 in Bad Oeynhausen-Süd einen am Schluß des Zuges laufenden Eilgutwagen im Ladegleis abzusetzen. Hierbei stieß er auf die dort abgestellten Wagen, wobei der Postwagen entgleiste und etwa 15 Personen leicht verletzt wurden. Sie konnten sämtlich nach Behandlung im Krankenhaus die Reise fortsetzen. Die Schuldfrage ist bisher noch nicht geklärt.

Kray, 15. Oktober. Gestern morgen um 8¼ Uhr kam es zwischen dem Bergmann Peter Homsky, Kray, Siebenstraße 35 wohnhaft, und den Brüdern Hermann und Albert Breian, Siebenstraße 77, auf der Straße wegen einer Forderung von 3,93 Mark zu einer Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Während Albert Breian Homsky mit einem Gummiknüppel bearbeitete, stach der Bruder Hermann mit einem Messer auf den Homsky ein und verletzte ihn tödlich. Der Schwerverletzte wurde in seine Wohnung geschafft, wo er nach kurzer Zeit starb. Die Täter sind festgenommen.

:: **Essen,** 15. Oktober. Auf die Ergreifung der immer noch flüchtigen Raubmörder: 1. Arbeiter Johann Heidger, geboren 13. September 1904 in Gelsenkirchen; 2. Arbeiter Heinrich Heidger, geboren 28. Juli 1907 in Gelsenkirchen und 3. Klempner Karl Lindemann, geboren 12. Januar 1904 in Wolmiersleben, die den Ueberfall auf die Reichsbanknebenstelle in Gladbeck ausgeführt und einen Essener Kriminalbeamten erschossen haben, ist eine Belohnung in Höhe von 19 000 Mark ausgesetzt. Nach den Ermittelungen kommen die Genannten zweifellos auch für den am 9. Juni 1927 in Byfang bei Essen an dem Knappschaftsobersekretär Küpper verübten Raubmord als Täter in Frage. Es sprechen ferner gewisse Umstände dafür, daß sie auch den Raubmord an dem Zigarrenhändler Courboiz am 21. Mai 1927 und den Raubüberfall am 31. August 1928 auf einen Bankboten in Bonn ausgeführt haben.

□ **Düsseldorf,** 15. Okt. Der bekannte Düsseldorfer Bankier Fritz Emil Schüler vom Bankhaus gleichen Namens in Düsseldorf verunglückte bei einer Autotour schwer. — In der Sonntagnacht wurde auf der Mindener Straße eine männliche Leiche mit einer starken Kopfverletzung aufgefunden. Die Entdeckung wurde gemacht, als ein Motorradfahrer wenige Meter hinter dem Fundort zu Fall kam, offenbar durch Ueberfahren der Leiche. Es konnte bereits festgestellt werden, daß die Verletzung nicht von dem Motorrad verursacht wurde. Die Ermittlungen sind im Gange.

** **Kleine Provinznachrichten** In Hamm wurde die Leiche eines jungen Mannes aus dem Kanal gezogen, der in der Nacht mit einer brennenden Zigarette in den Kanal gestürzt war. — Auf der Zeche „Westfalen" in Ahlen geriet ein Bergmann zwischen Stapel und Förderkorb. Mit schweren Quetschungen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er nach einigen Stunden den Verletzungen erlag. — In Westbevern bei Münster erkrankten 47 Personen nach dem Genusse von Wurst. Die Untersuchung ergab, daß sich in der Wurstpelle Krankheitserreger befanden, auf die die Erkrankungen zurückzuführen sind. Sämtliche an Wurstvergiftung Erkrankte befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung. — Im Verlaufe eines Gewitters zündete in Ascheberg ein Blitz das Wohngebäude eines Gutsbesitzers an, das vollständig niederbrannte. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. — In einem Anfall geistiger Umnachtung hat sich in Paderborn die Frau eines Gefängniswärters mit einem Rasiermesser am Halse so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle verblutete. — Durch Brandstiftung wurde in Garzweiler eine mit Vorräten gefüllte Scheune ein Raub der Flammen. Die Täter wurden festgestellt.

Letzte Telegramme

Empfang des Pfarrers Siems beim Reichspräsidenten

Berlin, 15. Oktober.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den bisherigen Präsidenten des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge, Pfarrer Siems, und dankte ihm für seine Tätigkeit. Der Reichspräsident hatte für den Volksbund die allerbesten Wünsche; er sieht seine Arbeit als sehr wichtig für unser Volksleben an und verfolgt sie mit lebhaftem Interesse.

Ministerpräsident Braun für die Milderung der politischen Rundfunkzensur.

Berlin, 15. Oktober.

Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun führt in einem an die preußischen Vertreter in den politischen Ueberwachungsausschüssen der Sendegesellschaften gerichteten Schreiben aus, er habe in einzelnen Fällen festgestellt, daß bei der Ueberwachung der Rundfunkdarbietungen über das gebotene Maß hinausgegangen worden sei. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat diese Tatsache den Ministerpräsidenten veranlaßt, in dem erwähnten Schreiben die Bitte auszusprechen, die Ueberwachung, soweit es nicht schon bisher geschehen sein sollte, möglichst weitherzig zu handhaben. Die Rundfunkhörer müßten allmählich mehr als bisher daran gewöhnt werden, auch von der ihrigen abweichende und ihnen nicht zusagende politische Auffassungen zu hören, wenn diese Meinungen sachlich vorgetragen würden.

Die deutschen Aerztekammern gegen eine Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges.

Berlin, 15. Oktober.

Auf Grund der Verlautbarungen über eine Ausdehnung des Zwanges zur Krankenversicherung hat in Berlin eine Beratung von Vertretern sämtlicher deutscher Aerztekammern stattgefunden. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die vereinigten Vertreter aller Aerztekammern Deutschlands eine Ausdehnung des Versicherungszwanges in der Krankenversicherung über den Kreis solcher Personen hinaus, die sich nach ihrer gesamten wirtschaftlichen Lage im Krankheitsfalle die notwendige Krankenhilfe nicht selbst verschaffen können, nicht nur für überflüssig, sondern für schädlich halten.

Ein drittes Todesopfer der Explosion auf dem Motorschiff „Kungsholm."

Hamburg, 15. Oktober.

Von den bei der Explosion auf dem Motorschiff „Kungsholm" schwerverletzten Seeleuten ist nachts im Curhavener Krankenhaus als drittes Opfer der Schwede Swenson gestorben. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Vom Dach eines fünfstöckigen Hauses abgestürzt.

Karlsruhe, 15. Oktober.

Vom Dache eines fünfstöckigen Hauses in der Gartenstraße stürzten heute zwei Dachdecker bei Ausbesserungarbeiten in den Hof ab. Sie erlitten sehr schwere Verletzungen, denen der eine kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg

Dienstag, 16. Okt. 20 bis gegen 23 Uhr Weißer Ring 1 und Volksbühne Serie 2

Leinen aus Irland

Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich in 4 Akten von Stephan Kamare. (Preise III)

Mittwoch, 17. Okt. 20 bis gegen 22.45 Uhr — B. 4:

Die schöne Helena

Operette in 3 Akten von J. Offenbach. (Preise I)

Groß-Bochum

Tonhalle

Varieté.

Abends 8 Uhr:

Das internationale Oktober Programm.

Sensations-Gastspiel

Boorn - Brothers

vom LT2

Kolosseum London

Sekretär und Waschmaschine billig zu verkaufen. Franz Stamm, Ottostraße 55a.

Schlegel-Bräu-Ausschank

Otto Knost

Heute: Stammessen Mk. 1.30

Blumenkohl-Suppe

Pfefferpotthast mit Gurken

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Vormiete I. Konzert — Konzertjahr 1928/29

Donnerstag, den 18. Oktober 1928, abends 8 Uhr im Parkhaus

Kammer-Konzert

Werke von: **Franz Schmidt, Robert Schumann Ludwig van Beethoven**

Ausführende: Das Treichler-Quartett / Arno Schütze (Klavier)

Eintrittskarten zum Preise von 1.— bis 3.— RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. **Gute Vormietesplätze stehen noch in allen Preislagen zur Verfügung. Preisnachlaß gegenüber den Tagespreisen bis zu 33⅓ %**

Kammermusiksaal Parkhaus Bochum

Freitag, den 19. Oktober 1928, 20 Uhr

1. Abend des Studienjahres 1928/29, veranstaltet von **C. Giettenberg**, Lehrer für Sologesang in Bochum und an der Westfäl. Schule für Musik in Münster

Hugo Wolf-Abend

(zur Erinnerung an den 25 jährigen Todestag)

Einführung: Dr. Jos. Schwermann
Gesang: Romana Krebs, Else Koppel, Fritz Dreisbach
Am Flügel: Fritz Rhode, Hans Raschke

Karten zu Mk 2.20 und Mk. 1.10 in der Musikalienhandlung Wichars, sowie an der Abendkasse. Bechsteinflügel aus der Niederl.: J. Marx

---

Operetten-Theater

Schwarzwaldmädel

bietet alles

Reizvolle Musik — Spannende Handlung

Tanz — Humor

Ausstattung

Anfang 8 Uhr

Film-Vorführung

Mit „L. Z. 126" nach Amerika

Im Zeppelin über den Atlantik

Aus der Geschichte des Zeppelin-Luftschiffes / Der Bau eines modernen Zeppelin-Schiffes (L. Z. 126) / Die erste Werkstattfahrt über Süddeutschland u. d. Schweiz / Auf großer Probefahrt über Deutschland bis nach Schweden / Das L. Z.-Schiff über der Reichshauptstadt

Letzte Vorbereitungen zur Ueberfahrt n. Amerika

Ueber Frankreich nach den Azoren / Der sturmerprobte Führer vieler Z.-Schiffe Dr. Eckener am Steuer des L. Z. 126 / Zwei Tage zwischen Himmel und Wasser

Ein spannender Augenblick - Land in Sicht

Ueber dem Wolkenkratzerviertel von New-York. Begeisterter Empfang in Lakekurst.

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden

Preise: 1.00, 1.50, und 2.00 RM.

Dienstag, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr, im Evangel. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße.

Veranstalter: **Niederrhein. Verein für Luftschiffahrt, Ortsgruppe Bochum**

Vorverkauf: Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße, Tel. 496

Teppiche

Diwan-, Tisch-, Steppdeck., Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Kauf-Gesuche

Ich suche für mehrere Interessenten mit barem Gelde Kolonialwaren- oder Zigarren-Geschäfte zu kaufen und Wirtschaften zu pachten. Bernh. Heckmann, Herten i. W., Ewaldstraße 12, Tel. Recklinghausen 568.

Lebensmittel

oder Gemüsegeschäft gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. S 335 an die „Hertener Zeitung:, Herten i. W. (a4222

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762 Fruchter, Marienstraße 31.

Gut erhaltene

Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Näheres Kontor Bochum, Wilhelmstraße 1.



Kaufe am Mittwoch, den 17. 10., von 2 bis 3½ Uhr in Bochum, Königstr. 9, bei Lasch jeden Posten Kanarienhähne, auch weiße Hähne und Weibchen. Geschke.

3

fröhliche Tage

unter dem Motto:

„Meide den Kummer und meide den Schmerz
Dann ist das Leben ein Scherz.
Geh' oft in's Kino und lache Dich aus
Dann ist das Leben ein Schmaus.
Siehst Du den „Pat" und den „Patachon"
Kommt Dir das Lachen von selber schon"



Bloddy Fox und Knatterbox

die Hauptdarsteller der Filmfabrik J. G. Pleite & Co.

Eine Tragödie auf der Leinewand welche ein Laken bedeutet und bei welcher helle Tränen — gelacht — werden

Der I. Pat und Patachon-Film des deutschen Lichtspiel-Syndikats

II.

Der tolle Ozeanflieger

Der Weltmeister der Frechheit als Ozeanflieger

Eine Sensationskomödie großen Stils

III.

Jonny zieht um

Original amerikanische Groteske

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Nur kurze Zeit! — Nur kurze Zeit!

GROSS-BOCHUM

VARIETÉ-TANZPALAST

Ab heute
kurzes Gastspiel der Weltsensation!

„Lord Ain"

das größte Stimm-Phänomen aller Zeiten sowie die weiteren Attraktionen.

Beginn 8 Uhr

Kurzes Gastspiel! — Kurzes Gastspiel!

Nur GOMPERTZ

beim Fachmann kauft man

Pelzbesatz

in riesiger Auswahl

unübertrefflich preiswert

unübertrefflich gut

Es gibt keine Fellart, die Sie bei mir nicht haben können!

Diese Beispiele besagen alles!

Nutriette-Felle Bernst., Havanna Maulwurf-Veline	2.95	**Marder-Opossum** gerupft, naturfarbig, keine gefärbte Ware	4.50
Echt Maulwurf ein Streifen ausreichend für Bubikragen und Stulpen 35.-, . . Fell	1.00		
Sambi-Castorette mode, grau, braun . . .	3.90	**Austr. Opossum** in gut sort. Kürschnerware, in allen Preislagen . . . ab	7.50

Nur das Fachgeschäft bietet diese Vorteile!
Besichtigen Sie meine Spezialfenster!

Gompertz

Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

In einer Stunde

um zehn Jahre verjüngt durch Omyri - Pastel

Unglaublich? Bitte urteilen Sie nicht, ehe Sie einen Versuch gemacht haben. Lassen Sie Omyri-Paste **nur einmal eine einzige Stunde lang** auf Ihr Gesicht einwirken: Sie werden dann nicht mehr zweifeln, sondern staunen und jubeln über Ihr gänzlich verändertes Aussehen. Durch Omyri-Paste wird die Haut gestrafft und geglättet. Falten, Krähenfüße, Tränenbeutel, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, unschöne Hautverfärbungen verschwinden wie durch Zauber; die Haut wird rein, schön, zart, jugendfrisch. Wir betonen nochmals: **Schon nach einmaliger Anwendung staunenerregender Erfolg in jedem Falle, ganz gleich ob Dame oder Herr.** Also keine der vielen langsam, wenig oder überhaupt nicht wirkenden Cremes oder Salben, sondern **ein neues, nie erhofftes, sofort Erfolg bringendes, unentbehrliches Mittel zu wahrer Schönheitspflege.** Ueberzeugen Sie sich davon und bestellen Sie noch heute. Preis einer Dose nur 3.80 Reichsmark franko. Nachnahme 20 Pfg. teurer. — Allein zu beziehen von

Baumann & Co., Leipzig-Süd 55, Bornaische Straße 41

GARDINEN

spannen / aufhängen / ausbessern
NEUANFERTIGUNG
GUTE BEDIENUNG — BILLIGE PREISE

HUBERT FLACH, BOCHUM

Am Westfalenplatz, Clemensstr. 9, part., Tel. 6023

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
und
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
erlaubt ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

Teppiche, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken auch ohne Anzahl. lief. ferlöf. Spezialgesch. auf Kredit bis 12 Mon. Diskretion. Unverbindl. Vertr.-besuch. Ang. u. L K 60215 an d. Geschst.

Pianofabrik, bestbewährt, bietet an ab Werk:

Piano, Eiche gebeizt . . . Mk. **900.—**
Piano, schwarz poliert . . **1000.—**
Piano, Nußbaum poliert . **1050.—**
Piano, Mahagoni poliert . **1100.—**

Solide Käufer können mit 100—200 Mk. Anzahlung bei 50 Mk. Monatsraten ein Instrument zugesandt erhalten. Für Güte u. Qualität Fabrikgarantie. Vertreterbesuch kostenlos. Off. erbeten unt. F. M. 60720 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Gesellschaftsfahrten

mit Allwetter-Aussichtswagen führt aus

Autofahrbetrieb Heilrung, Telefon 2797

elegantester Wagen am Platze

Eil-Transporte??

Schnell-Lastwagen kommt sofort!

Bremer, Ruf 5018

Harry Wolff

Steuerberatung

Rechtsbüro

Luisenstraße 6.

„Teile Ihnen freudig mit, daß uns der **Altenbochumer Marktsprudel, Starkquelle** gute Dienste getan hat. Vier Wochen täglich eine Flasche genommen, hat uns zu neugeborenen Menschen gemacht. Unsere

Nerven

waren herunter und wir waren blutarm und sehen jetzt wieder voll und gesund aus. Gustav B." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken** und **Drogerien.**

Eindorn-Apotheke, Große Beckstr., Ecke Bongardstr.

Fast neue

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren spottbillig zu verkaufen. Näheres Gustavstraße 16

Für Allerheiligen

Schmücken u. Aufarbeiten v. Gräbern führt aus (60132

K. Baumann,
b. Lieber, Westhofstr. 6

.. also so bleibt dabei, wir treffen uns heute im Kaffee Goldner, Gallmoy und versuchen die Spezialität dieses Hauses:

Ananas-Bowle

Bad Soden - Taunus

Solbad

Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden i. T.
Pauschalkuren für Mittelstand — Pension, Arzt und Kurmittel — 4 wöchig R.M. 250.—, 6 wöchig R.M. 360.— 1344